Dresdner Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 26 mm breite Zeile kostet 0,35 R.-M., für auswärts 0,40 R.-M.; die Reklamezeile im Anschluß an redaktionellen Text, 79 mm breit, kostet 2 R.-M., für auswärts 2,30 R.-M., abzüglich 5% Krisenrabatt. – Die Briefgebühr für Buchstabenanzeigen beträgt 0,30 R.-M. – Für Einschaltung an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht übernommen werden.

Unabhängige Tageszeitung mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Bei freier Zustellung durch Boten ins Haus monatlich 2,00 R.-M. Postbezug für den Monat 2,00 R.-M. einschließlich 0,48 R.-M. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühr) Kreuzbandsendungen für die Woche 1,00 R.-M. Einzelnummer 10 R.-Pf., außerhalb Groß-Dresdens 15 R.-Pf.

Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ferdinandstr. 4 • Postadresse: Dresden-A. 1, Postfach • Fernruf: Ortsverkehr Sammelnummer 24601, Fernverkehr 14194, 20024, 27981–27983 • Telegr.: Neueste Dresden
Postscheck: Dresden 2060 – Nichtverlangte Einsendungen ohne Rückporto werden weder zurückgesandt noch aufbewahrt. – Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streiks haben unsre Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts

Nr 291 × Dienstag, 13. Dezember 1932 40. Jahrgang

Amerika verlangt bedingungslose Schuldenzahlung

Die Bedeutung der Rückkehr Deutschlands auf die Abrüstungskonferenz — Bedenken der Länder gegen zu weit gehende Amnestie-Beschlüsse
Abschluß eines Pools in der Nordatlantik-Schiffahrt

Dramatische Entwicklung der Schuldendiskussion

Amerika beantwortet in Rekordzeit die dritte englische Note

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Washington, 12. Dezember. (Durch United Preß)

Die Annahme der am 15. Dezember fälligen Rate der englischen Kriegsschulden unter den Bedingungen, wie sie die gestern überreichte dritte englische Note enthält, ist vom Staatssekretär Stimson abgelehnt worden. In dieser englischen Note war erklärt worden, daß der von England zu zahlende Betrag nicht als Wiederaufnahme der jährlichen Schuldenzahlungen im Sinne des amerikanisch-englischen Abkommens betrachtet werden dürfe, sondern als eine Kapitalteilzahlung auf die endgültige Abfindungssumme, über die man sich in den nächsten Monaten einigen will. In seiner Antwortnote gibt Stimson zwar seiner Befriedigung über den Entschluß Englands, am 15. Dezember zu zahlen, Ausdruck, erklärt jedoch, daß der Schatzsekretär nicht ermächtigt sei, „Zahlungen von Ihrer Regierung in andrer Form als im Schuldenfundierungsabkommen vorgesehen anzunehmen".

„Die amerikanische Regierung", so führt die Note fort, „ist nicht imstande, die Bedingungen des Schuldenfundierungsabkommens in irgendwelcher Weise zu ändern. Der zur Tilgung der Dezemberrate überwiesene Betrag muß dem Kapital und den Zinsen auf dem englischen Schuldenkonto gutgeschrieben werden." Im Übrigen wird in Stimsons Note die Hoffnung ausgesprochen, daß die englische Note lediglich eine Darlegung der Londoner Ansichten bezüglich der künftigen Prüfung der Schuldenfrage sei und wohl kaum die Bedingungen festzulegen beabsichtige, unter denen die Dezemberzahlung erfolge.

Die amerikanische Antwortnote ist in Rekordzeit aufgesetzt und übergeben worden. Fünf Stunden nach Empfang der englischen Note war sie bereits in den Händen des englischen Botschafters. Als Stimson die englische Note erhielt — es war am gestrigen Nachmittag —, bat er sofort den Schatzsekretär Mills zu sich und telephonierte dann mit dem Präsidenten. Um 7,45 Uhr abends war die Antwort fertiggestellt und Hoover hatte bereits seine Genehmigung erteilt. Stimson setzte sich dann mit dem englischen Botschafter in Verbindung und ersuchte ihn, in seiner Privatwohnung vorzusprechen und die amerikanische Note in Empfang zu nehmen.

•

„Die Kriegsschuldenbombe ist geplatzt"

Große Ueberraschung in London über Amerikas unerwartete Antwort

Telegramm unsres Korrespondenten

RF. London, 12. Dezember

„Die Kriegsschuldenbombe ist geplatzt", überschreibt ein Londoner Blatt den Bericht über die diplomatische Entwicklung der letzten 24 Stunden. Die Ueberschrift trifft den Nagel auf den Kopf. Das anglo-amerikanische Scheingefecht mit Formeln ist durch die vergangene Nacht hier eingetroffene Note aus Washington ernst geworden. Erst gestern nachmittag, nach europäischer Zeit, hatte der britische Botschafter in Washington dem Staatssekretär Stimson eine neue englische Note übergeben. Die englische Regierung erklärte darin ihre Absicht, die am 15. Dezember fällige Schuldenrate von 95½ Millionen Dollar in Gold zu zahlen, nachdem die Vereinigten Staaten sich bedauerlicherweise den englischen Argumenten für einen Zahlungsaufschub verschlossen hätten, aber die Note knüpfte an die Zahlung die Bedingung, daß der Betrag bei der bevorstehenden allgemeinen Schuldenrevision als Kapitalteilzahlung auf die endgültige Abfindungssumme angerechnet werden müsse. Die Zahlung würde damit nur als erster Schritt zur Revision geleistet und

dürfte nicht als Anerkennung des Schuldensystems gelten, wie es vor dem Hoover-Moratorium bestand.

Im Gegenteil, die englische Note droht ganz offen mit einem „allgemeinen Zusammenbruch der internationalen staatlichen Schulden, falls nicht bis zum nächsten Zahlungstermin im Juni 1933 eine befriedigende Endregelung der Kriegsschulden zusammenkomme". Das heißt, wie die Begleitmusik der Presse deutlich zeigt, nichts Geringeres, als daß England nach dem 15. Dezember jede weitere Zahlung auf Grund des alten Vertrages rundweg verweigern wird. Die amerikanische Regierung hat nur wenige Stunden gebraucht, um die englische Note

mit der deutlichsten und schroffsten Ablehnung zu behandeln, die vorstellbar ist.

Amerika erklärt, die Zahlung müsse auf Grund des englisch-amerikanischen Abkommens von 1923 geleistet werden, und Amerika könne nicht dulden, daß irgendwelche Bedingungen daran geknüpft würden. Die Regierung sei zwar bereit, über die Schwierigkeiten der Schuldenzahlung baldigst in Verhandlungen einzutreten, aber ob und wann eine Revision möglich sei, könne nur der Kongreß entscheiden. Die englische Zahlung werde daher als normale Wiederaufnahme der Raten nach dem Ablauf des Hoover-Moratoriums betrachtet werden müssen.

Diese unerwartete amerikanische Antwort

traf am Montag 1 Uhr morgens hier ein. Alle erreichbaren Minister wurden sofort telephonisch benachrichtigt und ein Telegramm an den Premierminister Macdonald abgesandt, der heute in Paris eintrifft und sofort nach London weiterreisen dürfte. Unmittelbar nach Macdonalds Eintreffen wird eine Sitzung des Kabinetts einberufen werden, um die neue Lage zu besprechen.

Die amerikanische Note erschwert nicht nur die internationale Situation, sondern auch die Lage der englischen Staatsfinanzen

außerordentlich. Wenn es möglich gewesen wäre, die Zahlung als einmaligen Beitrag zur „Endregelung" der Kriegsschulden zu betrachten, hätte man sie aus dem Tilgungsfonds nehmen können, ohne einen neuen Staatshaushalt einzubringen. Wenn jedoch mindestens theoretisch die Gefahr besteht, daß die Zahlungen weiterhin geleistet werden müssen, so dürfte die Regierung nicht ohne weiteres das Recht haben, die Zahlung ohne etatsmäßige Deckung zu leisten.

Verschärfung der Lage in Spanien

× Paris, 12. Dezember

„Journal" meldet aus Madrid, daß der gestrige Sonntag eine Verschärfung der Lage gebracht habe. In zahlreichen Städten, u. a. in Oviedo, Salamanca und Sevilla, hätten Demonstrationen stattgefunden und seien Bombenanschläge verübt worden. Die Lage sei derart, daß der Allgemeine Arbeiterverband an alle ihm angeschlossenen Arbeiterorganisationen ein Rundschreiben gerichtet habe mit der Aufforderung, die Umtriebe der Syndikalisten und Kommunisten zu bekämpfen, die systematisch die Republik unterhöhlten.

Der Genfer Notsteg

In Genf wurde nun doch noch zur allgemeinen Ueberraschung eine Einigungsformel in der Frage der deutschen Gleichberechtigung gefunden, nachdem am Sonnabend mittag bereits alles endgültig verloren schien. Aber in 24stündigen Verhandlungen und infolge der unermüdlichen Vermittlungsbemühungen des britischen Premierministers Ramsay Macdonald gelang es dann schließlich am Sonntag doch noch, einen Weg zu finden, der sowohl für Deutschland wie auch für Frankreich gangbar war und der den Zusammenbruch der Abrüstungskonferenz wenigstens zunächst verhindert.

Das gestern zustande gekommene Kompromiß, dessen Wortlaut wir an andrer Stelle veröffentlichen, sagt selbstverständlich über den weiteren Verlauf der Abrüstungskonferenz nicht das geringste aus. Er ändert nichts an der Tatsache, daß diese Konferenz ihrem Ziele einer wirklich ehrlichen und umfassenden Abrüstung noch genau so fern ist wie zu Beginn der Beratungen. Er verbessert auch nicht die außerordentlich ungünstige Prognose für das Endergebnis der endlosen Abrüstungsbesprechungen, sondern schafft nur die Voraussetzungen, unter denen überhaupt weitergearbeitet werden kann. Er spritzt der in Agonie liegenden Konferenz ein belebendes Mittel ein, das ihr Herz wieder für einige Zeit kräftigt und den zahlreich versammelten Aerzten eine neue Chance gibt.

•

Mit diesen Einschränkungen kann das gestrige Kompromiß als ein Erfolg für Deutschland angesehen werden. Gerade wer der Politik des jetzigen deutschen Reichsaußenministers in vielen Dingen kritisch gegenübersteht, muß loyalerweise zugeben, daß Herr v. Neurath in Genf eine Politik geführt hat, die fest, klar und elastisch zugleich war. Die letzten Wochen und Monate — darin liegt der Haupterfolg Deutschlands — haben gezeigt, daß ohne Deutschland eine Fortführung der Abrüstungsarbeiten nicht möglich ist. Der „deutsche Streik", wie der „Daily Herald" heute die Nichtteilnahme Deutschlands an der Konferenz in den letzten fünf Monaten nennt, hat dazu geführt, daß, wenn auch in verklausulierter Form, der deutsche Gleichberechtigungsanspruch grundsätzlich anerkannt wurde. Neuraths Taktik hat sich also bisher als richtig erwiesen, denn ohne daß wir die Konferenz verlassen hätten, wären wir kaum zu dem heutigen Ergebnis gekommen.

Die deutsche Taktik ist aber elastisch genug gewesen, um diese starke und energische Politik nicht zu einer Brüskierung der übrigen Mächte zu treiben. Im Gegenteil: Deutschlands außenpolitische Position ist heute sicherlich besser als damals, als wir die Konferenz verließen. Der vorläufigen innenpolitischen Entspannung, die der Abschluß der kurzen Reichstagstagung brachte, folgte eine allerdings ebenfalls nur vorläufige Entspannung der außenpolitischen Atmosphäre. Die Betrachtungen der ausländischen Presse zeigen, daß dadurch auch die außenpolitische Stellung des jetzigen Reichskabinetts sich verstärkt hat. Die Bedeutung dieser Tatsache wird jeder erkennen, der in der letzten Zeit ausländische Zeitungen las und infolgedessen weiß, was in verschiedenen ausländischen Kreisen auf Grund häufig außerordentlich mangelhafter und teilweise sogar böswilliger Korrespondentenberichte über die Entwicklung in Deutschland gesagt wurde.

•

Die Genfer Einigungsformel gesteht Deutschland grundsätzlich die Gleichberechtigung zu, allerdings — dies bedeutet den Kaufpreis für Frankreich — „in einem System, das allen Nationen Sicherheit bietet". Die Bedeutung dieser grundsätzlichen Anerkennung liegt darin, daß hier Frankreich, das bisher sich gegen diese Anerkennung auf das heftigste gesträubt hatte, einen Schritt zurückgewichen ist. Darüber hinaus allerdings besagt diese Anerkennung der grundsätzlichen Gleichberechtigung noch nicht allzuviel. Darauf haben wir an dieser Stelle in den letzten Wochen immer wieder hingewiesen. Was in der Genfer Kompromißformel über die praktische Verwirklichung dieser Gleichberechtigung gesagt wird, ist auch tatsächlich außerordentlich allgemein gehalten. Selbst das Wort „Verwirklichung" fehlt, und es wird nur erklärt, daß der Gleichberechtigungsgrundsatz in dem Schlußabkommen „verkörpert" und daß die näheren Modalitäten im weiteren Verlauf der Konferenz „erörtert" werden sollen. Gegen das Wort „Verwirklichung" hatte Frankreich sein Veto eingelegt, und hier zeigen sich die Grenzen des deutschen Erfolges. Die Worte „verkörpern" und „erörtern" sind sehr unverbindliche Ausdrücke. Es wird also sicher noch außerordentlich schwerer und harter Auseinandersetzungen bedürfen, um die grundsätzliche in eine praktische Gleichberechtigung zu verwandeln, und es könnte leicht möglich sein, daß Deutschland im Laufe dieser Verhandlungen noch einmal gezwungen ist, die Abrüstungskonferenz zu verlassen. Allerdings wird in Punkt 4 des Genfer Kompromisses dann — und das ist wieder ein deutscher Erfolg — festgesetzt, daß „unverzüglich" ein vorläufiges Abrüstungsabkommen, das für alle Staaten Gültigkeit haben soll, ausgearbeitet wird. Dieser Beschluß setzt wenigstens den Sabotageversuchen, durch die die Konferenz auf unabsehbare Zeit verlängert werden soll, ein Ziel.

•

Alles in allem wird der Kompromißcharakter der Genfer Vereinbarung immer klarer, je länger man sich mit ihr beschäftigt. Hoffentlich wird in den nächsten Tagen nicht von allzu beredten und gefälligen Freunden des neuen Kabinetts der Genfer Erfolg allzusehr übertrieben. Zu solcher Uebertreibung des Erfolges liegt kein Anlaß vor, ebensowenig allerdings zu einer böswilligen systematischen Verkleinerung. Aus parteipolitischen Gründen wird sicher auch das Genfer Ergebnis von den Gegnern Schleichers zum Kampf gegen das Kabinett benutzt werden. Die Chauvinisten Deutschlands und Frankreichs werden dabei wieder einmal Schulter an Schulter kämpfen. In Frankreich sieht das Kabinett heute nachmittag in der Schuldendebatte der französischen Kammer einem schweren Ansturm der nationalistischen Front entgegen. Einige französische Reichsblätter steigern sich in eine beinahe belustigend wirkende Hysterie hinein. Sie bezeichnen das Genfer Abkommen als eine „Kapitulation Frankreichs", und der „Figaro" faselt sogar von dem „Beginn einer neuen Knechtschaft für das französische Volk". Es gibt eben in Deutschland wie in Frankreich Kreise, die unter keinen Umständen einen Ausgleich zwischen den beiden Völkern möglich machen wollen.

Nun hat die Genfer Kompromißformel allerdings mit einem solchen deutsch-französischen Ausgleich auch nicht das geringste zu tun. Und sie ist ganz sicher nicht, wie die „Times" heute morgen erklären, „eine solide Brücke über den Abgrund, der die beiden Völker trennt". Aber sie ist wenigstens eine Art Notsteg, der, wenn in Paris wie in Berlin Klarheit, Konsequenz und Einsicht die Außenpolitik bestimmen, eines Tages zu einer solchen soliden Brücke werden kann.

Th. Seh.

•

„Manchester Guardian" über Schleicher

× London, 12. Dezember. (Durch Funkspruch)

Unter der Ueberschrift „Schleicher in Aktion" schreibt „Manchester Guardian": General v. Schleicher beginnt seine Amtszeit mit einem wahren Erfolg. Der General ist ein gewiegter Taktiker, der sowohl weiß, wann er handeln und wann er zur Seite treten muß. Der Erfolg an der Spitze eines „bloß rekonstruierten" Papen-Kabinetts ist nach Ansicht des Blattes in gewissem Maße der Verschiedenheit der Persönlichkeit und Art zuzuschreiben. Schleicher scheine einzusehen, daß das Volk hauptsächlich Arbeit und Ruhe wünsche. Das Blatt meint, daß der Reichskanzler auch auf dem auswärtigen Gebiete vorsichtig sein werde und schließt: Deutschland wird in seiner Forderung nach Gleichberechtigung nicht nachlassen, ob es von Schleicher oder einem andern regiert wird.

•

Was man in England sagt

Telegramm unsres Korrespondenten

RF. London, 12. Dezember

Mit außerordentlicher Befriedigung verzeichnet die englische Presse die gestern in Genf erfolgte Einigung der fünf Mächte über die deutsche Gleichberechtigung. Macdonald erhält von allen Seiten Gratulationen über seine Geduld und erfolgreiche Vermittlungsarbeit. Doch auch die deutsche Regierung wird in allen politischen Lagern zu ihrer Bereitwilligkeit beglückwünscht, auf Grund der neuen Form zur Abrüstungskonferenz zurückzukehren. Die „Times" erklären, die Reichs-

regierung habe jetzt dazu beigetragen, eine solide Brücke über den Abgrund zu bauen, den der Krieg zwischen zwei Gruppen von europäischen Ländern geschaffen habe. Es sei besonders befriedigend, daß dies von einer Reichsregierung getan worden sei, deren Zusammensetzung im Auslande so viel Sorge erregt habe. Es sei damit sehr viel geschehen, um die Befürchtungen der Nachbarstaaten abzuschwächen. In den „News and Chronicle“ schreibt Sir Walter Layton, daß Deutschland durch die Annahme der gestrigen Erklärung den Beweis geliefert habe, daß es den Frieden erhalten wolle. Dasselbe müsse man auch von Frankreich sagen. In allen Blättern kommt jedoch ein gewisser Vorbehalt zum Ausdruck, der davon ausgeht, daß die Einzelheiten der deutschen Gleichberechtigungsfrage bisher ebensowenig geregelt sind wie die Sicherheitsfrage. Der „Daily Herald“ meint kühl, die wirklichen Probleme seien nicht gelöst, sondern nur aufgeschoben worden.

*

Die Genfer Konkordienformel

wtb. Genf, 12. Dezember. (Amtlich)

Die gestern mittag unterzeichnete Erklärung über das Ergebnis der seit dem 5. Dezember hier geführten Besprechungen der fünf Mächte über die Rüstungsfrage hat folgenden Wortlaut:

1. Die Regierungen des Vereinigten Königreichs, Frankreichs und Italiens haben erklärt, daß einer der Grundsätze, die die Konferenz leiten sollen, darin bestehen muß, Deutschland und den andern durch Vertrag abgerüsteten Staaten die Gleichberechtigung zu gewähren in einem System, das allen Nationen Sicherheit bietet, und daß dieser Grundsatz in dem Abkommen, das die Beschlüsse der Abrüstungskonferenz enthält, verkörpert werden soll.

Diese Erklärung schließt in sich, daß die Rüstungsbeschränkungen für alle Staaten in dem in Aussicht genommenen Abrüstungsabkommen enthalten sein müssen. Es besteht Einigkeit darüber, daß die Art und Weise der Anwendung dieser Gleichberechtigung auf der Konferenz erörtert werden soll.

2. Auf der Grundlage dieser Erklärung hat Deutschland seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, an der Abrüstungskonferenz wieder teilzunehmen.

3. Die Regierungen des Vereinigten Königreichs, Frankreichs, Deutschlands und Italiens sind bereit, gemeinsam mit allen andern europäischen Staaten feierlich noch einmal zu bestätigen, daß sie unter keinen Umständen versuchen werden, gegenwärtige oder künftige Streitfragen zwischen den Unterzeichnern mit Gewalt zu lösen. Dies soll einer näheren Erörterung der Frage der Sicherheit nicht vorgreifen.

4. Die Regierungen der Vereinigten Staaten, des Vereinigten Königreichs, Frankreichs, Deutschland und Italiens erklären, daß sie entschlossen sind, auf der Konferenz gemeinsam mit den andern dort vertretenen Staaten darauf hinzuwirken, daß unverzüglich ein Abkommen ausgearbeitet wird, das eine wesentliche Herabsetzung und eine Begrenzung der Rüstungen herbeiführt und gleichzeitig eine künftige Revision zum Zwecke der weiteren Herabsetzung vorsieht.

*

Die Bedeutung der Einigung

Telegramm unsres nach Genf entsandten Sonderkorrespondenten

ll. Genf, 12. Dezember

Das „Ergebnis der Besprechung der fünf Mächte“ ist am 11. Dezember um ½12 Uhr vormittags mit Ramsay Macdonald, Sir John Simon (England), Norman Davis (Vereinigte Staaten), Paul-Boncour (Frankreich), Freiherrn v. Neurath (Deutschland), Baron Aloysi (Italien) paraphiert worden. Es wurde von allen Beteiligten in der am Sonnabendnachmittag ausgearbeiteten Fassung angenommen. Nach fünfmonatiger Abwesenheit kehrt Deutschland in die Abrüstungskonferenz zurück. Es nimmt an der Sitzung des Hauptausschusses am Mittwoch wieder teil. An Hand des Textes der Einigungsformel wurde vom Reichsaußenminister, Freiherrn v. Neurath, eine Reihe von Aufschlüssen und Erläuterungen gegeben, die sich etwa folgendermaßen zusammenfassen lassen:

Punkt 1 der Erklärung stellt einen Ausbau der von Herriot zu Beginn der Besprechung eingebrachten Anregung dar. Herriot bezeichnete die Zuerkennung der Gleichberechtigung in einem von allen Nationen zu schaffenden Sicherheitssystem als eines der Konferenzziele. Diese allgemeine Formulierung wurde jetzt dadurch verdeutlicht, daß „einer der Grundsätze, die die Konferenz leiten sollen, die Gewährung der Gleichberechtigung sei“. Zu der Stelle, „dieser Grundsatz soll in dem Abkommen, das die Beschlüsse der Abrüstungskonferenz enthält, verkörpert (englisch ‚embodied‘) werden“, läßt sich bemerken, daß die deutsche Uebersetzung des Wortes „embodied“ nicht ganz den wirklichen Sinn trifft. Reichsaußenminister v. Neurath beantragte das Wort „verwirklichen“, stieß aber auf eine harte französische Opposition. Infolgedessen mußte man sich mit einer mündlichen Erklärung Macdonalds begnügen, dahin lautend, daß in dem Abkommen der Grundsatz der Gleichberechtigung verwirklicht worden sei. Ob diese mündliche Zusicherung ausreichend ist, läßt sich stark bezweifeln. In dem zweiten Absatz des Punkt 1 wird gesagt, es herrsche Einigkeit darüber, daß die Art und Weise der Anwendung dieser Gleichberechtigung in der Konferenz erörtert werden soll. Diese Formulierung wurde auf deutschen Wunsch gewählt und angenommen. Sie stellt eine Zwischenlösung dar, weil es nicht gelungen ist, die in den beiden deutschen Gegenfragen enthaltenen Forderungen durchzubringen. Es lag in der Absicht des deutschen Vertreters, die praktische Auswirkung des Grundsatzes der Gleichberechtigung in dem Fünfmächteabkommen festzulegen. Frankreich war für diesen Vorschlag nicht zu gewinnen. Infolgedessen stehen noch schwere Kämpfe auf der Abrüstungskonferenz bevor. Frankreich wird alles aufbieten, um die praktischen Auswirkungen auf ein Mindestmaß herabzudrücken. Es könnte sogar wieder eine Verhandlungslage eintreten, die Deutschland zum Verlassen der Konferenz nötigen würde, freilich unter Hinweis auf eine flagrante und tatsächliche Verletzung des Grundsatzes der Gleichberechtigung.

Punkt 2, in dem Deutschlands Bereitwilligkeit ausgesprochen wird, an der Konferenz wieder teilzunehmen, stellt die in Punkt 1 geschaffenen Bedingungen fest. Aber die Sachlage ist insofern günstiger, als vor dem Ausscheiden Deutschlands, da die Gewährung der Gleichberechtigung nicht mehr das „Ziel“, sondern die Voraussetzung für alle weiteren Verhandlungen bilden soll.

Punkt 3 enthält in seinem ersten Satz eine bereits viermal abgegebene Erklärung, gegenwärtige oder künftige Streitfragen zwischen den Unterzeichneten unter keinen Umständen mit Gewalt zu lösen. Diese Erklärung ändert nichts an der Situation. Sehr bedeutsam ist der letzte Satz von Punkt 3. Er gibt nämlich die Aussprache über den französischen Sicherheitsplan und der Verknüpfung der „Sicherheit“ mit der Abrüstung freie Bahn. Frankreich verlangt bekanntlich eine Erweiterung des Kelloggpaktes, die dahin geht, daß eine Verletzung dieses Paktes automatisch den wirtschaftlichen und finanziellen Boykott mit sich bringt und daß „vollendete Tatsachen“ nicht anerkannt werden. Die französische These: „Die Fortschritte auf dem Gebiet der Abrüstung und auf dem Gebiet der Sicherheit müssen parallel verlaufen“, wird den Brennpunkt der kommenden Debatten bilden.

Amerika, England, Italien und Deutschland werden den französischen Forderungen entgegentreten.

Punkt 4 enthält die Möglichkeit, ein beschleunigtes Konferenzverfahren einzuführen. Es wurde vereinbart, in besonders schweren Fällen neue Fünfmächtebesprechungen einzuschalten, den Konferenzapparat etwas zu vereinfachen und den Vorsitzenden der Abrüstungskonferenz, Henderson, bei eventuell kommenden Fünferbesprechungen hinzuzuziehen. Die von Paul-Boncour beantragte Heranziehung des Berichterstatters der Abrüstungskonferenz, Benesch, wurde abgelehnt.

Das Gesamturteil über die Einigung lautet an maßgebender deutscher Stelle skeptisch, und es wird erklärt, daß man der vorliegenden Regelung zugestimmt habe, um nicht den nachteiligen Folgen eines weiteren Fernbleibens von der Abrüstungskonferenz ausgesetzt zu sein.

*

Die Auswirkung der Gleichberechtigung

* Berlin, 12. Dezember. (Durch Funkspruch)

An zuständiger Stelle werden die Perspektiven, die sich aus der gestrigen Genfer Einigung für den weiteren Gang der Abrüstungskonferenz ergeben, folgendermaßen beurteilt:

„Die Forderung, die wir im Sommer mit unserm Abgang von der Konferenz durchsetzen wollten, ist gestern hundertprozentig erfüllt worden. Damit ist eine wichtige Position gewonnen. Die Gegenseite hat erkannt, daß Abrüstungsverhandlungen mit Erfolg nicht ohne Deutschland geführt werden können.

Immerhin bleibt der Kampf weiter problematisch. Man weiß, wie gering der Abrüstungswille der andern ist; in deutschen Kreisen gibt man sich deshalb auch keinen Illusionen hin. Unser Ziel ist nicht die Aufrüstung, sondern die Abrüstung, denn einen Rüstungswettlauf muß Deutschland schon aus finanziellen Gründen zu vermeiden suchen. Das ist angesichts unsrer wirtschaftlichen, unsrer Etatslage und unsrer privaten Verschuldung selbstverständlich. Diese Nivellierung des Rüstungsstandes durch Abrüsten zu erreichen, ist die Aufgabe, mit der die deutsche Delegation im Januar wieder zur Konferenz gehen wird. Sie hat durch die Gleichberechtigung ein Druckmittel in der Hand. Daß auf der Konferenz noch kritische Momente kommen, ergibt sich aus der ganzen Situation von selbst. Aber wir würden selbstverständlich die Konsequenzen wie im Juli ziehen, wenn der zu erwartende materielle Inhalt der Konvention, die bei glattem Verlauf vielleicht im Frühjahr zustande kommen könnte, nicht unsern Forderungen entspricht.

Die Situation für uns liegt jetzt, nachdem die Gleichberechtigung erreicht ist, ähnlich wie beim Vertrage von Lausanne über die Reparationen. Es wäre denkbar, daß dieser Vertrag daran scheitert, daß der eine oder andere Staat ihn nicht ratifiziert; dann würde nicht eine Rückkehr zum Youngplan erfolgen, sondern es wäre nur eine neue Konferenz möglich. Ebenso würde bei einem Scheitern der Abrüstungskonferenz nicht der Vertrag von Versailles wieder in Wirksamkeit treten, sondern wir haben vielmehr auf der Basis der Gleichberechtigung alle Hände frei. Diese Lage ist auch deshalb gegeben, weil der Reichsaußenminister jeden Versuch, das künftige Konferenzergebnis einzuschränken, abgewehrt hat. Inzwischen wird durch die vereinbarte Zusammenarbeit der fünf Hauptmächte versucht werden, die Konferenz vorwärts zu bringen. Deutschland hatte im Sommer verschiedene solcher Besprechungen angeregt. Bisher sind sie aber nur von den andern Hauptmächten abgehalten worden. Die Gleichberechtigung hat uns jetzt aber vollkommen eingeschaltet.

Schließlich muß noch gegenüber einer falschen Auslegung des Punktes 4 der gestrigen Erklärung darauf hingewiesen werden, daß wir auch keine irgendwie gearteten Verpflichtungen für die vorläufige Konvention übernommen haben. Der Punkt 4 ist gerade von unserm Standpunkt aus ein großer Erfolg, weil in ihm die Abrüstung der andern als Ziel der ganzen Verhandlungen noch einmal unterstrichen wird.

Was dann die Sicherheitsfrage anlangt, so wird Deutschland nicht nur weiter seine These vertreten, daß die Sicherheit durch Abrüstung herbeigeführt werden muß, sondern es wird selbst unter diesem Titel eine Reihe von Forderungen anmelden. In diesem Zusammenhang versteht es sich von selbst, daß ein neuer Pakt über die Nichtanwendung von Gewalt für einen Staat, der abgerüstet hat, von großem Wert ist.

Zusammenfassend ist festzustellen, daß unsre Position auch im Falle eines Scheiterns der Abrüstungskonferenz durch die gestrige Vereinbarung wesentlich stärker geworden ist, denn bei einer Wiederaufnahme der Verhandlungen würden wir nicht erst mehr um die Gleichberechtigung zu kämpfen haben. Sie ist vielmehr die jetzt selbstverständliche Basis.

Herriot vor einer gefährlichen Kammersitzung

Die heutige Schuldendebatte in Paris — Noch keine Klärung der parlamentarischen Lage

Telegramm unsres Korrespondenten

oh. Paris, 12. Dezember

Am heutigen Montagnachmittag findet in der französischen Kammer die Debatte über die Zahlung der Kriegsschulden an Amerika statt. Am Sonntag versammelten sich die Minister zu längerer Beratung.

Es gelang Herriot, eine einheitliche Stellungnahme des Kabinetts herbeizuführen.

In engster Uebereinstimmung mit der Haltung Englands wird Frankreich die Schuldenrate am 15. Dezember zahlen unter dem Vorbehalt einer grundsätzlichen Neuregelung des interalliierten Schuldenproblems. Diese Stellungnahme stimmt nicht ganz mit dem Beschluß überein, den am Sonnabendnachmittag die Vereinigten Finanz- und Außenkommissionen der Kammer gefaßt hatten. Im Gegensatz zu dem Freitagsbeschluß der Finanzkommission, in der, wie bekannt, jede Zahlung am 15. Dezember abgelehnt wurde, sprachen sich die Vereinigten Ausschüsse am Sonnabendnachmittag für die Zahlung am 15. Dezember aus,

wenn die Vereinigten Staaten vorher den Zusammentritt einer internationalen Schuldenkonferenz vor dem nächsten Zahlungstermin annähmen.

Es wird in der Entschließung weiter erklärt, die Wiederaufnahme des regelmäßigen Zinsendienstes im Sinne der früheren französisch-amerikanischen Abkommen könne nur dann ins Auge gefaßt werden, wenn man den Youngplan erneuere. Eine derartige Maßnahme wäre aber das Ende der Abmachungen von Lausanne und würde einen Bankrott herbeiführen, der nicht nur für Europa, sondern auch für die Interessen der Vereinigten Staaten außerordentlich schwerwiegende Folgen nach sich ziehen müßte.

Heute vormittag tritt der französische Ministerrat nochmals zusammen,

um seine letzte Entscheidung zu treffen und sich über seine Stellungnahme zu der von der Kammer vorgeschlagenen Formel schlüssig zu werden. Bei dieser endgültigen Stellung zum Beschluß der Kammerkommission wird es sich hauptsächlich um ein einziges Wort handeln: das Wort „vorher“. Während die Regierung bisher entschlossen ist, auf jeden Fall, wenn auch unter formalem Vorbehalt, zu zahlen, verlangen ja die Kammerausschüsse, daß die Vereinigten Staaten vorher den Zusammentritt einer internationalen Schuldenkonferenz zugestehen — dies Wörtchen „vorher“ könnte der Regierung außerordentlich gefährlich werden. Die französischen Rechtsgruppen haben in den letzten Tagen einen

großen Propagandafeldzug gegen die „Erfüllungspolitik“ des Kabinetts Herriot

begonnen. Nicht nur in den Zeitungen, sondern in zahlreichen Volksversammlungen und Demonstrationen in Paris und in der Provinz wird die Oeffentlichkeit gegen die Regierung bearbeitet. Am gestrigen Sonntag veranstalteten die weit rechts stehenden Kriegsteilnehmerverbände eine Riesenkundgebung in Paris, die vor dem Gebäude des Auswärtigen Amts am Quai d'Orsay ihren Höhepunkt fand, um gleichfalls gegen den Zahlungswillen der Regierung zu protestieren. „Die 500 Millionen Franken, die Herriot den Amerikanern in den Rachen werfen will, zahlt man auf eure Kosten! Im nächsten Haushalt werden eure Unterstützungen um genau denselben Betrag gekürzt werden!“ Das ist die These der Führer dieser Kriegsteilnehmerverbände, mit der sie natürlich bei den Massen Anhang finden. Eine Delegation begab sich in den Ministerrat und überbrachte die Protestentschließung der 3½ Millionen Kriegsteilnehmer, die in diesen Verbänden organisiert sind. Für heute nachmittag haben die Nationalisten eine Protestkundgebung vor dem Gebäude der Deputiertenkammer angekündigt.

Nachtvorstellung

in der Staatsoper

Die alljährliche Nachtvorstellung zu wohltätigen Zwecken in der Staatsoper. Glänzend besucht, glänzend aufgenommen. Das bunte, kabarettistische Programm ist diesmal einheitlicher geformt und geschickt gesteigert.

Als Eingang ein Dresdner Allerlei. Fritz Busch dirigiert die melodiöse Ouvertüre zur Operette „Der Wahrheitsmund“, die Platzbecker, der in Dresden lebende Rheinländer, mit aller Behaglichkeit seines liebenswürdigen Humors schon vor Jahrzehnten komponiert hat und die nun hier durch Buschs Temperament zu neuen Ehren kommt. Dann singt Maria Cebotari, von Striegler begleitet, den Schmuckwalzer aus Gounods „Faust“ mit ihrer in der Höhe so warmen Stimme. Cleve-Petz tanzt geschmeidig und gefällig mit ihrer Gruppe einen slawischen Tanz von Dvorak, der wiederholt wird. Ein Stückchen aus der Berliner Bearbeitung von „Alt-Heidelberg“, aus dem ein „Studentenprinz“ wurde, läßt Maria Elsner, das erfolgreiche neue Prinzenliebchen, hören. Das ist die bunte Folge, wie man sie von früher her auch kennt.

Doch dann bringt Georg Kiesau einen neuen Ton in das Programm. Er stellt das Schauspielhaus vor das Problem, drei „Kurzdramen“ in einer halben Stunde zu spielen. Zwei Familiendramen und eines, das keines ist. Drei Parodien aus einer Zeit, da es Schall und Rauch und Scharfrichter gab, also Geister, die Witz und Humor besaßen. Der Gegenstand ihres Spottes ist und zwar ferngerückt. Aber der Witz ist geblieben. Wenn Christian Morgenstern in „Egon und Emilie“ die hohle Theatralik einer „Salondame“ belächelt, so belächelt er die ganze unsterbliche Pseudodramatik. Alice Verden spielt diese verlogene Emilie mit einer urkomischen Pathetik alberner Gesten und verkitschter Töne, bis der zur Wachspuppe erstarrte Egon (Willi Kleinoschegg) über sich ergehen läßt, bis die Gehalt- und Gestaltlose von der Bühne verschwindet; wodurch „kein“ Familiendrama entsteht und der prosaische Egon endlich „sei Ruh“ hat. — Jadok, der Retter des teutschen Dichterrosses (Hanns v. Gumppenberg), richtet seinen Spott im „Nachbar“ gegen Ibsensche Vererbungsdramatik und naturalistische Friedensfeste. Er könnte sich ebensogut gegen die Schauer Brucknerscher „Verbrecher“ richten, die dreißig Jahre später ein lüsternes Publikum kitzelten. Tableau: eine achtköpfige Familie im trautesten Heim, im wonnigsten Familienidyll. Bis der „häm'sche“ Nachbar kommt, jedem seinen Makel anhängt und alle miteinander zum Selbstmord treibt. Paul Paulsen gelingt das mit einem einzigen, atemlosen, virtuos und mnemotechnisch bewunderungswürdig gesprochenen Satze. — Das „Ehrengastspiel des Theaters Pieschenowraslaw“ brachte dann die Erstaufführung der „von Max Reinhardt bearbeiteten“ dramatischen Tragödie „Don Carlos“. Das Ulkigste ist eigentlich das jeweilige Vorspiel zu den Akten: wenn Steinböck als stümpernder „Drahtkomödiant“ an den Klimperkasten schreitet, die „Ouvertüre“ herunterdrischt und abrupt aufhört, sobald die Glocke schrillt. Oder wenn ein feurer ländlicher Feuerwehrmann, Luis Rainer, die Lampen anzündet und nachher — als Rollen mit gleicher Stupidität darzustellen hat: die Granden und den Großinquisitor, Alba und den Lerma und wen noch alles. Er ist neben den „Stars“ ganz einfach das ganze Ensemble. Und wie er das zum Brüllen komisch macht, das ist seine Starrolle. Die „Stars“ indessen: Kottenkamp als direktorialer Schmierenkönig Philipp, die David als seine „komische Alte“, Ziegler: ein süßes Infant terrible und Woester: ein Räuberhauptmann Posa. Natürlich geht alles durcheinander in diesem „Kurzdrama“. Und der Klamauk besteht in der Verschleifung der Stichworte (Posa: „Geben Sie Gedankenfreiheit, sonderbarer Schwärmer!“), in unmöglichen Sprüngen und falschen Zitaten. Also: es ist ein rechter literarischer Ulk, der freilich gute Klassikerkenntnis voraussetzt. Aber die ist, der Resonanz nach zu urteilen, momentan durch Jo-Jo verdrängt.

Die Haupt- und Staatsaktion der bunten Nacht, die bis gegen ½2 Uhr früh währte, wird schließlich „Die schöne Galathee“, Suppés reizende Operette: in allerneuester Berliner Bearbeitung. Nach beliebtem Muster haben zwei Revuetexter, die beiden Berliner Komiker Robitschek und Morgan, die nette, alte, parodistische Geschichte umgekrempelt. Und Wilhelm Groß, der „Neutöner“, hat die liebliche Suppé mit Jazz gehörig gesalzen und gepfeffert. Aktuelle und lokale Anspielungen verstärken den Reiz. So gibt es unter Busch und Gielen eine mit Hallo begrüßte Aufführung. Zumal Ponto jetzt den Midas als Chefredakteur einer Athener Zeitung zu spielen hat, was natürlich ohne harmlose Bosheiten nicht abgeht und durch Pontos Mitwirkung Witz, behagliches Schmunzeln erregt. Auf einer Redaktion des klassischen Altertums beginnt nämlich die Begebenheit. Kreis, Hilde Clairfried, ist eine kesse Sekretärin; Ganymed, ein Allerweltsjournalist und Kunstassistent, wird von Paul Hoffmann überaus ulkig als Athener Dandy gezeigt, der sehr amüsant seine Chansons zu singen weiß. Der „Fall Galathee—Pygmalion“ wird die Sensation einer Nacht. Wenn dann die Oper einsetzt, wird die Sache seriös: Wagner zum Gedenken gibt Max Lorenz einen tristanischen Pygmalion und Margit Bokor erwacht als Galathee im Venusberg. Sie tragen das modernisierte Werkchen eine Weile, wie sagt man doch, auf Flügeln des Gesanges. In der munteren Aufmachung, die diese „Galathee“ erfahren hat, wird sie der Haupterfolg. Alles trägt zum Gelingen bei: das lustige Bühnenbild Mahnkes, die netten Trachten Fantos, die tillernden Tippmamsellen und die mondänen Bachanten der Cleve-Petz, die sprühende Inszenierung Gielens, die klangvollen Chöre Hintzes und die anfeuernde musikalische Leitung Buschs. Oper und Schauspiel im eifernden Wettstreit vereint. Dieser Nacht des Theaters, deren Erträgnisse der Winterhilfe und der Unterstützungskasse zugute kamen, war also nicht nur ein finanzieller Erfolg beschieden. Obwohl der am lebhaftesten zu begrüßen ist. k. sch.

= **Die Nobelpreisträger in Stockholm.** Nach einer Meldung aus Stockholm wurden am Sonnabendnachmittag den Nobelpreisträgern die Preise unter den üblichen Feierlichkeiten im Konzertpalais überreicht. Der König und viele Mitglieder des königlichen Hauses befanden sich unter den Anwesenden. Der Präsident der Nobelstiftung, Gouverneur Hammarskjöld, hieß die Gäste willkommen. Nach einer musikalischen Darbietung der Philharmonischen Gesellschaft begrüßte der Präsident des Nobelkomitees für Chemie, Professor Söderbaum, den Preisträger seines Faches, Dr. Irving Langmuir, den Chef der General Electric in Schenectady in den Vereinigten Staaten, der sodann als erster seinen Preis aus der Hand des Königs empfing. Hierauf wurden die Preise für Physiologie und Medizin den englischen Professoren Charles Sherrington von der Universität Oxford und E. D. Adrian von der Universität Cambridge überreicht. Professor Wilsestrand richtete im Namen der Nobelstiftung ehrende Worte an sie. Sodann feierte der schwedische Dichter M. Anders Oesterling, Mitglied der schwedischen Akademie, den englischen Schriftsteller John Galsworthy, dem der Preis für Literatur zuerkannt worden ist. Die Versammlung stimmte gemeinsam die schwedische Nationalhymne an, und die Feierlichkeit endete unter den Klängen des Ehrenmarsches von Grieg.

Thomas Mann über Gerhart Hauptmann

Von unserm Korrespondenten

München, 12. Dezember

Zum Abschluß der vielen Ehrungen, mit denen Gerhart Hauptmann zu seinem 70. Geburtstag in ganz Deutschland bedacht worden ist, gab es in diesen Tagen eine Reihe festlicher Veranstaltungen in der bayrischen Hauptstadt. Sie begann am Sonntagvormittag mit einer Feier der Münchner Volksbühne und der Bühnengenossenschaft im restlos besetzten Nationaltheater, bei der Hauptmann immer wieder mit nicht endenwollenden stürmischen Ovationen bedacht wurde. Nach musikalischen und rezitatorischen Vorträgen nahm Thomas Mann das Wort zu seiner Festrede. „Kunst bringt Gunst“, durch diese ganz naiv volkstümliche Wortformel, begann Thomas Mann, läßt sich Wesen wie Werk Hauptmanns vollkommen bestimmen. Das Phänomen, daß das sonst in allem so uneinige deutsche Volk in diesen Wochen so einig ist in den beispiellosen Ehrungen Hauptmanns, verdient um so mehr Beachtung, als wohl die Musik, aber kaum die Dichtung die diesem Volke wesentliche Kunst ist. Es erklärt sich dies Phänomen zunächst aus unsrer Zeit. Diese Zeit redet viel, „ihre Leidenschaft in der Untersuchung ihrer selbst, der Streitsucht über sich selbst geht bis zum Lebensgefährlichen“. Solch Zerreden aller Dinge ist geradezu Verbrechen wider das keimende Leben des Geistes. Für mindestens 10 Jahre, sagt Mann, sollte durch eine Notverordnung jede Analyse der Epoche verboten werden.

Im stärksten Kontrast zu dieser unnützen Aufgeregtheit steht nun das schweigende Sein der Kunst, ihr treues Werk am Geist; und diesem Wesen der Kunst gehört die „vertrauliche Ehrfurcht“ der Deutschen. „Daß Hauptmann nicht redete, nicht der Meinungszwietracht verfiel, sich frei hielt von Parteien, daß er still und einfältig ist wie die Kunst, das hat ihm die Gunst des Volkes erworben.“ Und weiter: Hauptmann war nie „Naturalist“, er ging nur aus dem Naturalismus hervor, war vor allem, schon im Sprachlichen, ein Künstler, ein Reiniger, Erheller, Erlöser der bedrückten Natur. Indem er so den vom Ausland her gekommenen Naturalismus verdeutschte, ihn gemüthaft machte, schuf er ihn zu einer zugleich weltmäßigen und heimatlichen, zugleich europäischen und deutschen Kunst um, erwarb er ihm und sich die Gunst des deutschen Volkes.

So war und ist auch sein „Sozialismus“ kein programmatischer Sozialismus der Theorie und des

Die Winterhilfe vor dem Haushaltausschuß

Grundsätzliche Bereitschaft der Reichsregierung im Rahmen des Möglichen

VDZ. **Berlin**, 12. Dezember. (Eig. Drahtbericht)

Der Haushaltausschuß des Reichstages befaßte sich heute zunächst mit der Winterhilfe. Nachdem Abg. Aufhäuser (Soz.) über die am Sonnabend gefaßten Beschlüsse des Sozialpolitischen Ausschusses und die vorliegenden Anträge Bericht erstattet hatte, erklärte in der Aussprache

Abg. Dr. **Schmidt-Eichwalde** (Dnat.), seine Fraktion wünsche, daß eine Hilfsaktion noch vor Weihnachten durchgeführt werde auf der Grundlage des Antrags des Sozialpolitischen Ausschusses. Vor allem müsse die Regierung erklären, welche Mittel sie für diese Zwecke bereitstellen könne, sonst schwebten die Ausschußbeschlüsse in der Luft.

Abg. **Rädel** (Komm.) verlangte, daß neben den Naturalleistungen den Bedürftigen auch eine Barbeihilfe gewährt werde.

Ministerialdirektor **Krohn** (Reichsarbeitsministerium) erklärte, die Reichsregierung habe sich schon im Sommer überlegt, wie man, gestützt auf die Erfahrungen des letzten Winters, auch diesmal der verstärkten Not des Winters begegnen könne, vor allem durch eine

Verbilligung des gesamten Lebensbedarfs für die Erwerbslosen und sonstigen Hilfsbedürftigen.

Die Wirtschaftsverbände und die Wohlfahrtsorganisationen hätten sich zur Mitwirkung bereit erklärt. Auf Grund örtlicher Verhandlungen würden für alle wichtigen Lebens- und Bedarfsmittel Preisnachlässe in verschiedenem Umfange für den in Betracht kommenden Personenkreis erzielt. Auch die Reichsbahn habe sich durch Ermäßigung von Kohlenfrachten an der Maßnahme beteiligt. Auch die Reichsregierung habe wieder Mittel zur Verfügung gestellt, zunächst zur Durchführung der Fleischverbilligung. Jeder Berechtigte erhalte monatlich zwei Pfund verbilligtes Fleisch, Haushalte mit vier und mehr Zuschlagsempfängern das doppelte Quantum. Diese Aktion solle nur ein erster Schritt sein. Wie diese Hilfe ergänzt werden solle, darüber wolle die Reichsregierung sich schlüssig machen auf Grund der Beschlüsse der Reichstagsausschüsse. Die Reichsregierung vertraue darauf, daß ihre Maßnahmen auch durch die freie Liebestätigkeit der Winterhilfe ergänzt werden.

Reichsfinanzminister Graf Schwerin v. Krosigk:

Die vorliegende Entschließung des Sozialpolitischen Ausschusses ist ergänzt worden durch eine Reihe von Anträgen, die eine Mehrbelastung des Reiches in Höhe von einigen hundert Millionen Mark ausmachen würden. Ohne daß ich näher auf die Etatslage einzugehen brauche, ist klar, daß eine solche Mehrausgabe nicht ohne Deckung geleistet werden kann. Die von den Sozialdemokraten gemachten Deckungsvorschläge sind optimistische Schätzungen, insbesondere soweit von der Beitreibung der rückständigen Steuern des Bergbaues die Rede ist. Ueber die kommunistische Forderung, die Mehrkosten aus dem Wehretat zu nehmen, brauche ich wohl nicht viel zu sprechen. Der nationalsozialistische Antrag, die Steuerschulden der Landwirtschaft in Naturalien zahlen zu lassen, ist interessant, und wir haben den Gedanken in den letzten Wochen verfolgt, wenigstens die rückständigen Steuern der Landwirtschaft durch Naturalien abgelten zu lassen. Versuche dieser Art, die in Oldenburg gemacht wurden, haben aber kein befriedigendes Ergebnis gehabt. Dennoch will ich diesen Gedanken nicht rundweg ablehnen.

Die Reichsregierung kennt die große Not und ist gewillt, ihr im Rahmen des finanziell Möglichen entgegenzutreten.

Vor allem aber gilt es, die Gemeinden über Wasser zu halten. Mit den 80 Millionen Mark, die das Reich den Gemeinden jetzt zuweist, trägt es bereits 85 Prozent der Wohlfahrtserwerbslosenhilfe. Wie sollen angesichts der Notwendigkeit der Betreuung der Wohlfahrtserwerbslosen die Gemeinden gehindert werden, ihnen sonst noch überwiesene Mittel nicht für die Winterhilfe, sondern für die Deckung ihres Finanzbedarfs zu verwenden?

Hauptsache für die Reichsregierung ist, den Erwerbslosen Arbeit zu schaffen.

Das sieht die Reichsregierung als ihre entscheidende Aufgabe an. Daher bitte ich den Ausschuß, nichts Unmögliches von der Regierung zu verlangen, was sie beim besten Willen nicht erfüllen könnte. Der Reichsfinanzminister erklärte dann noch, daß die

Benzinausgleichsabgabe vom 1. Januar 1933 an wieder auf den alten Satz von 1,50 M.

erhöht werden solle. Ein Mehraufkommen ergebe sich daraus aber nicht, da diese Abgabe im Etat mit 18 Millionen eingesetzt sei und höchstens sieben Millionen Mark aufkommen würden. Die Beseitigung des Spritbeimischungszwanges würde wohl im Etatsjahr 1932 etwa fünf bis sechs Millionen Mark mehr bringen, aber dafür den Zusammenbruch der Brennereien und den Ausfall ihrer Steuern nach sich ziehen.

Abg. Dr. **Schreiber** (Zentr.) bezeichnete die Erklärung des Reichsfinanzministers als rein negativ. Die Winterhilfe sei nicht nur eine Finanzfrage, sondern auch eine Organisationsfrage, da Kohlen und Kartoffeln reichlich vorhanden seien. Die Regierung solle für eine praktische Hilfe ein Zweimonatsprogramm vorlegen.

Abg. Dr. **Hertz** (Soz.) trat für die sozialdemokratischen Anträge über die Hilfsaktion ein, die eine Mehrausgabe von 180 bis 190 Millionen Mark erfordern würden. Nach diesen Anträgen sollen während des Winters den Bedürftigen 20 Zentner Kohlen und wöchentlich je 2 Kilogramm Brot und ½ Kilogramm Fleisch kostenlos geliefert werden.

Abg. **Reinhardt** (Natsoz.) wies auf den nationalsozialistischen Antrag hin, Landwirten und Gewerbetreibenden eine Möglichkeit zu geben, rückständige Steuern in Naturalien abzugelten. Er stimmte dem sozialdemokratischen Aenderungsantrag zu, bat aber, festzusetzen, daß die Gemeinden in keinem Falle belastet werden dürften. Das Reich müsse die Mittel geben.

Abg. Dr. **Quaatz** (Dnat.) wünschte eine klare Uebersicht über die finanziellen Möglichkeiten des Reiches für eine solche soziale Hilfsaktion.

Abg. **Leicht** (Bayr. Vp.) nahm zu der Zahlung der Steuern in Naturalien Stellung, für die er nur die Möglichkeit, nicht den Zwang als erstrebenswert bezeichnete.

Reichsfinanzminister Graf Schwerin v. Krosigk

äußerte daraufhin sich nochmals über die Deckungsfrage. Selbst wenn man annehme, daß die sozialdemokratische Ausgabenschätzung von 180 bis 190 Millionen Mark für den sozialdemokratischen Antrag zutreffe, bringe der sozialdemokratische Deckungsvorschlag praktisch allerhöchstens 25 Millionen.

Wenn aber mehr ausgegeben werde, als vorhanden sei,

so würde dadurch die Weiterzahlung der Arbeitslosenunterstützungen und die Durchführung eines Arbeitsbeschaffungsprogramms in Frage gestellt. Das müsse aber unter allen Umständen vermieden werden. Es sei gesagt worden, die Regierung müsse erklären, was sie denn nun auf diesem Gebiete tun könne. Er würde das gern tun, aber die Regierung müsse dabei doch mit gewissen Unsicherheitsfaktoren rechnen und außerdem feststellen, was die andern Faktoren, Länder und Gemeinden, inzwischen getan oder eingeleitet haben. Deshalb könnten heute Ziffern noch nicht genannt werden.

(Die Sitzung dauert fort)

Die Länder und die Amnestie

B. **Berlin**, 12. Dezember. (Eig. Drahtbericht)

Reichskanzler v. Schleicher hatte am Sonnabend eine Unterredung mit dem bayrischen Ministerpräsidenten Dr. Held. Der Wunsch nach der Zusammenkunft bestand, soweit wir unterrichtet sind, auf beiden Seiten. Herr v. Schleicher ist der Uebung gefolgt, die im Laufe der letzten Jahre sich herausgebildet hat, daß nämlich ein neuer Kanzler unmittelbar nach seinem Amtsantritt mit den Regierungschefs der größeren Länder Fühlung zu nehmen sucht. Es liegt auf der Hand, daß neben weniger wesentlichen Problemen auch die Preußenfrage eingehend behandelt worden ist. Die Amnestiefrage ist dabei nicht berührt worden, doch scheint mit dem Beschluß des Reichstags das letzte Wort in dieser Angelegenheit noch nicht gesprochen zu sein. Die Bedenken der Länder sind stärker, als man ursprünglich annahm. Die Länder haben schon bei früheren Gelegenheiten erklärt, daß die Justizverwaltung und damit auch die Amnestien im Grunde ihre Sache seien. Sie haben ferner zu erkennen gegeben, daß sie die Begnadigung im Einzelfalle einer allgemeinen Straffreiheit vorziehen und in den periodisch vom Reich verfügten Amnestierungen eine Bedrohung der allgemeinen Rechtssicherheit erblicken. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß der Reichsrat doch Einspruch gegen die Amnestievorlage erheben wird, ungeachtet der natürlich auch ihm bekannten Tatsache, daß der Reichstag mit seiner Zweidrittelmehrheit schließlich über einen solchen Einspruch sich hinwegsetzen kann und wird. Anfang nächster Woche werden jedenfalls interne Besprechungen der Länder untereinander über dieses Thema beginnen.

Der Reichsrat wird bereits am Donnerstag zu den letzten Reichstagsbeschlüssen, Amnestie, Stellvertretergesetz für den Reichspräsidenten und Aufhebung des sozialpolitischen Teils der Wirtschaftsnotverordnung, Stellung nehmen. Wenn er Einspruch erheben sollte, müßte das Amnestiegesetz dem Reichstag nochmals zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Der Reichstag müßte also das Gesetz erneut mit Zweidrittelmehrheit bestätigen. Auch damit erlangt es aber noch nicht endgültige Gesetzeskraft. Artikel 76 der Reichsverfassung bestimmt, daß der Reichspräsident, wenn der Reichstag entgegen dem Einspruch des Reichsrats eine Verfassungsänderung beschlossen hat, dieses Gesetz nicht verkünden darf, wenn der Reichsrat binnen zwei Wochen einen Volksentscheid verlangt.

Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei

* **Berlin**, 12. Dezember

Der Reichsausschuß der Deutschen Volkspartei trat am Sonntag in Berlin zu einer Sitzung zusammen. Der Parteiführer Dingeldey erklärte, wie die Pressestelle der Deutschen Volkspartei mitteilt, daß das parlamentarische System, wie es heute beschaffen sei, kein Vertrauen verdiene, daß aber die große Mehrheit des Volkes den politischen Konflikt nicht um des Konfliktes willen herbeiwünsche. Die Vertagung des Reichstags sei mit Dingen bezahlt worden, die bis hart an die Grenze des Erträglichen gingen. Die Deutsche Volkspartei denke dabei nicht in erster Linie an die sozialpolitischen Beschlüsse, sondern an Rahmen und Umfang der Amnestie. Dingeldey teilte weiter mit, daß er der Entlastung bedürfe und deshalb den Reichstagsabgeordneten Dr. Hugo als stellvertretenden Parteiführer bestimmt habe.

Die Aussprache ergab volle Zustimmung zum Kurse der Deutschen Volkspartei. Am Schluß sprach Finanzminister Dr. Matthes über die politische Lage im Badischen Landtag.

Werwolf und Deutschsozialisten

× **Halle**, 12. Dezember

Am Sonntag fand in Halle eine Konferenz statt, die einer Fühlungnahme zwischen der kürzlich gegründeten Deutschsozialistischen Partei und dem Werwolf diente. Es wurde beraten, ob und welche gemeinsame Schritte unternommen werden sollen, und die Möglichkeit eines Zusammenschlusses erörtert. Die Verhandlungen sollen fortgesetzt werden, da man zunächst die weitere Entwicklung des Falles Gregor Straßer abwarten will.

Am gleichen Tage fand in Halle eine Konferenz der Revolutionären Nationalsozialisten statt, in der Major Buchrucker sprach.

Die Vorgänge an der Braunschweiger Technischen Hochschule

B. **Berlin**, 12. Dezember. (Eig. Drahtbericht)

Eine Korrespondenz hatte berichtet, daß am Sonntag in Berlin die deutschen Hochschulrektoren sich versammeln würden, um, wie vor kurzem schon in Halle, noch einmal die Vorgänge in Braunschweig und die damit zusammenhängenden Fragen zu erörtern. Das ist jedoch, wie wir hören, nicht der Fall gewesen. Richtig ist vielmehr, daß am Mittwoch eine sogenannte außeramtliche Besprechung der deutschen Hochschulrektoren in Berlin über diese Probleme stattfinden wird. Am Donnerstag findet dann auf Einladung des stellvertretenden Kultusministers, Professors Kähler, eine interne Konferenz der preußischen Hochschulrektoren im Kultusministerium statt, die im Rahmen der periodischen Zusammenkünfte dieser Art über alle laufenden Angelegenheiten verhandeln wird.

Goering und Kerrl beim Reichspräsidenten

× **Berlin**, 12. Dezember. (Durch Funkspruch)

Der Reichspräsident empfing heute in Gegenwart des Reichskanzlers v. Schleicher den Präsidenten des Reichstags, Goering, und den Präsidenten des Preußischen Landtags, Kerrl, zu einer Besprechung über die weitere Behandlung der Frage Reich—Preußen. Die Initiative zu dieser Besprechung ist von Goering und Kerrl ausgegangen. Ueber den Inhalt der Aussprache ist Vertraulichkeit vereinbart worden.

Auswärtiger Ausschuß am Freitag

VDZ. **Berlin**, 12. Dezember. (Eig. Drahtbericht)

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstags ist für Freitag vormittag einberufen worden, um den Bericht des Reichsaußenministers über die letzten außenpolitischen Ereignisse, namentlich über die Genfer Verhandlungen entgegenzunehmen und dazu Stellung zu nehmen.

Schlägerei zwischen NSDAP. und Stahlhelm

* **Altona**, 12. Dezember

Zwischen Nationalsozialisten und Angehörigen des Stahlhelms kam es im Vorraum des Hotels Kaiserhof in Altona zu einer Schlägerei. Zwei junge Nationalsozialisten waren wegen politischer Auseinandersetzungen aus einer Weihnachtsfeier des Stahlhelms verwiesen worden. In den frühen Morgenstunden erschienen daraufhin im Vestibül des Hotels etwa 25 Nationalsozialisten, die mit den Stahlhelmleuten in Streit gerieten. Bei der Schlägerei wurden fünf Personen verletzt. Ein 16jähriger SA.-Mann wurde festgenommen. Der Sachschaden ist erheblich.

Schiffszusammenstoß in Holtenau

* **Kiel**, 12. Dezember. Auf der Holtenauer Reede stießen der Königsberger Dampfer „Tilsit" und der Bremer Dampfer „Elektra" zusammen. Die „Elektra" mußte in sinkendem Zustande auf den Strand gesetzt werden.

Reinigungsaktion in Moskau

× **Moskau**, 12. Dezember

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion hat angeordnet, daß im Laufe des Jahres 1933 eine sogenannte „Tschistka", eine Säuberung und Revision des Mitgliederbestandes der Kommunistischen Partei sowie der Anwärter für die Parteimitgliedschaft, durchgeführt wird. Weiterhin wird vom 11. Dezember an eine Aufnahmesperre sowohl für die Mitglieder als auch für die Parteianwärterschaft für das Gesamtgebiet der Sowjetunion in Stadt und Land verhängt.

Derartige Parteisäuberungsaktionen haben wiederholt stattgefunden. Richtunggebend für die Art ihrer Durchführung war die allgemeine „Tschistka", die unter Lenin im Jahre 1921 vorgenommen wurde.

Die neu angekündigte Generalsäuberung soll wiederum oppositionelle Einflüsse zurückdämmen und durch hartes, disziplinarisches Durchgreifen den Gehorsam der Parteimassen gegen die oberste Führung sichern.

Kockelkorn †

× **Berlin**, 12. Dezember

Der Chefredakteur der volksparteilichen Wochenschrift „Erneuerung", langjähriger Herausgeber der Nationalliberalen Correspondenz und vertrauter Mitarbeiter Dr. Stresemanns, Gottfried Kockelkorn, ist gestern im Alter von 55 Jahren an Herzschlag gestorben.

Schwere Bluttat in Ostpreußen

× **Tilsit**, 12. Dezember. (Durch Funkspruch)

In Bomeyken im Kreise Stallupönen wurde Sonntagmorgen von unbekannten Tätern ein schwerer Ueberfall auf das alleinliegende Gehöft Kück ausgeführt. Die 50 Jahre alte Tochter wurde im Stall beim Viehfüttern von den Banditen überrascht und durch mehrere Schüsse getötet. Die Burschen drangen dann in das Wohnhaus ein und töteten dort durch einen Kopfschuß den Besitzer Kück, der sich gerade ankleiden wollte. Die Ehefrau Kück suchte zu entkommen, wurde aber ebenfalls niedergeschossen. Sämtliche Behältnisse in der Wohnung sind durchwühlt worden. Ein litauischer Arbeiter, der geflüchtet ist, soll am Ueberfall beteiligt sein.

Manifests, ist nicht Sache des Hasses, sondern der Liebe, der Liebe zum Leiden, ist Kunst, die mit dichterischen Mitteln in tiefere Schichten der Seele eindringt als irgendein Aufruf. Dieser „Sozialismus" des mitleidenden Herzens schuf ihm die Gunst des Volkes — und wird sie ihm erhalten. Wie aber Nietzsche einst Goethe zwischen Pietismus und Griechentum gestellt hat, so ist in anderm Betracht auch Hauptmanns Platz zwischen „Kreuz, Tod und Gruft und Wein, Weib, Gesang", und in der persönlichen Mischung dieser Elemente liegt das große Geheimnis seines Lebens wie seines Werkes. Und wie mit den Jahren das griechische Element in ihm immer kräftiger und früher wuchs, so wurde aus dem kränklichen schmalen Jüngling, der sich mit 17 Jahren alt fühlte, und dem Mann, der mit 40 sein Lebenswerk abschließen wollte, der jugendliche Greis, der mit 70 Jahren fester auf der Erde steht als je in seiner Jugend. Nicht jedes Menschenleben freilich vermag sich selbst zu stärken durch ein solches „Wachsen zur großen Gesundheit". Es bedarf schon besonderer Kunst dazu und besonderen Segens. Hier rührt man an das vitale Geheimnis der Kunst, denn aus ihr allein hat Hauptmann die Kräfte zu so bedeutendem Aufstieg gezogen. „Alle Gunst im Sinne des Volkswortes hat sie ihm gebracht, die Gunst des Lebens, der Vollendung, der Unsterblichkeit!"

Unter stürmischem Beifall erschien nun Gerhart Hauptmann selbst auf der Bühne und nahm das Wort. Es mache ihm, begann er, den Weg durch die lange Reihe der Feiern leichter, daß sie vielleicht doch mehr dem deutschen Geist und Wesen gelten als ihm. Er nehme an, daß es jetzt um ihn still werde; es sei vielleicht an der Zeit, daß er darangehe, die Summe seines Lebens zu ziehen. Aber wer könne die Kurve seines Lebens voraussehen? Wenn nun der Strom des Lebens für ihn kein Ufer so stiller Betrachtung habe? Dann stehe die Aufgabe: weiter ringen und schwimmen! Und auch für diesen Fall gelte es, bereit zu sein. Dieses Jahr habe ihn noch durch neue innerliche Bindung mit Volk und Vaterland zusammengefügt. „Liebe und Neigung, wie ich sie erfuhr, müssen die antwortende eigene Liebe und Neigung noch steigern. Der Grad dieser Liebe bestimmt sich nach dem Grad des Mitgefühls — ein egozentrisches Gefühl ist damit unmöglich. Von dieser Freude bin ich erfüllt, und ich nehme die breiten Akkorde dieser Freude als ewigen Klang mit in meine noch übrigen Jahre. Es ist der Sinn des Lebens, daß der Mensch mehr und mehr in die soziale Gemeinschaft hineinwächst und schließlich ans Allgemeine sich verschwenden muß. Wenn er das bis zum Ende tun durfte, wird er sagen können, daß sein Leben nicht unnütz gewesen ist." Abschließend bekannte sich Hauptmann zu München, dessen Geist immer Lebensbejahung gewesen sei, als einen „Weckruf zur Lebenszuversicht" solle man seine Dankesworte nehmen.

Im Residenztheater gab es dann noch eine offizielle Feier, an der die Regierung teilnahm und bei der Kultusminister Goldenberger die Festrede hielt. In den Kammerspielen zeigt Falckenberg eine hervorragende Aufführung der „Ratten". Im Festsaal des Rathauses feiern Volksbühne und Bühnengenossenschaft bei einem Bierabend den Dichter. Und die bayrische Hauptstadt hat mit diesen Feiern Gerhart Hauptmann zwar spät, doch würdig geehrt.

Herbert Saekel

= **Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater.** Opernhaus: Morgen Dienstag (Anrecht A) „Othello" mit Pattiera, Viorica Ursuleac und Burg in den Hauptrollen. Musikalische Leitung: Striegler. Anfang 7½ Uhr. — Mittwoch (außer Anrecht) „Der Troubadour" mit Ditrich, Angela Kolniak, Arno Schellenberg vom Opernhaus in Königsberg (Graf Luna) als Gast und Maria Fuchs in den Hauptpartien, v. Cleve-Petz, Hilde Schlieben, Reppach, Pawlinin und Tanzgruppe. Musikalische Leitung: Kutzschbach. — Freitag Uraufführung von „Was ihr wollt" nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel von Arthur Kusterer. — Schauspielhaus: Mittwoch (Anrecht A) „Florian Geyer" von Gerhart Hauptmann.

= **Geistliche und weltliche Musik.** In der Kreuzkirchenvesper hatte Kantor Mauersberger Musik der Weihnachtszeit zusammengestellt, die man sonst nicht allzu häufig hören kann. Akademisch und sachlich gibt sich Johann Pachelbel in einer Choralbearbeitung über das Lied „Vom Himmel hoch da komm ich her". Freier und natürlicher, wenngleich in dem strengen, imitatorischen Satz deutlich zeitgebunden, erscheinen eine Adventsmotette von Schütz und eine Weihnachtshymne von Pieter Sweelinck, dem Amsterdamer Meister. Romantischem Empfinden lebt der vor kurzem verstorbene John Morán nahe. Bernhard Pfannstiehl brachte eins seiner nachgelassenen Werke, ein Weihnachtspastorale für Orgel, zur Erstaufführung, das gleichfalls zurückreicht auf uralte Wiegenliedmelodien, aber durch harmonische Ausprägung und durch geschicktes Ausnutzen der Register eine neue und schöne Wirkung erreicht. Mit besonderer Freude hörte man schließlich eine Reihe der bekannten altböhmischen Weihnachtslieder, die der Kreuzchor vollendet schön in Klang und Ausdruck vorzutragen wußte. — Das zweite Sinfoniekonzert der Dresdner Philharmonie im Albertheater war ein schönes Weihnachtsgeschenk für die Bewohner der Neustadt, die leider die Kunstwerbung des Orchesters nur schwach unterstützen. Zwei Weihnachtsmusiken älterer Zeit, von Corelli und Manfredini, beide in Form des damals beliebten Concerto grosso — Willibald Roth, Hans Rokohl und Richard Sturzenegger spielten die solistisch hervortretenden Stimmen des Concertino, während Hans Richter-Haaser am Klavier den Cembalopart ausführte — umrahmten Liedvorträge der Dresdner Singakademie. Sie trug, gleichfalls unter Werner Ladwigs Leitung, alte Weihnachtslieder im Satz von Nikolai, Praetorius und Bach vor und sicherte sich mit dem uralten „Kindelwiegen" einen besonders glücklichen „Abgesang". Dazwischen spielte Richard Sturzenegger auf einer klangvollen Gambe das D-Dur-Konzert Tartinis und auf der neuen Form der „Kniegeige" die Suite Nr. 3 C-Dur von Bach für Cellosolo in einer frei gestaltenden, überlegenen Art. Auch ihm dankte man mit vielem herzlichen Beifall. Mr.

= **„Mücken und Tücken"** — so heißt ein liebenswürdiges Buch, voll von Aphorismen, verfaßt von einem Dresdner, Walter Lebig, der hier in launiger Form die Erfahrung eines arbeits- wie erkenntnisreichen Lebens niedergelegt hat. Das Buch kam in Dresden im Verlag v. Zahn und Jaensch heraus, gerade um die Zeit der Schicksalswende des unseligen Jahres 1918. So fand es nur im kleinen Kreise Beachtung. Da war es denn ein guter Einfall Adolf Müllers, des bekannten Dresdner Darstellers, für diese Buch durch eine Vorlesung zu werben. Es wurde eine heitere, wie nachdenkliche Stunde im Künstlerhaus. Adolf Müller ist der rechte Mann, diese kurzen, gesalzenen Verse überlegen, ein wenig boshaft und doch voll lächelnder Güte zur Wirkung zu bringen. So verbreitete sich vom ersten Augenblick an fröhliche Behaglichkeit in dem ansehnlichen Hörerkreise, die oft in zustimmendes herzliches Lachen überging, wenn Menschliches-Allzumenschliches, Eitelkeit der Eitelkeiten, mit Witz und Artigkeit knapp und prägnant ausgedrückt, angenehm verspottet wurde. Dazu erschienen die amüsanten, gekonnten Federzeichnungen des Münchners Arpad Schmidhammer, die den Reiz des Buches vervollständigen, im Lichtbild und fanden ebenfalls fröhliche Anerkennung. Adolf Müller hätte die Schlußverse nicht erst zu lesen brauchen, daß ihr Verfasser es nicht böse gemeint hätte: „das eine Auge lachte, das andre hat geweint." Das fühlte ein jeder der Hörer, fühlte, daß ein Menschen-, ein Weltfreund hier spricht, der in einem langen, reichen Leben die Krone des Alters, heitere Weisheit, erworben hat. Und als der Saal sich wieder erhellte, entdeckte man den Autor unter den Hörern und begrüßte den liebenswürdigen, munteren Herrn, der mit ungeminderter Frische ins neunte Jahrzehnt schreitet, aufs herzlichste. Er aber lenkte bescheiden den Beifall auf Adolf Müller. Und mancher der Hörer mag mit dem löblichen Vorsatz heimgegangen sein, das Buch dieses lachenden Philosophen guten Freunden auf den Weihnachtstisch zu legen. l. f.

= **Shaw fährt um die Welt.** Aus London schreibt unser RV.-Korrespondent: Bernard Shaw wird in diesem Winter eine Weltreise unternehmen. Er hat bereits für sich und seine Gattin Kabinen auf dem kanadischen Luxusdampfer „Empress of Britain" belegt. Er wird das Schiff in Monaco besteigen. Weihnachten wird die Reisegesellschaft wahrscheinlich in Palästina verbringen. Von dort geht die Fahrt nach Ägypten, Indien, Ceylon, Hongkong, Schanghai und Peking. Shaw hat die Absicht, dort einen Flug über der großen chinesischen Mauer zu unternehmen. Das Schiff fährt von China aus nach Los Angeles. Shaw wird, wie es scheint, also doch Amerika besuchen, wogegen er sich bisher immer energisch gewehrt hat. Der Dichter hat die Absicht, auf der Fahrt eifrig zu arbeiten. Auf seiner letzten Reise, die ihn nach Afrika führte, entstand „Ein schwarzes Mädchen auf der Suche nach Gott". Dieses Buch ist soeben erschienen.

= **„Jugend marschiert"**, das Weihnachtsmärchen des Residenztheaters, ist, wie Autor und Komponist, Rudolf Schrocker und Kurt Striegler, mitteilen, von ihnen aus künstlerischen Gründen zurückgezogen worden.

= **Das Sowjetkonzert im Studentenhaus** findet Dienstag abends 8 Uhr statt.

= **Neues Weihnachtsoratorium in der Kreuzkirche.** Kreuzkantor Mauersberger teilt mit: Das neue Weihnachtsoratorium von Kurt v. Wolfurt darf trotz seiner neuartigen Musik als Volksoratorium angesprochen werden, da in die biblischen Erzählungen eine große Zahl ganz herrlicher alter, zum Teil bisher unbekannter Weihnachtslieder eingestreut sind. Das Wolfurtsche Werk erlebt außer der Uraufführung in diesem Jahre noch zehn deutsche Aufführungen. — Das Bachsche Weihnachtsoratorium wird in diesem Jahre ausnahmsweise nicht in konzertmäßigem Zusammenhang, sondern auf die Hauptgottesdienste der Weihnachtstage verteilt, aufgeführt, so wie Bach ursprünglich die einzelnen Kantaten dieses später zusammengestellten „Oratoriums" auf die bestimmten Weihnachtstage geschrieben hat.

SLUB
Wir führen Wissen.

Aus Stadt und Land

Dresden, 13. Dezember

Silberner Sonntag

Am kalten dritten Sonntag im Advent stauten sich schon vormittags die Schau- und schließlich auch Kauflustigen vor den schön geschmückten Auslagen. Der traditionelle Einkaufstag für die Bewohner der Vorstädte, der Nachbarorte machte sich bemerkbar: Eisenbahn und Vorortsstraßenbahn hatten zuweilen Schwierigkeiten, die Mengen der Vorweihnachtsreisenden zu befördern.

Am Nachmittag wogte es schwarz auf den Brücken, den Verkehrsstraßen. Wieder, wie am Sonntag vorher, mußten die Autobusse über die Augustusstraße umgeleitet werden. Es wurde viel geschaut und, wie man sah, auch viel gekauft.

An den kleinen Werbegärten der Frauenerwerbshilfe auf dem Georg- und dem Pirnaischen Platz aber spielte das Erste Dresdner Knaben- und Jugendorchester vielen andächtig Lauschenden seine weihnachtlichen Weisen vor.

Frühling zu Weihnachten

im Oskar-Seyffert-Museum

Ein Fichtenbaum mit zartsilbernem Maiwuchs steht diesmal im weihnachtlich geschmückten Oskar-Seyffert-Museum, und alle Bedrückung dieser harten Tage löst sich in einem tiefen Atemholen. Etwas Wunderbares ist geschehen: Frühling zu Weihnachten. Wie die Rose aus Bethlehem, „mitten im kalten Winter" blüht dieser Baum in Hans Seyfferts Familienzimmer. Und nur ein paar Eingeweihte wissen, wie es kam, daß dieser ernste, zarte Baum plötzlich wie im Frühling stand, nachdem sich sorgsame Hände geheimnisvoll um ihn gemüht hatten.

Alle Bäume sollen blühen — die schönen Bäume aus dem Bienhof-Wald des „Heimatschutzes". So wollen es die vielen, die Schulklassen und die erwachsenen Freunde des Museums: ob sie ihre Fichten nun mit filigranzarten Silbersternen oder gelbsilbrigen Pfefferkuchenengeln behängen.

In der „Zinnstube" aus der Dresdner Gegend hat die 1. Mädchenberufsschule über einer lustig sächsischen Bescherung von 1850 einen Baum mit süßen, würzigen Kuchen behangen und gleich nebenan die Nähschule einen phantastisch blühenden Schmuck über ihr Bäumchen gebreitet. Das Kindergärtnerinnenseminar Dresden-Blasewitz tut sich mit hübschem Stanniolbehang besonders hervor. Das König-Georg-Gymnasium nahm von der bunten Keramik des Töpfereisaales die Farben seiner glänzenden Blumen. Natürlich hat die Lausaer Schule wieder mit einem sehr fröhlichen Gruß ihres alten Pfarrers Roller in seiner Stube gedacht. Im Ausstellungsraum aber läßt die Dresdner Bäckerinnung unter Führung ihres Innungsmeisters Grundmann die guten alten Pfefferkuchen aus Großvaters Zeit mit den dicken Zuckerkonturen wieder aufleben und die geheimnisvoll transparenten Pfefferkuchenhäuschen der 7. Volksschule geben diesen Ton weiter. Blasse Papiersterne des Radebeuler Realgymnasiums im Treppenaufgang, ein prächtiger Einklang zwischen Baum und Saal dann oben, wo zwischen der Keramik die 3. Mädchenberufsschule malerte. Es hat die 24. Volksschule aus Rosinen leckerste Ornamente gewonnen und das Pädagogische Institut unter Führung von Studienrat Lohse eine Leuchtpyramide im Trachtensaal aufgestellt: auf geflügelte Räuchermänner schaut Hofrat Seyffert in Miniatur wohlgefällig herab. In der vogtländischen Guckenstube blüht ein ganz schlichtes Rosenbäumchen; im „Papiereck" weiter hinten ein prächtiges des Zeichenlehrervereins. Und droben fürs Biedermeierzimmer sind aus Stroh sehr glücklich stilisierte Ketten gebastelt worden. Mit vielem Schönen endet die Wanderung, die drunten beim Tierparadies der Kreuzschule — wie friedlich weiden Ochs und Esel auf den grünen Zweigen! — begann.

In der Eröffnungsfeier gedachte Hofrat Seyffert des Mannes, der den „Waldbeerbaum" dichtete: des Försters Schrener, der vor zehn Jahren starb. Ein Kinderchor des Pädagogischen Instituts unter Leitung des Dozenten Schöne sang. Das Museum ist täglich von 9 bis 14 Uhr, nächsten Sonntag von 11 bis 13 und 14 bis 17 Uhr geöffnet.

— **Die Stadtverordneten** halten am heutigen Montag 19 Uhr eine öffentliche Sitzung ab.

— **Hitler in Dresden.** Hitler sprach am Sonntagvormittag im Zirkusgebäude vor Parteidelegierten, die dem Führer ein Treugelöbnis ablegten. Von Dresden aus begab sich Hitler nach Chemnitz und Leipzig.

— **Tanzland Thalia-Theater.** 13. Dezember letzte Aufführung der Lokalposse „Dresden bei Nacht" von Max Neumann. Vom 14. Dezember an das Weihnachtsprogramm.

Lichtfest in Söbrigen / Eine kleine Gemeinde baut sich ein E-Werk

Dieser Tage wurde in Söbrigen bei Pillnitz Lichtfest gefeiert. Man entsprach damit nicht etwa einem alten Brauch, es war auch keine Nachahmung jener Lichtreklamefeste, wie sie in einigen großen Städten vor einigen Jahren veranstaltet wurden — es war ein Freudenfest der Söbrigener. Sie haben sich nämlich ein eigenes Elektrizitätswerk geschaffen, das an jenem Tage offiziell in Betrieb genommen wurde.

Mit diesem Elektrizitätswerk hat es eine besondere Bewandtnis. Man wird sonst wohl kaum gehört haben, daß sich eine Gemeinde von 220 Einwohnern ein eigenes Elektrizitätswerk zulegt. Die Söbrigener haben es getan. Weil sie mit der Leitung des Dresdner Elektrizitätswerks, an das sie angeschlossen werden wollten, über die Lieferungsbedingungen nicht einig geworden waren.

Seit 1904 waren in der Gemeinde Bestrebungen im Gange, den Ort mit elektrischem Strom zu versorgen. Immer wieder wurde der Plan vom Bürgermeister Schöbel — schon sein Vater, der 40 Jahre lang Gemeindevorstand in Söbrigen war, hatte die ersten Vorarbeiten in Angriff genommen — und vom Gemeinderat aufgenommen, immer wieder scheiterte er an der Kostenfrage. Dicke Aktenbündel zeugen von langwierigen Verhandlungen. Das Ueberlandwerk Pirna verlangte 1927 für den Anschluß 48 000 M., das Dresdner Werk forderte 1929 40 000 M. für die Anlage und eine Garantiesumme von 20 000 M. Das erschien der Gemeinde zu teuer. Und so mußten die Söbrigener immer wieder auf die Annehmlichkeiten einer elektrischen Stromzuführung verzichten, die fast jedes kleine Erzgebirgsdorf seit einem Jahrzehnt oder noch länger besitzt. Bis zum August 1932 zogen sich die Verhandlungen mit Dresden hin. 12 000 M. verlangte zuletzt Dresden, doch Söbrigen konnte auch diese Summe nicht aufbringen; es selbst, wie viele andre Gemeinden, die wenig Landwirtschaft haben, unter der Arbeitslosigkeit.

Da fand sich ein Handwerker aus Freital, dessen Geschäft brachlag. Er brachte der Gemeinde einen Plan, der Verwirklichung des langgehegten Wunsches versprach: die Gemeinde stellte ein kleines Maschinenhaus — es kostete 4000 M. —, und montierte die Maschinerie auf sein Risiko. Mit Hilfe einer Interessengemeinschaft der Einwohner und dank dem Entgegenkommen mehrerer Dresdner Fabriken konnte er in kurzer Zeit ein kleines E-Werk schaffen, das jetzt bereits 80 Häuser des Dorfes mit Licht versorgt. Die Handwerker, Tischler, Fleischer und Bäcker des Ortes haben Kraftstrom. Und das alles zu einem billigeren Preis, als ihn die auswärtigen Werke hätten berechnen können. Der Mann hat noch monatelang alle Hände voll zu tun, die vielen angemeldeten Hausanschlüsse fertigzustellen. Auch mit der öffentlichen Beleuchtung hat man den Anfang gemacht, allerdings fehlt es hier noch an den nötigen Geldmitteln, um alles sofort durchführen zu können.

Das kleine Werkhäuschen mitten im Dorf beherbergt einen Dieselmotor und eine Dynamo, die 220 Volt Gleichstrom erzeugt. Die Batterie kann so viel Strom aufstapeln, daß sie im Sommer nur aller zwei bis drei Wochen geladen zu werden braucht.

Bei dem Lichtfest, einem Freudenfest für Söbrigen, hatte man am Elbufer zehn große Scheinwerfer aufgestellt. Ein Feuerwerk bildete den Abschluß. Und am andern Tag brannte auch im benachbarten Oberpoyritz, das demnächst mit Söbrigener Strom versorgt werden soll, zum ersten Male das elektrische Licht aus dem kleinen Dorfwerk.

Sachsens Gewerbekammern zur Reform der Gewerbeordnung

Der Sächsische Gewerbekammertag, der in Chemnitz abgehalten wurde, befaßte sich hauptsächlich mit Anträgen zum Entwurf einer Verordnung zur **Aenderung der Gewerbeordnung**, bezüglich deren dem Reichswirtschaftsministerium seit langem zahlreiche Wünsche vorliegen.

Nach längerer Beratung beschloß man u. a. die Aufnahme einer Vorschrift zu fordern, wonach Gewerbebetriebe erst nach der Anmeldung begonnen werden dürfen, ferner die Einfügung einer Vorschrift, daß für Handwerker der Besitz einer **Handwerkerkarte** erforderlich sei, ein Verbot der Gewerbeausübung durch Minderjährige, Ahmelbezwang bei Aufgabe des Handwerks, Genehmigungspflicht für die Errichtung von Warenhäusern, von Zweigniederlassungen und für die Aufstellung von Automaten, die Konzessionierung der Versteigerer und der Bücherprüfer. Ferner sollen Friseure, Tanzgruppenunternehmer und Detektive dem § 35 der Gewerbeordnung unterstellt werden, wonach bei Unzuverlässigkeit das Gewerbe untersagt werden kann, ebenso beim Einzelhandel. Der Zutragehandel soll unterbunden, der Gewerbebetrieb im Umherziehen in Diensträumen verboten und die Liste der Gegenstände, die vom Verkauf oder Feilbieten im Umherziehen ausgeschlossen sind, erweitert werden durch eine Anzahl weiterer Waren, wie Frischfleisch, Tabak-, Pelz- und Polsterwaren, Uhren, Augengläser und optische Instrumente usw. Wanderlagerbetriebe in Gast- und Schankwirtschaften sollen verboten und das Wandergewerbe für Ausländer erschwert werden. Auch sollen alle Wandergewerbetreibenden ein **Erkennungszeichen** tragen. Die Verkaufsverhältnisse im Reichsbahngelände sollen dahin geregelt werden, daß auch die dort liegenden Verkaufsstände den Bestimmungen über Ladenschluß und Sonntagsruhe unterworfen werden; Ausnahmen für Bahnhofsgastwirtschaften und -friseurbetriebe sollen nicht mehr gewährt werden.

Ferner beschloß der Gewerbekammertag, die Regierung zu bitten, von jedem weiteren Abbau des gewerblichen und beruflichen Schulwesens, wenn irgend möglich, abzusehen.

„Kino der Urzeit"

Matinee im Capitol

Was entfesselte nur die Stürme der Heiterkeit gerade in jenen Spielszenen dieser ersten Filme, die von ihren Verfassern und Darstellern todernst gemeint sind? Es ist nicht allein die witzige und treffsichere Art, in der Walter Jerven den Ansager des alten Kintopps mimt, auch nicht nur der Wandel der Mode und die Mangelhaftigkeit der Filmtechnik — am stärksten wirkt auf die Lachmuskeln des Zuschauers von heute der groteske Widerstreit zwischen dem Pathos des Theaters, das der Film übernahm, und unserer realistischen Einstellung. Dieses Pathos war Ausdrucksform einer Kultur, für deren grundsätzliche Wandlung Jervens Filme Dokument ist. Wenn man auch herzlich lacht über die Filme der „Urzeit", die Jerven aus verstreuten Restbeständen zusammengetragen hat, so muß man doch anerkennen, daß alle seither erfüllten oder nicht erfüllten Entwicklungsmöglichkeiten des Films, wie Trickfilm, Farben- und Tonfilm, schon damals, vor einem Vierteljahrhundert, wenn auch mit technisch unzureichenden Mitteln, vorweggenommen sind. Es waren zwei heitere, wirklich ungetrübte Stunden; schade, wenn man nur einmal in dieser stark besuchten Vormittagsveranstaltung, Gelegenheit gehabt haben sollte, dies „Kino der Urzeit" zu sehen.

— **Eine neue Notstandsküche** wurde am Sonnabend im Westen der Stadt, im Erdgeschoß des Grundstückes Poststraße 15/17, eröffnet. Zur Eröffnung waren Vertreter des Rates der Stadt Dresden und der Stadtverordneten erschienen. Hundert langfristig Erwerbslose hatte man zum Mittagessen eingeladen. Den Gästen, die hier täglich speisen werden, soll, wie der Geschäftsführer der Arbeiterwohlfahrt, Pinkert, erklärte, das Gefühl des Abhängigseins, des Almosenempfanges erspart werden: sie sind wirklich Gäste in den freundlich ausgestatteten Räumen. Die Essenausgabe wird von ½12 bis ½15 Uhr erfolgen. Der Preis beträgt 1,85 M. für sechs Tage. Pinkert dankte zum Schluß allen, die am Zustandekommen der Notstandsküche mithalfen. Man denkt daran, hier auch eine regelmäßige Kinderspeisung einzurichten.

— **Für Bewerber um das höhere Schulamt.** Im Verordnungsblatt des Ministeriums für Volksbildung Nr. 17 vom 7. Dezember 1932 werden neue Bestimmungen über den Vorbereitungsdienst der Bewerber um das höhere Schulamt veröffentlicht. Nach einer Verordnung aus dem Jahre 1912 sollten die Studienreferendare zu ihrer Ausbildung an einzelnen pädagogischen Seminaren zusammengefaßt werden. Hiervon mußte abgewichen werden, da die wirtschaftlichen Verhältnisse der Referendare es nahe legten, sie möglichst an ihrem Heimatsort oder in dessen Umgebung einer höheren Schule zuzuweisen. Die neuen Bestimmungen machen sich diese Handhabung zu eigen und lassen auch in bezug auf die Gestaltung der Ausbildung im wesentlichen die bisherige Anrechnung [illegible]. Die wichtigen Bestimmungen können zum Preise von 10 Pf. zuzüglich Porto von der Redaktion des Verordnungsblattes des Ministeriums für Volksbildung in Dresden-N. 6 bezogen werden.

Die Forderung der Kinderreichen

Die in Dresden zu einer internen Besprechung aus den Ortsgruppen der Kreishauptmannschaft Dresden-Bautzen zusammengekommenen Delegierten des Bundes der Kinderreichen haben nach eingehender Aussprache zu der katastrophal gestiegenen Not in der Mehrzahl der im Bund organisierten kinderreichen Familien eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt:

„Die Delegierten verkennen nicht die allgemeine Notlage weitester Schichten des Volkes und nicht die Grenzen der Leistungsfähigkeit des Staates in dieser Notzeit. Aber sie können es nicht verstehen, daß trotz der immer ernster werdenden bevölkerungspolitischen Gefahr, in der sich das deutsche Volk befindet, nicht mehr getan wird, um zu verhindern, daß gerade die kinderreichen Familien schwerer leiden als die andern.

Die Arbeitslosigkeit wird in den kinderreichen Familien in verstärktem Maße fühlbar; nicht selten sind vier, fünf und mehr Glieder einer Familie ohne Erwerb. Die Einkünfte sind immer geringer geworden. Umsatzsteuer und Zollbelastung treffen den Kinderreichen mit dem Mehrfachen dessen, was der Kinderlose und Kinderarme zu tragen hat. Die Fürsorgesätze sind insbesondere durch Abbau der Kinderzuschläge gesenkt worden und reichen für die Erhaltung einer kinderreichen Familie nicht mehr aus. Der Abbau der Wohlfahrtspflege trifft überwiegend die Fürsorge für Mutter und Kind. Die geringen Ansätze einer planvollen Müttererholung — vielleicht nötiger als die Verschickung von Kindern in Erholungsstätten — fallen weg. Die Fürsorgemaßnahmen in den Schulen werden eingeschränkt. Die staatlichen Zuschüsse für den Wohnungsbau sind eingestellt, so daß die damit hauptsächlich zu fördernde Verbesserung der wohnlichen Unterbringung kinderreicher Familien, die sich zum großen Teil noch in unglaublichen Wohnungsverhältnissen befinden, unmöglich wird.

Wir fordern in letzter Stunde: Anerkennung der völkischen, kulturellen und nationalpolitischen Leistung und Bedeutung der kinderreichen Familie, Achtung und Schutz besonders der kinderreichen Mutter, Ausgleich der Familienlasten zugunsten der kinderreichen Familie durch Gewährung von Erziehungsbeihilfen, wesentlich weitergehende Begünstigung auf steuerlichem Gebiete, Erleichterung der Schullasten und Förderung der Begabten aus kinderreichen Familien, Mieterschutz und Bereitstellung öffentlicher Mittel zur Beschaffung gesunder und ausreichender Wohnungen, möglichst in Eigenheimen und ländlichen Siedlungen, Erleichterung der Lasten für Eigenheime der Kinderreichen, Bevorrechtung der Ernährer kinderreicher Familien unter gleichwertigen Bewerbern bei Vergebung von Arbeit sowie bei Anstellung und Beförderung."

— **Der Verein für Volkskunde** veranstaltete im Lehrervereinshaus einen Vortragsabend, den der 1. Vorsitzende, Lehrer Zirkler, eröffnete. Lotte Jäger, von Georg Ecke auf der Bratsche begleitet, sang mit anmutsvoller Stimme Weihnachtslieder. Dann sprach Professor Dr. Adolf Spamer von der Technischen Hochschule Dresden über „Sächsische Volkskunst". Er analysierte den Begriff Volkskunst von der volkskundlichen Seite her und kam zu dem Ergebnis, daß Volkskunst keinen Idealtypus darstelle und auch nicht an ästhetische Normen gebunden sei. Deshalb könne auch kein absoluter Kunstbegriff erzeugt werden. Die Beziehungen zwischen Volkskunst und Mensch seien idealer Natur. Ein Verhältnis ästhetischer Wertung bestehe nicht. Dann zeigte der Redner in Lichtbildern die geschichtliche Entwicklung mehrerer Gruppen der Volkskunst; sie beginne mit der Formwerbung im Schmuck des Hauses und des Hausrates. Man sah verschiedene künstlerische Primitivbildungen, wie Krahmutter, Schindelschmuck (Erzgebirge) und Verschieferung (Lausitz). Der Schmuck der ländlichen Möbel wird in Sachsen durch Bemalung erzielt, geschnitzte Möbel seien kaum irgendwo anzutreffen. Nachdem er Bilder von Werken der Keramik (Kachelkunst und Töpferei) und Zinnverarbeitung gezeigt hatte, behandelte der Redner die Klöppelei, die bis ins 20. Jahrhundert die Hauptindustrie des Erzgebirges gewesen sei. Hier habe sich die Erfindungsgabe des einzelnen ausgeprägt. Besonders ausführlich beschäftigte sich der Vortragende mit der Spielzeugindustrie, mit der Schnitzerei. Abschließend stellte er fest, daß das Ziel der Volkskunst nicht das Werk, sondern die Wirkung auf den Menschen sei.

— **Volkswohlabende.** Am Dienstag hält Wilhelm [illegible] seinen Experimentalvortrag über „Heillischen und Gebanken [illegible]". — Am Mittwoch [illegible] von Ernst Thieme „Winter und Weihnacht draußen und daheim". Musikalische Umrahmung: Maria Thieme und Else Wechsler, begleitet von Karl Berling.

— **Oberrealschule Dresden-Neustadt.** Die Musikaufführung der Oberrealschule Dresden-Neustadt: „Herz und Sinn in der Musik" mit der Uraufführung des Werkes von Hermann Neuber: „Der glückliche Bauer", wird heute, Montag, den 12. Dezember, 20 Uhr, im Festsaal der Schule, Eisenbahnstraße 18, wiederholt.

Weihnachtsstücke

Der Wunderquell im Weihnachtswald

Im Albert-Theater gibt es ein älteres Märchen von Elisabeth Sieber. Vom braven Evchen (Gretel Fiedler), das nach der wundertätigen Heilquelle sucht, um der Großmutter Genesung zu bringen. Der Weg führt durch das Reich der Märchenkönigin, zu Begegnungen mit guten und bösen Waldgeistern, auch ein tolpatschiger Begleiter, der Bäckerjunge aus Sachsen (Max Jähnig) fehlt nicht. Und schließlich Heimkehr, Heilung, Wiedersehen unter der Tanne, sogar ein glückliches Brautpaar stellt sich ein. Zwischen den gutgemeinten, nicht immer gelungenen Versen und Worten gibt's viel zu sehen: deutsche Märchengestalten, Tiere der Erde und der Luft, Kinderspielzeug und Schneeflocken in buntem Tanz, ein farbenfrohes Werk der nie verlegenen Ballettmeisterin Martha Kaufmann-Tratsch, zu dem Arno Kaufmann eine gefällige Musik geschrieben hat. Erich Schneider dirigiert sie und bringt in den Zwischenakten noch eine Reihe von Kinder- und Weihnachtsliedern, die von den Kleinen im Zuschauerraum fröhlich mitgesungen werden. Es gibt lebhaften Beifall für alle Mitwirkenden, von denen die komischen Waldgeister, Albert Willi und Charlotte Friedrich, ihren besonderen Lacherfolg haben. l. f.

Im Himmel und auf Erden

Mit Carl Witts Weihnachtsmärchen ist man im Residenztheater zum Tanz- und Ausstattungsstück jenseits aller Pädagogik zurückgekehrt. Die für Kinder leicht verständliche Handlung spielt zur Zeit des Tiroler Aufstandes unter Andreas Hofer. Daß es dazumal auch im Himmel noch richtige Lausbuben gegeben haben muß, bewiesen Magdalena Witt, als Regenmacher Peter Tröpfchen voller Charme und kapriziöser Einfälle, und Ilse Lange als blonder Blasius. Bei ihrem neugierigen Ausflug vom Himmel herunter auf die kriegerische Erde gilt es dann Storchenwiesen zu passieren, sich in Tirols Bergen nicht zu verirren und schließlich zu helfen in des Großbauern (Leo Tischler) Heimatdorf. So nur kann sie der Knecht Ruprecht (gemütvoll und schlagfertig Reinhold Wolff) in den Weihnachtshimmel zurückführen. Es gab unter Ida Kahmers Regie eine flotte Aufführung, in der neben den Genannten noch Hilde Karweil und Armin Faber verdienstvoll mitwirkten. Die anspruchslos hübsche Musik Bruno Brenners dirigiert Dr. van Endert. Besonderen Beifall fanden die zahlreichen Kinderballette, die in immer neuer Variation Ballettmeister Adolf Gafferi geschmackvoll einstudiert hatte. H. Z.

Peter und Anneliese suchen das Weihnachtsland

Zum Besten von Lotte Kreislers Altershilfe fand im Künstlerhaus die Uraufführung eines Weihnachtsmärchens von Liselotte und Nino Neidhardt statt mit Musik von Nino Neidhardt. Der Untertertianer Peter (Eva Hofmann) mit seiner Schwester Anneliese (Edith Dietrich) und deren Freundinnen kommen auf einer Schlafahrt in Rübezahls (Johannes Schellenberger) Reich. Die hübsch erfundene und durchgeführte Figur des Direktors Besserwisser (Artur Georgi) will ihnen den Glauben an Rübezahls Macht austreiben. Vergeblich. Sie bleiben dem guten Geist der schlesischen Berge treu, und zum Dank dafür zeigt ihnen Rübezahl in seinem unterirdischen Märchenpalast alle Wunder deutscher Märchengestalten, vom Dornröschen angefangen bis zum gestiefelten Kater und dem standhaften Zinnsoldaten. Die Handlung, belebt durch eine frische Begleitmusik und Lotte Kreislers Spielleitung, fand viel Freude. Hofballettmeister Köller hatte die Tänze einstudiert, Werner Krille ein malerisch einfaches Bühnenbild geschaffen. Der Komponist begleitete selbst am Flügel das kleine Kammerorchester unter Mitwirkung der Herren G. Wohlener (Flöte), P. Hauptmann (Cello) und H. Göbel (Geige). H. Z.

Weihnachtliches Altarspiel

Das Weihnachtsspiel von Hans Reh, das dieser Tage in einer Kirche zu Aue zur Uraufführung kam, ist ein Spiel für Laien, das in sechs knappen Bildern von der Geburt des Heilands erzählt. Man denkt unwillkürlich an die mittelalterlichen Mysterienspiele. In echt volkstümlicher Weise hat Hans Reh den Text gestaltet, und Ernst Schickelang schrieb eine Musik dazu, die hin und wieder das Wort untermalt, geschickt die alten Weihnachtslieder einbezieht und nur in der Anbetungsszene stärker hervortritt. Die Aufführung im Albert-Theater mit Anny Kynast, Maria, H. Meyerhöfer als Joseph und Susanne Heym als Erzengel Gabriel wurde unter der Regie von Hanns Heinz Kämpff dem besonderen Charakter des Werkes voll gerecht. Kapellmeister Erich Schneider leitete die Musik, die gedämpft hinter der Szene erklang, und Lori Kämpff-Haarmann sang die Sopransoli. Es war eine schöne und feierliche Weihnachtsstunde, für die man von Herzen dankte. tr.

Manuskripte unter dem Hammer

Von unserm Korrespondenten

Berlin, Mitte Dezember

Um den Verkauf von Manuskripten unserer ganz Großen ist es eine eigene Sache. Blätter, an denen die Hand des Genies selber arbeitete, Noten, die zu Melodien gefügt, ganze Völker und Generationen beglückten, verbreiten noch nach Jahrhunderten ihre besondere Stimmung um sich. So hatte sich denn auch ein besonders zahlreiches Publikum eingefunden, das der Versteigerung Mozartscher Manuskripte bei Liepmannssohn beiwohnte. Es handelte sich um Musikalien, die seit 130 Jahren im Besitz derselben Familie waren: nämlich bei den Nachkommen des Johann Anton André, der als Virtuos, Komponist und Verleger im Jahr 1799 von Offenbach nach Wien reiste, und der Witwe Mozarts sämtliche hinterlassenen Handschriften des Meisters ankaufte. Erst 1841 verkaufte er einen Teil seines Besitzes. Dann gelangten vor drei Jahren 36 Stück ebenfalls bei Liepmannssohn (Berlin) zum Verkauf, und heute vollzog sich der Schlußakt dieser Geschichte des Mozartschen Nachlasses. Es waren nur noch 32 Manuskripte, die angeboten wurden. Fast alle wurden verkauft, wenn auch nicht immer zu den angesetzten Preisen. Immerhin wurden die Kostbarkeiten nicht allzu sehr unterboten. So brachte die Partitur eines Spätwerks: Das Es-Dur-Streichquintett auf 36 Notenseiten 19 000 M. Die Cherubin-Arie; Neue Freuden, Neue Schmerzen (mit dem italienischen Text) mit Mozarts eigenhändiger Bearbeitung für Violine und Cembalo, die ungedruckt blieb, erwarb man für 4500 M. Eine besondere Kostbarkeit bedeutete die Partitur des Quartetts aus dem 2. Akt der „Entführung aus dem Serail", die in der Gesamtpartitur im Besitz der Preußischen Staatsbibliothek fehlt, und dort durch fremde Hand ergänzt ist. Die acht Seiten brachten 2050 M. Länger umstritten und höher hinaufgetrieben wurde das C-Dur-Streichquartett aus dem Jahre 1773, das für 6750 M. ersteigert wurde. Den Höchstpreis (21 050 M.) der Sammlung erzielte das sogenannte Krönungs-Konzert (D-Dur-Klavier-Konzert), 1788 komponiert, 1790 von Mozart selbst bei den Festen zur Krönung Leopolds II. in Frankfurt gespielt. Das Manuskript besteht aus 108 Seiten, zwölfzeilig für die gesamte Orchesterbegleitung geschrieben.

Von besonders persönlichem Reiz waren die 19 Koloratur-Kadenzen zu drei Opernarien von Johann Christian Bach, der Mozart in seiner Jugend stark beeinflußte. Er schrieb sie für seine spätere Schwägerin Aloysia Weber, in die er zu jener Zeit, im Sommer 1777, sehr verliebt war.

Am Nachmittag gelangten Manuskripte anderer Musiker zur Versteigerung, unter denen sich ebenfalls viele Seltenheiten befanden. Da war z. B. ein Stammbuch aus den Jahren 1748 bis 1758, in dem sich unter vielen andern bekannten Namen der Zeit eine musikalische Eintragung von Bach (Joh. Seb.) befand. Es brachte 1250 M. — Eine Reihe von Briefen Beethovens folgte; darunter ein sehr charakteristischer, in dem Beethoven eine Streitszene zwischen sich und seinem Freunde Breuning schildert und seinen eigenen Zorn verteidigt. Er wurde für 1100 M. gekauft. — 1800 M. brachte ein Brief aus dem Jahre 1816, in dem er ebenfalls Aufschlußreiches über sich selbst sagt. Noch höher bewertet wurden die drei Seiten musikalischer Studienblätter aus dem Jahre 1818 zu dem fugierten Schlußsatze der großen Hammerklaviersonate in B-Dur, Opus 106. Es wurde lebhaft umstritten und für 3000 M. gekauft.

Eine seltene Lautentabulatur aus dem letzten Drittel des 16. Jahrhunderts ging für den billigen Preis von 355 M. fort. Zwei Briefe Mozarts an seine Frau erzielten 700 und 600 M. Erwähnenswert ist auch die erste Fassung von Schuberts Lied „Des Mädchens Klage" aus dem Jahre 1812 (das er später viermal änderte: 715 M. Das besonders schön geschriebene Schubert-Lied „Viola", wahrscheinlich ein Widmungsexemplar, kam bis auf 2500 M.

Unter den Goethe-Autogrammen war besonders ein Stammbuchvers für Henriette Keil bedeutsam; das schöne „Ich weiß, daß mir nichts angehört", das er 1815 unter der Ueberschrift „Eigentum" zum erstenmal drucken ließ und 1828 der Ausgabe letzter Hand mit besonderem Hinweis einfügte. Ein Manuskriptblatt von einer Predigt Luthers über Jesaias 9, 2—7, die er am ersten Weihnachtstage des Jahres 1525 hielt und 1526 drucken ließ, allerdings mit zahlreichen Varianten gegenüber dieser Originalniederschrift, wurde für 2750 M. gekauft. Hochinteressant und sehr selten war auch ein Brief des im 16. Jahrhundert berühmten Geographen und Kartographen Mercator (Kremer aus Duisburg), in dem er im Dialekt seiner Gegend über die Pläne zu seinen europäischen Karten spricht. Man gab 1250 M. dafür.

K. Grautoff

SLUB
Wir führen Wissen.

Zum Schutz der Geldbriefträger

Die Postbeamten sagen: Geldzustellung soll bleiben

Das Reichspostministerium hat, wie gemeldet, die verschiedenen wirtschaftlichen Organisationen ersucht, die Frage zu prüfen, ob man zur Verhinderung der Ueberfälle auf Geldbriefträger die Geldzustellung überhaupt abschaffen soll. Gegen eine Beseitigung der Geldzustellung hat sich nun der **Reichsverband Deutscher Post- und Telegraphenbeamten**, dem auch die Geldbriefträger als Mitglieder angehören, ausgesprochen:

Die Abholung selbst kleiner und kleinster Geldbeträge am Postschalter bedeute für die Postbenutzer eine starke Benachteiligung gegenüber dem bisherigen Zustande. Zeitverlust, Verdienstausfall und Fahrtausgaben würden die Folge sein. Die Nachnahmezustellung, wie auch die Erledigung der Postaufträge, die ebenfalls zu den Aufgaben der Geldzusteller gehören, würden durch die Einstellung des Gelddienstes für Empfänger und Absender gleich nachteilig beeinflußt. Die Ueberfallgefahr würde, so sagt der Reichsverband, zwar für die Geldzusteller beseitigt, für die Postbenutzer aber bestehen bleiben oder gar noch erhöht. Einen wirksamen Schutz gegen Raubüberfälle auf Geldzusteller halte auch der Reichsverband für notwendig. Er forderte schärfste Bestrafung der Ueberfälle auf Geldzusteller, Kassenboten und Schalterbeamte. In besonders gefährdeten Stadtvierteln müsse dem Geldzusteller ein bewaffneter Beamter in Zivilkleidung beigegeben werden. Kräfte seien hierfür aus andern, zur Zeit weniger belasteten Dienstzweigen verfügbar zu machen. Die Geldzusteller sollten geschlossene Wohnräume keinesfalls betreten.

— **Im Altertumsverein** sprach Dr. Hentschel vom Landesamt für Denkmalspflege über Meißner Bildhauer des 16. und 17. Jahrhunderts. Mit dem Jahre 1524 etwa beginnt die Zeit architektonischer Epitaphe der Renaissance in Meißen. Aus diesem Jahr datiert das Epitaph von Henning im Dom. Es stammt von Christian Walther, dem Schöpfer des Dresdner „Totentanzes“. Um 1550 beginnt die Werkstatt von Hans Köhler dem Aelteren ihre fast nach normierten Typen gearbeiteten Epitaphe, Grabsteine und Kanzeln herzustellen, die stark stilgebunden und flächenhaft gehalten sind. Nach 1606 treten nun mehrere Werkstätten in Erscheinung. So die von Hans Köhler dem Jüngeren, aus der der Altar von Neuhaft hervorgegangen ist. Ferner die von Baltasar Kottel aus Freiberg, die des Ornamentikers Melchior Kunze und schließlich die von Elias Schmidt, deren Stil dann schon nach dem Barock zu weist. Diese Werkstätten arbeiteten wieder individueller. Sie vermieden den Massencharakter. Aber dann kam der Dreißigjährige Krieg. 1637 fielen die Schweden in Meißen ein. Und damit war dem künstlerischen Schaffen der Renaissanceepoche in Meißen ein Ende gesetzt. Dr. Hentschel zeigte auch in diesen Ausführungen wieder, daß er die Erforschung verschütteter Kunst unsrer engeren Heimat weitertreibt.

— **Der Film der Tiere.** Paul Eippers Film trägt den Titel seines Buches nur, hat dessen besonderen Reiz, „Tiere sehen dich an.“ Das scheue Tier der Wildnis und der Fremde ist in der — gewiß sehr weiträumigen — Gefangenschaft des Zoologischen Gartens gesellig geworden. Es duldet den photographierenden Menschen ohne weiteres in seiner Nähe — es sieht ihn an und nun im Bilde uns. Dieses Auge des Tieres, listig und lustig, schwermütig oft auf uns gerichtet und von der Großaufnahme noch in einer besonderen Weise nahegebracht, ist das Erlebnis dieses Films. Wie sonst schauten wir so in die glasklare Pupille des Raubvogels, in das schmale, sanfte Auge des indischen Elefanten. Im Spiel verweilend betrachten die jungen Löwen, mitten im tollen Lauf Zebras und Mähnenschafe den Beobachter in ihrem Gehege. Aus Spiel und Ruhe, aus täppischem, unernstem Kampf erhaschte sie die Kamera. Phantastisch schwingt sich die Arabeske des Flamingos aus dem Wasser, wie Monument aus Bronze ist das Dromedar in bleichen Sand. Bild um Bild in nie ermüdender Fülle. Eine besondere Freude, die der **Verein Volkswohl** mit dieser Filmvorführung seinen Freunden machte.

— **Republikanisches Kartell.** In einer Mitgliederversammlung im „Eldorado“ sprach Prof. Dr. Giese aus Frankfurt a. M. über die Entscheidung des Staatsgerichtshofs im Konflikt Reich — Preußen. Professor Giese war in dem Prozeß, wie erinnerlich, Sachverständiger auf preußischer Seite. In seinem Vortrag legte er das Urteil eingehend dar. Die Auslegung, die der Staatsgerichtshof dem Artikel 48 Abs. 2 gegeben hat, gaben Giese Veranlassung, darauf hinzuweisen, wie stark die Entwicklung des Rechts selbst rechtserzeugend gewirkt hat, und wie stark durch diese Entwicklung die Stellung des Reichspräsidenten geworden ist. Der Reichspräsident kann heute nach der Auslegung des Staatsgerichtshofs alles anordnen, was durch einfaches Gesetz, also ohne Verfassungsänderung, geregelt werden kann. Die Maßnahmen der kommissarischen Regierung in Preußen zeigten, so meinte Giese, wieweit das Reich in die Rechte der Länder eingreifen kann. Giese vertrat den Standpunkt, daß es ein Fehler der Weimarer Verfassung gewesen sei, daß sie die Verbindung von Reich und Preußen zerschnitten habe. Reichsleitung und die Leitung in Preußen müßten wieder zusammengefaßt werden, aber nicht durch Exekution oder Notverordnung, sondern durch verfassungsänderndes Gesetz. Seine Ausführungen schlossen damit, daß vorübergehende Erschwerungen des Verfassungslebens nicht darüber hinwegtäuschen dürften, daß Träger der Staatsgewalt das Volk bleiben müsse.

— **Der Dürerbund**, Berlin W., unternimmt es, in einer „Deutschen Jugendbücherei“ gegen [illegible] der Jugend anzukämpfen, für gute Bücher, kleine handliche Hefte, zu einem ganz niedrigen Preis anzubieten. [illegible] und die Vereinigten Deutschen Prüfungsausschüsse [illegible] ist in gleicher Weise [illegible] die drei neuesten Hefte, „Friedrich [illegible]“ von Rudolf Mann, „[illegible]“ und „[illegible]“. Der Verlag, Berlin W 9, [illegible] Straße 136, versendet kostenlos seinen nach Schuljahren und Sachgebieten eingeteilten Katalog.

— **Der Kalender für das Erzgebirge und das übrige Sachsen** [illegible] in seinem [illegible] Jahrgang erschienen mit [illegible] — das ist dieses [illegible] Buch, das Hans Siegert im Verlag von Arwed Strauch in Leipzig herausgibt.

— **Der Deutsche Reichspostkalender für 1933** ist soeben erschienen. Auf 107 Blättern werden interessante Einzelheiten aus dem [illegible] Verkehrswesen [illegible] behandelt. [illegible] Herausgegeben wurde er mit Unterstützung des Reichspostministeriums vom Konkordia-Verlag, Leipzig.

— [illegible] ist von Paul Verch erneut mit reichem Bilderschmuck und [illegible] herausgegeben worden. (Verlag Paul Verch, Berlin SW.)

Bautzen im Schnee

Phot. R. Jordan (Bautzen)

Die Fieranten des Wochenmarktes auf dem Fleischmarkt am Bautzner Petridom wurden am Sonnabend mitten im Geschäft vom ersten ernstzunehmenden Schnee dieses Jahres überrascht. Schnell deckten die Flocken Obst und Gemüse zu, behängten den „Christbaum für alle“ mit weißem Schmuck und hüllten auch das alte Brunnenstandbild des streitbaren Kurfürsten Johann Georg des Ersten ganz leise und friedlich ein.

Raubmord in Plauen

× **Plauen i. V.**, 12. Dezember

Die 61 Jahre alte Frau des hiesigen Lebensmittelhändlers Maximilian Höfer wurde in ihrer Wohnung in der Ostvorstadt ermordet aufgefunden. Die Leiche wies mehrere Messerstiche am Hals auf. Die Täter haben etwa 10 M. aus der Ladenkasse geraubt. Im Schlafzimmer und Badezimmer durchwühlten sie sämtliche Behältnisse und fanden weitere 90 M. Für die Ermittelung der Täter hat die Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt.

Die Vorgänge bei der Zittauer Sozietätsbrauerei

* **Zittau.** Vor kurzem mußte (wie im Handelsteil der D. N. N. berichtet — d. Red.) das Stammaktienkapital der Zittauer Sozietätsbrauerei im Verhältnis 8:1 zusammengelegt werden. Ueber die Gründe dieser Maßnahme teilt jetzt die „Zittauer Morgenzeitung“ mit, der Direktor des Unternehmens, Erich Wicke, der, wie berichtet, Selbstmord verübte, trage die Hauptschuld daran, daß die Brauerei dem Konkurs nahe kam. Er habe ein Brauereiaktienpaket beleihen lassen und das Geld, etwa 100 000 M., verspekuliert. Außerdem habe er Bilanzen gefälscht und unverantwortlich hohe Kredite gewährt. Den Bücherprüfer Emrich, der bekanntlich auch durch Selbstmord endete, habe er dazu verleitet, ihn bei den Revisionen durch falsche Angaben zu decken.

Ein Ortsname erlischt

lf. **Hirschfelde.** Die beiden Grenzgemeinden Weigsdorf und Dornhennersdorf bei Hirschfelde werden, nach einem Beschluß der Gemeindevertreter, mit Wirkung vom 1. April 1933 zusammengelegt und gemeinsam unter dem Namen Weigsdorf weiter verwaltet. Die neue Gemeinde übernimmt die bisher in Weigsdorf geltenden Ortsgesetze, der Weigsdorfer Bürgermeister Hinke bleibt vorläufig bis Ende 1934 im Amt, der Dornhennersdorfer Bürgermeister Sieber versieht in Zukunft das Kassiereramt. Beiden Gemeinden erwachsen durch die Zusammenlegung keine finanziellen Nachteile.

Raubüberfall

× **Chemnitz.** Als sich in der Nacht zum Sonntag eine Geschäftsfrau auf dem Heimweg nach ihrer im Stadtteil Borna gelegenen Wohnung befand, wurde sie plötzlich von einem unbekannten Mann überfallen. Der Täter entriß der Ueberraschten eine Aktentasche, in der sich über 1100 M. Bargeld und verschiedene Geschäftspapiere befunden haben sollen, und flüchtete. Er konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Der Knabenmord in Zizbitz

Ein ganzes Dorf wird verhört

w. **Nimburg** (Böhmen), 12. Dezember

Der Lustmord an dem achtjährigen Wladimir Maretschek aus Zizbitz, der, wie berichtet, tot in einem Walde aufgefunden wurde, hat jetzt seine Aufklärung gefunden. Man hatte zunächst zwei Personen in Verdacht, deren abnorme Veranlagung bekannt war, denen aber in diesem Falle keine Schuld nachgewiesen werden konnte. Daraufhin gingen Gendarme und Polizisten von Haus zu Haus und verhörten alle Einwohner von Zizbitz. Im Verlauf dieser Untersuchungen ergab sich, daß um die Zeit, als der Mord geschehen sein muß, ein Bäckergeselle Sedlatschek aus Druschow zu Besuch in Zizbitz gewesen war. Der Mann wurde vernommen und gestand die Tat ein. Er hatte den Jungen vom Spiel weggelockt, geknebelt und sich dann an ihm vergangen. Erst später hatte er gemerkt, daß der Knabe erstickt war. Die Leiche hatte der Täter furchtbar verstümmelt. Er wurde dem Kreisgericht zugeführt.

Der Skelettfund in Görlitz

* **Görlitz.** Der Kalfaktor Hempel, der bekanntlich verdächtigt wurde, die Frau, deren Skelett Anfang Oktober in der hiesigen Naturalverpflegstation gefunden worden ist, getötet zu haben, ist jetzt **aus der Haft entlassen** worden. Das Verfahren gegen ihn wurde eingestellt. An dem Skelett konnten keine Spuren von Gewaltanwendung festgestellt werden. Auch die Untersuchung der bei dem Skelett gefundenen Gegenstände, eines Schals und eines Küchenmessers, nach Blutspuren ist negativ ausgefallen. Hempel hat bekanntlich bei zahllosen Vernehmungen behauptet, daß die Frau eines natürlichen Todes gestorben sei.

Zementfabrik in Flammen

w. **Teplitz.** In der Zementfabrik in Settenz brach im Papierlager Feuer aus, das auch die Rohmühle, den Zementofen, die Kalkabsackerei und zwei Magazine vernichtete. Der Schaden beträgt rund eine Million Kronen.

+ **Hochkirch.** Auf der Staatsstraße scheuten hier aus unbekannter Ursache die Pferde eines Fuhrwerkes. Der Wagen geriet ins Schleudern. Der Geschirrführer, der auf dem Rittergut Kuppritz beschäftigte Kutscher Joseph Zwaboda, der neben dem Wagen herging, wurde gegen eine Wegsäule gedrückt und starb kurz nach dem Unfall.

* **Bautzen.** Am Sonntag wurde hier im überfüllten Petridom der nach Leipzig berufene Superintendent Andreas Fröhlich feierlich verabschiedet.

× **Bautzen.** Zum 100. Geburtstag des verstorbenen Kommerzienrats Carl Ernst Otto Weigang fand am Sonntag hier auf dem Taucherfriedhof eine feierliche Gedenkfeier statt. Kommerzienrat Weigang, Gründer der bekannten Firma Gebr. Weigang, wurde am 11. Dezember 1832 in Bautzen geboren und starb am 3. Juli 1914 hochbetagt als Ehrenbürger der Stadt Bautzen.

— **Produktionsabend der Erckonen.** Jährlich einmal kehrt dieses Spiel „entfesselter Kräfte“ wieder. Zunächst begrüßte cand. rer. techn. Händler die Gäste. Dann sprach cand. arch. Grosch, umriß für die zahlreichen Gäste und Freunde Sinn und Zweck der Veranstaltung und forderte zu einem gemeinsamen vaterländischen Bekenntnis auf, das mit dem Deutschlandlied bekräftigt wurde. Prof. Dr. Sachsenberg überbrachte hierauf die Grüße der Professorenschaft der Technischen Hochschule, und Hauptmann a. D. von Meier sprach für die alte Armee. Dann Produktion im Sinne von Nachschaffen. Unter Leitung von Kantor Etter sang der Chor kurze Tonsätze in Satzweise von Walter Rein und Paul Graener. Dazwischen lustige Kanons von Mozart und Weber und zum Schluß das seinerzeit vom Sängerbund preisgekrönte Tanzlied seines Dirigenten. Die „freie Produktion“ aber setzte ein mit der Aufführung einer musikdramatischen Komödie „Jo-Jo“ oder „Das Spiel mit dem roten Faden“. Als sachverständiger Fadenschwinger zeichnete Studienrat Paul, der nun zum zehnten Male Anregung in Idee und Ausführung der Erckonenrevuen gab. Die Musik stammte, soweit sie nicht im wahren Sinne des Wortes „komponiert“, d. h. zusammengestellt war, von cand. Gusen. Lustiges Jahrmarktstreiben zeigt das erste Bild. „Wir kurbeln an“ ist das Motto des Würstelhändlers, des Besitzers eines Kabinetts und des Schmierendirektors, der als größte Attraktion die „Plattfuß-Syncopators“, natürlich in vorschriftsmäßiger Bewickelung, ins Treffen führen konnte. Im zweiten Bild eine düstere Mordtat, die vom Schnellgericht geahndet werden soll. Dazwischen werden Siedlungsfragen erörtert, Zeitgeschichte passiert Revue, natürlich glossiert, zurechtgebogen, ein kräftiger, echt studentischer Ulk, der von den Alten Herren, die sich im Gewerbehaus mit der Aktivitas vereint hatten, mit Verständnis und viel Beifall aufgenommen wurde.

— **Die Handelsschule Dresden** gab einen künstlerisch interessanten Abend. Schüler der Oberklassen, unterstützt von weiblichen Laienkräften, zum Besten notleidender Jugend, führten zwei Akte aus Rosenows bekanntem Lustspiel „Kater Lampe“ auf. Unter der sehr glücklichen Spielleitung von Studienrat E. J. Schmidt fanden sich alle Spieler zu einer künstlerisch abgerundeten Leistung zusammen. Ganz ausgezeichnet war der Gemeindediener des Primaners Geißler. Die sehr echt wirkenden Bühnenbilder stammten von den Primanern Hohenstein und Ziehnert. Der Beifall der sichtlich erfreuten zahlreichen Zuhörer, der schon mehrfach bei offener Szene das Spiel unterbrochen hatte, dankte am Schluß herzlich allen, die sich um diesen Abend verdient gemacht hatten.

— **Die Müller-Gelinek-Realschule** veranstaltet in ihrem Turnsaal (Melibahnstraße 11) eine Ausstellung, die in der Hauptsache die Ergebnisse ihres Zeichen- und Handfertigkeitsunterrichts und daneben einiges aus Mathematik und Geologie enthält. Der Zeichenunterricht beginnt bei Buntpapierarbeiten; er endet mit Reklameentwürfen. Das Bestreben, ihn modern zu gestalten, ist hier wie im Handfertigkeitsunterricht, der sogar bis zur Herstellung von Tischlampen geht, unverkennbar. Der Ausstellung gliederte Rudolf Döring, ihr Organisator, eine kleine Schau eigener Gemälde aus dem Hamburger Hafen und aus Tirol und einige Pastelle an.

Geschichte eines sächsischen Regiments

Das Reserve-Feldartillerie-Regiment 32

In der Sammlung „Erinnerungsblätter Deutscher Regimenter“ hat nun auch das **Kgl. Sächs. Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 32** seinen Ehrenplatz gefunden. Dr. jur. Fritz Machate, im Felde zuletzt Führer der 1. Batterie, jetzt Reichsbahnrat in Essen, hat nach den amtlichen Kriegstagebüchern die Geschichte des Regiments geschrieben, dem er von der Gründung bis zum Ende des Weltkrieges angehört hat. Sie ist im Verlag Wilhelm Limpert (Dresden) erschienen.

Auf dem weißen Boden der **Champagne** entstand das Regiment am 9. April 1915, als die Dauer des Krieges und seine veränderten Formen die Aufstellung immer neuer Formationen aus Teilen kampferprobter Truppen notwendig machten. Eine kurze Geschichte nur ist dem Regiment beschieden. Es ist eine ruhmvolle Geschichte, in der ersten Zeit im Rahmen der zum XII. Reservekorps gehörenden 23. Reservedivision. Vom 23. September bis 9. November 1915 steht das Regiment nach aufreibenden Stellungskämpfen in der Herbstschlacht in der Champagne.

In der **Sommeschlacht** des Jahres 1916 wird es zweimal eingesetzt, seine 6. Batterie noch ein drittes Mal. Im Frühjahr 1917 kämpft das Regiment in der Frühjahrsschlacht bei **Arras**, dann scheidet es aus dem Verband der 23. Reservedivision aus und wird Heeresartillerie. Mit der 96. Sächs. Infanteriedivision treffen wir es bei der großen Durchbruchsschlacht in Ostgalizien, im Jahr 1918 mit der 53. Reservedivision in der **Großen Schlacht von Frankreich**, in den Kämpfen an Ancre, Avre und Somme, vor Verdun, in den Abwehrschlachten zwischen Soissons und Reims, zwischen Marne und Vesle, an der Aisne und Ailette und zuletzt vor der Antwerpen-Maas-Stellung.

Den großen historischen Verlauf dieser Kampfhandlungen zeigen die großen Darstellungen des Krieges. In einer Regimentsgeschichte ist Raum für das Einzelschicksal, für das, was der einzelne unmittelbar erlebte, ist Raum für den Namen eines jeden, der nicht in die Heimat zurückkehrte. 15 Offiziere, 43 Unteroffiziere und 158 Mann hat das Regiment verloren, dazu zwölf Vermißte. Ihnen soll, wie der erste Kommandeur des Regiments, Oberst a. D. **Duhmke**, im Geleitwort sagt, das Buch ein sprechendes Ehrenmal sein.

Kleine Lokalchronik

Kommunistische Demonstration verhindert

Das **Polizeipräsidium** teilt mit:

Von kommunistischer Seite war für Sonntag zu wilden Demonstrationen im Stadtzentrum, und zwar während des Hauptverkehrs in den Nachmittagsstunden, als Auftakt zur „kommunistischen Kampfwoche“ aufgerufen worden. Um die Massen aufzumuntern, hatte man u. a. auch mit [illegible] Streuzetteln „gearbeitet“. In diesen Streuzetteln wurde beispielsweise vom „[illegible] Aktionsausschuß“ zum „Einkauf des Weihnachtsbraten am kommenden Silbernen Sonntag 16.30 Uhr in der Seestraße“ aufgefordert. Ein anderer Streuzettel lud zum „gemeinsamen Einkauf der Hungerarmee am Sonntag 16.30 Uhr auf dem Altmarkt“ ein. Während sich die wirklichen Führer, der ausgegebenen Order folgend, nicht im Stadtzentrum sehen ließen, hatte sich eine ganze Reihe der der politischen Polizei von Person bekannten [illegible] tatsächlich im Stadtinnern eingefunden, um die Demonstrationen zu dirigieren. Ihre Absicht schlug aber infolge der von der Polizei getroffenen Maßnahmen fehl. Alle Demonstrationsversuche konnten im Keime erstickt werden.

Flucht aus dem Leben

Am Sonntagnachmittag hat sich in einem Dresdner Hotel der [illegible]jährige Bürgermeister von Friedrichswalde bei Pirna, Paul Friedrich Hause, aus noch nicht ermittelten Gründen erschossen. Die Leiche wurde von der Kriminalpolizei freigegeben und nach dem Krematorium gebracht. — Ferner fand man am Sonntagvormittag einen Destillateur in seiner Wohnung auf der [illegible]straße erhängt auf. Der Grund zur Tat soll, nach Mitteilung der Polizei, in Unterschlagungen zu suchen sein.

Einbrüche

In der Nacht zum 11. Dezember zertrümmerten unbekannte Täter in der Marschallstraße und am Kölnerplatz mehrere Schaufensterscheiben und entwendeten einen Radio-Apparat, photographische Apparate und Artikel. — In den Gartenkolonien an der Meißer Straße und an der Bismarcksäule wurden in den letzten Tagen mehrere Gartenlauben aufgebrochen. In den meisten Fällen wurde erheblicher Sachschaden angerichtet. Die Täter hatten es hauptsächlich auf Kleidungsstücke abgesehen.

— **Die Hauptversammlung der Gruppe Dresden-A. West des Sächsischen Elbgauängerbundes** wurde dieser Tage im Stadtwaldschlößchen abgehalten. Sie stand im Zeichen der ungeheuren Not, die das Vereinsleben seit Jahren gefährdet. Diese Not klang aus dem Jahresbericht des Gruppenschriftführers Albert Wurst, der vier Jahre Gruppengeschichte aufrollte und daraus die Lehren für heutige Maßnahmen zog. Deshalb mußte man auch den Lieblingswunsch einer Gruppenmorgenfeier im Zentraltheater der Erfüllung einer späteren Zeit überlassen und konnte für 1933 nur das volkstümlich gewordene Konzert auf der Vogelwiese am 4. Juli und ein Sommerkonzert im Zoo am 15. Juli beschließen. Trotz der wirtschaftlichen Notlage weist die Gruppenkasse einen angemessenen Bestand auf. Ihrem Verwalter, Alfred Wünsche, wurde auf Antrag der Rechnungsprüfer einstimmige Entlastung zuteil. Die Erwerbslosen sollen auch 1933 völlig beitragsfrei gehalten werden. Die Wahlen unter der Leitung des 2. Vorsitzenden, Joseph Bartel, ergaben einmütige Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder der Gruppenleitung: Emil Tronicke, Alfred Wünsche und Albert Wurst, sowie des Gruppenchormeisters Armin Kaltofen. Gruppenvorsitzender Emil Tronicke schloß mit herzlichen Wünschen für Neujahr und Zukunft die Versammlung.

— **Der Bund für Vogelschutz**, Ortsgruppe Dresden, veranstaltete im Heimatkundlichen Schulmuseum bei starkem Besuche einen Vortragsabend. Oberpräparator Reichert berichtete an der Hand zahlreicher Lichtbilder über seine Erlebnisse während der Expedition des Museums für Tierkunde nach dem Hochlande am Njassasee. Er verstand es, seinen Hörern die lebendigsten Eindrücke von der Schönheit und Eigenart der afrikanischen Landschaft sowie der Lebensweise ihrer Bewohner zu vermitteln. Man dankte ihm mit herzlichem Beifall.

Das Rundfunkprogramm befindet sich auf Seite 9

Das Rundfunkprogramm befindet sich auf Seite 9

Weiße Zähne: Chlorodont

Der Gesamtauflage heutiger Nummer liegt eine Sonderbeilage der Firma Mellem u. Waldschmidt, Dresden, Wilsdruffer Straße, bei, betr. „Schenkt praktisch“. (R3984

Naturwahr, weil phonoplastisch
das ist Lindström's

Der Ton lebt. Die Künstler stehen greifbar vor Ihnen — und bereiten Ihnen Genüsse erlesenster Art. — Verlangen Sie LINDSTRÖMS

ODEON

ODEON-Platten und Musikapparate erhältl. in jedem guten Fachgeschäft

Handels- und Industrie-Zeitung

Dienstag — Dresdner Neueste Nachrichten — 13. Dezember 1932

Ein umfassender Nordatlantik-Pool

Ballins alte Pläne endlich verwirklicht

Telegramm unsres Korrespondenten

Dr. E. Hamburg, 12. Dezember

Ganz heimlich und ohne daß ein Außenstehender etwas ahnte, sind in den letzten Wochen grundlegende Verhandlungen zwischen den an der Nordatlantikschiffahrt beteiligten Reedereien geführt und gestern zu einem vollen Erfolg gebracht worden. Der alte Ballin-Plan, durch Zusammenarbeit, durch einen umfassenden Pool die Wettbewerbsverhältnisse auf den wichtigsten Gebieten der Seeschiffahrt im Nordatlantik zu intensivieren und wirtschaftlicher zu gestalten, ist endlich verwirklicht worden.

Wieder war es deutsche Schiffahrtsinitiative (Direktor Böher von der Hapag führte die Verhandlungen), die an diesem großen Projekt arbeitete, und das drückte sich in dem Umstand aus, daß gestern höchst wesentliche Vereinbarungen zustande kamen, von denen die eine die Beziehungen nur zwischen der deutschen und amerikanischen Schiffahrt regelt, die andre noch weiter geht und die Wettbewerbslage zwischen der deutsch-amerikanischen Gruppe und der belgisch-holländischen Gruppe bereinigt. Beschlossen wurde also ein engerer und ein weiterer Frachtenpool. Beschlossen wurde ewige Freundschaft zwischen den maßgebenden deutschen und amerikanischen Reedereien und ein Zusammenarbeitsvertrag dieser befreundeten Reedereien mit den von Rotterdam und Antwerpen ausgehenden Schiffahrtsgesellschaften.

Was ein Pool ist, weiß man: Die Poolteilnehmer werfen ihre Einnahmen zusammen und verteilen sie nach einem vorher bestimmten Schlüssel. Ein Pool verhindert kleinliches Wettrüsten und fördert die Abstimmung der Interessen untereinander, weil an den Einnahmen jedes Teilnehmers jeder Poolinteressent beteiligt ist. Mißgunst wird also auf ein Mindestmaß herabgedrückt.

Die Hamburg-Amerika-Linie und der Norddeutsche Lloyd auf der einen Seite und die United States Line (die im letzten Jahre ein sensationelles neues Schiff in den Dienst stellte und weitere Pläne hat) auf der andern Seite, sind zunächst dahin übereingekommen, das Geschäft von Hamburg und Bremen nach New York zu poolen. Was die Amerikaner verdienen, kommt auch den Deutschen zugute, und umgekehrt. Ueber die Quotenanteile verlautet begreiflicherweise nichts, denn keiner der Beteiligten läßt sich in die Karten sehen. Es ist anzunehmen, daß die wachsende Bedeutung der amerikanischen Schiffahrt den Amerikanern einen günstigen Anteil verschafft hat.

Weiter hat man sich über einen Pool zwischen Deutschen und Amerikanern nach den sogenannten Outports, nach Norfolk und Baltimore einerseits und nach Boston und Philadelphia anderseits, eigentlich also über zwei Pools, verständigt. Amerikanischer Kontrahent war nach Boston und Philadelphia die Yankee-Line. Wir halten es für möglich, daß in der Relation nach den Außenhäfen größere deutsche Zugeständnisse gemacht wurden, um die Quote nach New York günstiger gestalten zu können, aber darüber war nichts Näheres zu erfahren.

Nicht weniger wichtig ist, daß es gelungen ist, eine Brücke zwischen den von den östlichen Nordseehäfen, also Hamburg und Bremen, fahrenden und von den westlichen Häfen, also von Rotterdam und Antwerpen, ausgehenden Linien zu schlagen. Beide Gruppen arbeiten in einem Pool und vermeiden gleichfalls wirtschaftlichen Wettbewerb. Ob es möglich sein wird, auch die englischen und französischen Linien zu organisieren, steht noch dahin. Für die deutschen Linien ist diese Frage weniger brennend.

Die Verträge sind zunächst für drei Jahre geschlossen worden und sehen eine automatische Verlängerung vor. Der tragende Gedanke ist, die Frachten wieder wirtschaftlich zu machen. In drei Jahren wird man weiter sein. Die Schiffahrt selbst hat sich einen Notweg bis in die Zukunft gebaut, der hoffentlich gangbar sein wird.

Besonders erfreulich erscheint uns die Wiederaufnahme der traditionell guten Beziehungen zwischen der deutschen und der amerikanischen Schiffahrt. Hapag, Harriman, Lloyd und United States Line schlugen unmittelbar nach dem Kriege die ersten Brücken, auf denen die Wirtschaft zu beider Länder Vorteil hin und her ging. Daß man diese Beziehungen wieder anknüpft und ausbaute, wird auch heute beiden Ländern nützen.

Auch die Hapag verkauft Schiffe

Telegramm unsres Korrespondenten

Dr. E. Hamburg, 12. Dezember

Von der Hapag wird auf Anfrage mitgeteilt, daß Verkaufsverhandlungen über drei Schiffe von insgesamt 17 000 Tonnen schweben. Die rumänischen Hafenverwaltungen sind Interessenten für die ehemaligen Stinnesdampfer „Adolf v. Baeyer", „Anton Vögler" und „Karl Legien". Die Schiffe befinden sich zur Zeit sämtlich in Fahrt. Als Kaufpreis nennt man einen Betrag von 60 M. die Tonne, insgesamt also 1 Mill. M. Es ist vorgesehen, die Schiffe im Schwarzen Meer zu beschäftigen.

Frachterhöhung nach den Oderstationen. Der Frachtenausschuß Hamburg hat einige Frachten neu festgesetzt, und zwar für Güter aller Art nach Oderstationen bis Breslau-Kosel auf 16 Pf. pro 100 Kilo und für Erz und Schrott nach Kosel auf 12 Pf. Das bedeutet praktisch eine Steigerung bis zu 50 Proz., die sich aus den unsicher werdenden Wasserstraßenverhältnissen erklärt.

Schwache Metallmärkte

Das Scheitern der New Yorker Kupferkonferenz

An den internationalen Metallmärkten hat sich die Zurückhaltung der Verbraucher weiter verstärkt. Soweit dafür allgemeine wirtschaftliche Gesichtspunkte in Betracht kommen, stehen die in der Frage der alliierten Kriegsschulden geschaffene Unsicherheit, die Schwäche der Pfundwährung und die dadurch wieder ausgelöste Preisbaisse im Brennpunkt aller Erörterungen und erschweren es, irgend welche Dispositionen zu treffen. Auch die Geschäftsstille in der amerikanischen Industrie und die durch das Abgleiten der Sterlingdevise aufs neue erschwerten Absatzverhältnisse in den verarbeitenden Industrien Mitteleuropas stellen weitere Absatz und Einkauf hemmende Faktoren dar. Aber auch innere, mit der Metallwirtschaft aufs engste zusammenhängende Fragen haben bei der jüngsten Preisentwicklung eine erhebliche Rolle gespielt. Erwähnt seien die verstärkte Unsicherheit in der Zinnwirtschaft, die zur Glattstellung spekulativer Hausseengagements geführt hat, das neue Absinken der Bleipreise, das wenigstens teilweise auf die erneut einsetzende Preisbaisse am Silbermarkt zurückzuführen ist, und schließlich die weitere Verflauung an den Kupfermärkten als Folge des Abbruches der internationalen Kupferkonferenz.

Der Preisverfall hat nicht nur bei Elektrolyt, sondern auch bei Standardkupfer auf allen Märkten seit Anfang Dezember neue Fortschritte gemacht. Drahtbarren, die zu Monatsbeginn noch am freien Markt mit 5,40 Cent zu haben waren, waren schließlich mit 5,10 Cent zu hören. Die Kupferpreise beginnen sich immer mehr den Rekordtiefkursen zu nähern, die in der Zeit von Anfang Juli bis Anfang August d. J. mit 4,50 Cent Basis New York erreicht wurden. Der Kampf um die Kupferquoten war auf der New Yorker Konferenz durch die Forderung der Roan Antilope Copper Mine, die eine Erhöhung ihrer Erzeugung um 90 Proz. beanspruchte, von Anfang an in ein kritisches Stadium getreten. Die Vormachtstellung der Amerikaner am Weltkupfermarkt kann als endgültig beseitigt gelten. An ihre Stelle sind neu aufstrebende Kräfte getreten, insbesondere Katanga, Rhokana und die Roan Antilope, die zweitgrößte rhodesische Kupfergruppe. Diese drei Gruppen arbeiten mit so niedrigen Gestehungskosten, daß sie für die amerikanische Kupferwirtschaft, die mit einer ungleich höheren Belastung zu rechnen hat, eine gar nicht ernst genug zu nehmende Konkurrenz darstellen. Außerdem sind gerade die amerikanischen Kupfergesellschaften derartig mit Vorräten überladen und dementsprechend an die Banken verschuldet, daß sie dadurch den nichtamerikanischen Gesellschaften gegenüber noch mehr ins Hintertreffen geraten. Die Drohung der drei opponierenden Gruppen — Katanga, Rhokana, Roan Antilope —, im Falle eines Scheiterns der New Yorker Konferenz ihre Produktion sofort zu steigern, war einer der Hauptgründe für die fortgesetzte Verflauung. Während die Mehrheit der Kupfererzeuger für eine weitere Produktionseinschränkung auf 20 Proz. eintrat, beharrte die Roan Antilope weiter auf ihrer Forderung. Die internationale Kupferkonferenz mußte daher ohne Ergebnis abgebrochen werden. Eine weitere Erschütterung des Kupfermarktes dürfte die unmittelbare Folge sein.

Die Preisentwicklung:

(London, loko, Pfd. Sterling für 1 Tonne)

	Standard-Kupfer	Zinn	Blei	Zink
Durchschnitt 1914	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1. Oktober 1931	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1. Juli 1932	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
18. Oktober 1932	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
14. November 1932	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
28. November 1932	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
9. Dezember 1932	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

(New York, loko, Cent je lb)

	Elektr.-Kupfer	Zinn	Blei	Zink
Durchschnitt 1913	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1. Oktober 1931	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1. Juli 1932	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
15. Oktober 1932	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
14. November 1932	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
28. November 1932	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
9. Dezember 1932	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Die Zinnmärkte lagen außerordentlich unsicher. Die Preisderoute konnte zwar Anfang Dezember aufgehalten werden. Aber die depressiven Faktoren sind weiter wirksam. Man denke nur an die spekulativen Engagements, die immer noch durchgehalten werden, ferner an die mit 88 200 Tonnen zuletzt unveränderten Weltzinnvorräte, an den nachlassenden Bedarf in den Vereinigten Staaten und in Deutschland, vor allem aber an die Tatsache, daß nach den Kartellbeschlüssen weitere Produktionskürzungen bis Mitte nächsten Jahres nicht möglich sind. Auch muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß Zinn infolge der künstlichen Preisstützungen sich wesentlich teurer stellt als die andern Metalle, und daß schon aus diesem Grunde der Konsum sich den billigeren Metallen zuwenden muß.

Im Einklang mit Kupfer waren auch die Bleipreise schärfer rückläufig. Selbst die englischen Verbraucher, die bis vor einiger Zeit noch aktiver im Markte gewesen waren, griffen kaum mit Anschaffungen ein. Die Vorräte in offiziellen Lagerhäusern in England sind seit Oktober von 18 500 Tonnen auf 19 200 Tonnen gestiegen; daneben sind noch bedeutende unsichtbare Bestände vorhanden. Der geringe Bedarf der internationalen Kabelindustrie und die gemessen am Verbrauch immer noch zu hohe Weltproduktion, die erst letzthin in Deutschland, Kanada und Mexiko eine Ausweitung erfahren hat, bleiben die auf längere Sicht preisbestimmenden Momente.

Die allgemein schwächere Tendenz hat auch die Zinkmärkte nicht unbeeinflußt gelassen. Doch war die Preisabschwächung nur gering. Die niedrigen Vorräte des internationalen Zinkkartells, die zuletzt auf 151 800 Tonnen beziffert wurden, boten der Tendenz eine gute Stütze. Die verarbeitende Industrie Englands und des Kontinents hielt mit Aufträgen wieder stärker zurück.

Trapp u. Münch AG., Dresden. Der Prospekt über die an der Dresdner Börse nach der Sanierung neu zugelassenen 100 000 alten und 50 000 M. neuen Stammaktien teilt die wichtigsten Bilanzkonten für den 31. August mit. Danach betrugen Kasse und Guthaben 0,005 (31. Dezember 1931: 0,002), Wechsel 0,005 (0,004), Außenstände 0,097 (0,112), Vorräte (nur fertige Ware) 0,021 (0,026), dagegen Gläubiger 0,047 (0,060), Akzepte 0,004 (0,057), Bankschulden 0 (0,008), Uebergangskonto 0,007 (0,004) Mill. M. Die Gesellschaft hat im vorigen Jahr ihr früheres Fabrikgrundstück in Friedberg in Hessen, wo sie bis zu ihrer Uebersiedlung nach Dresden ansässig war, stillgelegt, und einen Teil davon zu Wohnzwecken vermietet. Seitdem läßt sie aus Rationalisierungsgründen ihre Erzeugnisse nach ihren Originalrezepten von ihrer Konzerngesellschaft, der Mimosa-AG., Dresden, herstellen, die den größten Teil der Aktien besitzt. Im neuen Jahr hat sich der Erfolg eingestellt, den die Gesellschaft von der in Verbindung mit der Verlegung des Betriebs nach Dresden vorgenommenen Rationalisierung erwartete; sie hat bis jetzt mit Gewinn gearbeitet. (Seit 1927 ist keine Dividende verteilt worden.)

Der Wareneinkaufsverein zu Bautzen, e. G. m. b. H., hat, wie wir bereits berichteten, am Sonnabend die Zahlungen eingestellt, und beim Amtsgericht Bautzen den Antrag auf Eröffnung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens gestellt. Auf einer für Sonntag ohnehin einberufenen ordentlichen Vertreterversammlung berichteten die Geschäftsführer und der Beamte des Revisionsverbandes sächsischer Konsumvereine, nun auch eingehend über die inzwischen bei der Gesellschaft eingetretene Situation. Aus ihren Berichten war zu entnehmen, daß in erster Linie der starke Abfluß an Spargeldern (vom 1. Juli 1931 bis Ende November wurden rund 800 000 M. ausgezahlt, pro Monat bis zu 90 000 M.) zur Zahlungseinstellung und zum Antrag auf Eröffnung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens zwangen. Es sei zunächst an eine Befriedigung der Gläubiger mit 35 Proz. gedacht, bei einer genügenden Stillhaltung, und vor allen Dingen bei weiterer Bedarfsdeckung der Mitglieder in der Genossenschaft, glaube man die Forderungen zu 70 bis 80 Proz., unter Umständen sogar zu 100 Proz. abgelten zu können. Im weiteren Verlaufe der Beratungen wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1932 (1. Juli 1931 bis 30. Juni 1932), die 2 061 886,91 M. Aktiven und 2 061 777,11 M. Passiven zuzüglich eines Reinertrages von 109,80 M. aufweist, mit 96 gegen 16 Stimmen richtiggesprochen, verschiedene Satzungsänderungen vorgenommen (u. a. Herabsetzung des Aufsichtsrates von 18 auf 7 Mitglieder), sowie einige Anträge und genossenschaftliche Angelegenheiten behandelt.

Baumwollspinnerei-AG., Gelenau i. Erzgeb. Eine auf den 31. Dezember einberufene außerordentliche Generalversammlung soll über die Auflösung der mit 880 000 M. Aktienkapital ausgestatteten Gesellschaft und die Bestellung von Liquidatoren Beschluß fassen.

Erzgebirgische Textilwerke AG., Cranzahl. Die den Vereinigten Glanzstoffabriken AG. in Wuppertal nahestehende Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr 1931/32 nach 127 588 (91 451) M. Abschreibungen auf Anlagen einen Verlust von 582 808 (887 807) M. aus, der wieder vorgetragen wird, so daß die offenen Reserven von 200 000 M. unverändert bleiben. Das Aktienkapital beträgt 1,5 Mill. M. (unverändert). Verbindlichkeiten sind in der Bilanz vom 30. Juni 1932 auf 174 828 (268 501) M. zurückgegangen. Anderseits haben sich Außenstände auf 129 822 (187 270) M., Vorräte auf 234 772 (328 102) M., Kasse, Postscheck und Wechsel auf 4886 (5557) M. ermäßigt. Anlagen stehen mit 821 100 (978 200) M. zu Buche. Wertpapiere einschließlich nom. 150 000 M. eigene Aktien mit 109 180 (140 804) M.

Phänomen-Werke, Gustav Hiller, AG., Zittau. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 25. Januar anberaumten Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. (wie im Vorjahr) auf die Stammaktien in Vorschlag zu bringen. Für die nächsten Monate besitzt die Firma genügend Aufträge, um die allerdings wesentlich verringerte Belegschaft bei teilweise verkürzter Arbeitszeit weiter zu beschäftigen.

Leipziger Lebensversicherungs-AG. Die Gesellschaft hat den Versicherungsbestand der Lebenswacht, Lebensversicherungsanstalt in Leipzig, AG., übernommen. Das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung hat seine Zustimmung durch Senatsentscheid vom 24. November 1932 gegeben. Die Leipziger will, wie in einer Verwaltungsmitteilung erklärt wird, die Versicherungen der Lebenswacht mit ihren eigenen günstigeren Tarifen und Dividenden fortführen.

Aktien-Malzfabrik Könnern, Könnern (Saale). In dem am 31. August 1932 beendeten Geschäftsjahr wurde ein Rohgewinn von 867 468 (i. V. 1 255 876) M. erzielt, zu dem noch Pacht- und Mieteinnahmen von 2418 (2683) M. treten. Anderseits erforderten Geschäftsunkosten 784 587 (1 205 918) M. und Abschreibungen 90 592 (90 700) M., daneben eine Zuweisung auf Delkrederekonto zur Abrundung 805 (—) M., so daß einschließlich des Gewinnvortrags von 25 685 (54 946) Mark ein Reingewinn von 20 187 (25 685) M. verbleibt, von dem auf die Vorzugsaktien satzungsgemäß 7 Proz. verteilt und 19 487 M. vorgetragen werden.

Blohm u. Voß AG. Dieses Hamburger Werftunternehmen teilt mit, daß es im Berichtsjahr keine neuen Bauaufträge erhalten hat. Es bekam von der Reichsmarine zwei alte Schiffe zum Abwracken zugewiesen, mußte aber zur Fünftagewoche übergehen. Der Baubestand setzte sich aus zwei Aufträgen für die Hapag zusammen. Für den Schiffsbau muß noch auf Jahre mit mindestens sehr eingeschränkter Neubautätigkeit gerechnet werden. Deshalb versucht sich die Werft durch entsprechende Maßnahmen innerlich zu festigen. Der Betriebsüberschuß nach Abzug der allgemeinen Unkosten stellt sich auf 1,9 (3,1) Mill. M., Versicherungen beliefen sich auf 82 000 (116 000) M., soziale Lasten auf 596 000 (1,5 Mill.) M., Abschreibungen ziemlich unverändert auf 996 000 (1,08 Mill.) M.

Bremen-Vegesacker Fischerei-Gesellschaft. Das Unternehmen, das das Rückgrat der gesamten Heringsfischerei darstellt, erzielte Einnahmen in Höhe von 8,6 Mill. M. Die Betriebsausgaben erforderten 8,5 Mill. M., so daß ein Ueberschuß von 150 000 (i. V. 8000) M. verbleibt. Ueber die Preisentwicklung auf dem Fischmarkt wird festgestellt, daß sie unter dem Druck der Pfundentwertung außerordentlich ungünstig war. Zur Hauptsache zog die Gesellschaft ihre Einnahmen aus Sonderzuweisungen des Reiches.

Die Umsatzsteuerumrechnungssätze

Die Umsatzsteuerumrechnungssätze auf Reichsmark für die nicht in Berlin notierten ausländischen Zahlungsmittel werden im Nachgang der Bekanntmachung vom 1. Dezember 1932 für den Monat November 1932 wie folgt festgesetzt: Argentinien 100 Goldpeso = 206,45 M., Britisch-Hongkong 100 Dollar = 94,87 M., Britisch-Ostindien 100 Rupien = 104,00 M., Britisch-Straits-Settlements 100 Dollar = 180,41 M., Chile 100 Peso = 29,50 M., China-Schanghai 100 Tael (Silber) = 124,48 M., Mexiko 100 Peso = 184,06 M., Peru 100 Soles = 69,71 M., Südafrikanische Union 1 Pfund = 90,12 M., Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken 10 neue Rubel (= 1 Tscherwonez) = 21,61 M.

Ankauf von ausländischen Zinsscheinen und rückzahlbaren Wertpapieren durch die Reichsbank. Die Reichsbank hat sich entschlossen, die nach den Devisenvorschriften abzuliefernden Zinsscheine und zur Rückzahlung ausgelosten, gekündigten oder fälligen Wertpapiere vor Fälligkeit hereinzunehmen und für die zum Ankauf geeigneten Abschnitte Auszahlung des Gegenwertes 14 Tage vor Fälligkeit zuzulassen, insbesondere für den Ankauf aus deutschen Auslandsbonds. Ob die eingelieferten Werte angekauft werden, bleibt der Prüfung der Reichshauptbank in Berlin vorbehalten. Die Abrechnung erfolgt bis auf weiteres ein Viertel pro Mille unter dem jeweiligen Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung. Die Höhe des Abschlags wird an jedem Sonnabend im Reichsanzeiger in einer besonderen Notiz unter „Handel und Gewerbe" bekanntgegeben. Die nicht zum Ankauf geeigneten Abschnitte werden zum Einzug übernommen. Die Reichsbank macht noch darauf aufmerksam, daß die Ablieferungspflicht sich auf Zinsscheine und zur Rückzahlung ausgeloste, gekündigte oder fällige Wertpapiere erstreckt, ohne Rücksicht darauf, in welchem Zeitpunkt die Wertpapiere erworben worden sind.

Amtliches

Grundstücksversteigerungen

Folgende Grundstücke sollen an der Gerichtsstelle, Lothringer Str. 1, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden: [illegible]

Mittwoch den 18. Januar 1933 vormittags 9 Uhr [illegible]

[illegible]

Versteigerungsvermerke: Dr. phil. Otto Abel, Kaufmann. [illegible]

Das Grundstück liegt in Dresden [illegible]

[illegible]

Amtsgericht Dresden, Abt. III, den 9. Dezember 1932.

Erledigte Zwangsversteigerung

[illegible]

Amtsgericht Dresden, Abteilung III, am 7. Dezember 1932.

Weiteres Amtliches nächste Seite.

Generalvertreter f. Dauer-Kaffeesahne [illegible]

Schulkinder [illegible] Panflavin Pastillen

Auf die Einigung in Genf befestigt

Berliner Börse vom 12. Dezember

Die Börse stand heute unter dem Eindruck der in Genf erfolgten Einigung. Die Spekulation zeigte sich recht zuversichtlich und bekundete einige Unternehmungslust, der sich das Publikum, welches wohl von den Banken über die Tendenzentwicklung informiert worden war, später mit Käufen in Spezialwerten anschloß.

Man bemerkte zu Beginn des Verkehrs nahezu ausschließlich Besserungen, die bei bevorzugten Werten bis zu 2 Proz. betrugen. Ganz vereinzelt waren kleine Verluste bis zu 1 Proz. festzustellen. Besonders fest tendierten Siemens, die 3¼ Proz. höher eröffneten.

Im Verlaufe sprach man davon, daß sich die Aussichten für eine Geschäftsbelebung im Inlande sowie für eine Besserung der Exportlage durch die politische Entwicklung und durch die kräftige Erholung des Pfundes gebessert haben. Daraufhin vermochten sich weitere Besserungen bis zu 1 Proz., bei Siemens sogar bis zu 1½ Proz., durchzusetzen. Gegen 13 Uhr erfolgten einige Realisationen, so daß sich gegen die Höchstkurse Abbröckelungen bis zu ½ Proz. ergaben.

Von Renten lagen deutsche Anleihen freundlicher; Altbesitz gewannen bis zu ½ Proz. Reichsschuldbuchforderungen, in denen weiterhin Stillhaltegelder zur Anlage zu kommen scheinen, besserten sich bis zu ½ Proz., Reichsbahnvorzugsaktien zogen sogar um ¾ Proz. an. Industrieobligationen lagen bis zu ½ Proz., Ver. Stahlbonds sogar 2 Proz. gesteigert. Auch Pfandbriefe waren bei nicht sehr lebhaftem Geschäft freundlicher. Ausländer lagen ruhig. Bosnier gewannen insgesamt 1 Proz., während Lissabonner Stadtanleihe 1,15 Proz. verloren.

Am Berliner Geldmarkt war die Situation heute etwas steifer als am Sonnabend, was im Zusammenhang mit den Steuerzahlungen vom 10. d. M. steht, da heute erst die Schecks fällig werden. Der Satz zog auf 4⅞ bzw. 4½ Proz. an der unteren Grenze an. Privatdiskonten waren weiter eher angeboten, die Nachfrage war nur gering. Reichswechsel per 10. März und Reichsschatzanweisungen per 18. April blieben fast geschäftslos.

*

Die Londoner Börse war unsicher und wenig verändert, in Amsterdam ergaben sich Kursbesserungen von 1 bis 3 Proz.

Variable Notierungen

Berlin, 12. Dezember

Von den variabel gehandelten Werten wurden heute notiert: [illegible] Dt. Abl.-Sch. Altbes. 50—50,7, dto. Neubes. 6,90—6,85, 6proz. Hoesch [illegible], 6proz. Krupp [illegible], 7proz. Mitteld. Stahl [illegible], 7proz. Ver. Stahl [illegible], 5proz. Bosn. [illegible] [illegible] Anat. [illegible] Türk. Bagdad Ser. 1 [illegible] [illegible] Ungar. Gold [illegible] [illegible] Mexik. [illegible] Anatol. [illegible] Macedon Gold [illegible] [illegible]

Afu [illegible] AEG [illegible] BMW [illegible] Bemberg [illegible] Julius Berger 141, Berlin-Karlsruher [illegible] Buderus [illegible] Charlottenb. Wasser [illegible] Chem. Heyden [illegible] Conti Gummi [illegible] Conti Linoleum [illegible] Daimler [illegible] Deutsche Atlanten [illegible] Dt. Erdöl [illegible] Dt. Kabel [illegible] Dt. Linoleum [illegible] Dt. Eisenhandel [illegible] Eintracht [illegible] Eisenbahn Verkehr [illegible] Elektr. Lieferung [illegible] Elektr. Schlesien [illegible] Elektr. Licht [illegible] Engelhardt [illegible] Farben [illegible] Feldmühle [illegible] Felten u. Guilleaume [illegible] Gelsenkirchener Bergw. 47,75 bis 47,50, Gesfürel 78,75—78,25, Th. Goldschmidt [illegible] Hamburger Elektr. [illegible] Harpener [illegible] Hoesch [illegible] Holzmann [illegible] Ilse [illegible] 42, Ilse [illegible] Gennußscheine 101,25—101, Junghans [illegible] Kali Aschersleben 109,50—109,50, Klöckner [illegible] Lahmeyer 114—114, Laurahütte [illegible] Leopoldgrube [illegible] Mannesmann [illegible] Mansfeld [illegible] Maschinenbau [illegible] Max-Hütte [illegible]

Niederlausitzer Kohle [illegible] Oberschl. Koks [illegible] Orenstein [illegible] Phönix [illegible] Polyphon [illegible] Rhein. Braunk. [illegible] Rhein. Elektr. [illegible] Rhein. Stahl [illegible] RWE [illegible] Rütgers [illegible] Salzdetfurth [illegible] Schl. Bergbau [illegible] Schl. Elektr. [illegible] Schubert u. Salzer [illegible] Schuckert [illegible] Schultheiß [illegible] Siemens u. Halske [illegible] Stöhr [illegible] Stolberger Zink [illegible] Thür. Gas [illegible] Tietz [illegible] Ver. Stahl [illegible] Vogel [illegible] Westeregeln [illegible] Zellstoff Waldhof [illegible] Bank elektr. Werte [illegible] Commerzbank [illegible] Reichsbank [illegible] [illegible] Allg. Lokalbahn [illegible] Dt. Reichsbahn Vorz. [illegible] Hapag 18,75—18,75, Nordd. Lloyd [illegible] Otavi [illegible]

Dresdner Börse vom 12. Dezember

Im Einklang mit Berlin eröffnete auch Dresden die neue Woche in recht freundlicher Haltung, die aber weniger in Kurssteigerungen als in lebhafteren Umsätzen ihren Ausdruck fand.

Von Aktien, unter denen eine ganze Reihe sich um etwa 1 Proz. höher stellten, wäre Polyphon, Elektra und Zwickauer Kammgarn mit Steigerungen um je 2 Proz. zu nennen. Sonst interessierte man sich noch für Heidenauer, Leipziger Landkraft und Thode, die je 1,5 Proz. anzogen. Chemische v. Heyden, für die man im amtlichen Verkehr 1 Proz. mehr bezahlt hatte, blieben vorlabel um weitere 1,25 Proz. höher gesucht.

Von Festverzinslichen stellte sich 6proz. Sächsische Staatsanleihe von 1927 1,7 Proz. höher. Ferner sind noch mit namhaften Steigerungen zu nennen: 8proz. Dresdner von 1928 (+ 1), 6proz. 1929er Dresdner Schatzanweisungen (+ 0,5) und Reichsanleihe Neubesitz (+ 0,85). Billiger abgegeben wurden, allerdings nur in kleinen Beträgen, Dresdner Ablösungsschuld Altbesitz (— 2) und 7proz. Deutsche Reichsanleihe von 1929 (— 0,5).

Unnotierte Aktien

Mitgeteilt von der Dresdner Handelsbank AG.

Dresdner Düngerhandelsges. 35, Dresdner Malzfabrik 28, Germania Schwalbe 17, 5proz. Oberlausitzer Zucker Vorzüge 14,50, Oberlausitz. Zucker Stämme 21, Phänomen 57, Windschild u. Langelott 2,25, Sächs. Maschinen Hartmann 8,75, Sächs. Cart.-Masch. [illegible] junge Zwickauer Kammgarn [illegible]

Dresden, 12. Dez. Besondere Kurse für einzelne Pfandbriefserien: 4proz. Landw. Kreditbriefe Serie 31 8,10 G., Serie 34 [illegible] Serie 35 [illegible] Serie 36 [illegible] Serie 37 [illegible] Serie 38 1. Gr. [illegible] Serie 39 1. Gr. [illegible] Serie 40 1. Gr. [illegible] Serie 41 1. Gr. [illegible] Serie 42 1. Gr. 0,25 G., 2. Gr. — 7.

Die Devisenmärkte vom 12. Dezember

Nach der Erholung am Sonnabend liegt das englische Pfund [illegible] gegen den Dollar, 83,54 gegen Paris und 18,71½ gegen Berlin an. Später stellte es sich sogar auf 3,27⅞ gegen den Dollar und 13,75 gegen die Reichsmark. Die Mitteilung der englischen Regierung über die Zahlung am 15. Dezember in Gold und die gleichzeitige Ankündigung an Amerika, daß diese Zahlung nicht als Wiederaufnahme der Jahreszahlungen, sondern als Kapitalzahlung anzusehen sei, hat die Stimmung für das Pfund recht gebessert. (Wie sich nun die Ablehnung der englischen Note auswirken wird, bleibt abzuwarten. D. Red.)

Madrid tendierte etwas leichter im Zusammenhang mit den Meldungen über Unruhen in Spanien.

Der Dollar war knapp gehalten, die Reichsmark lag mit 59,19 in Amsterdam, 123,65 in Zürich, 608¾ und später 609 in Paris gut behauptet. Der französische Franken konnte sich gleichfalls behaupten. Die Norddevisen waren natürlich im Einklang mit dem Pfund fester.

[illegible] 12 Proz. betrug, wurde auf 10 Proz. festgesetzt. Entsprechend der Diskontermäßigung wurden die andern Zinssätze für Kredite um ¾ bis 1 Proz. herabgesetzt. Die Prozentsätze für Bankeinlagen wurden um je 2 Proz. ermäßigt und betragen jetzt für unbefristete Einlagen 8, für befristete 8,5 Proz.

Einigung im englischen Weberstreik. In der englischen Webereiindustrie ist eine Einigung über die seit langer Zeit schwebende Mehr-Webstuhl- oder Weber-Frage erzielt worden. Die Arbeitgeber haben erreicht, daß ein Arbeiter mehr als vier Webstühle wie bisher beaufsichtigen darf, die Arbeitnehmer haben sich einen Mindestlohnsatz gesichert, was ein neues Zugeständnis in dieser Industrie ist. Insgesamt haben über 70 Konferenzen wegen dieses Streites stattgefunden.

Windschild u. Langelott AG. Berlin. Der Generalversammlung lagen die Abschlüsse für 1930 und 1931 vor, nachdem die Beschlußfassung über die Regularien für 1930 in der vorigen Generalversammlung auf Verlangen einer Minorität vertagt worden war. Sie genehmigte einstimmig den Abschluß für 1930, der einen Verlust von 473 821 M. ausweist und den für 1931 mit einem Gesamtverlust von 942 756 M. Zur Beseitigung der Unterbilanz wurde der Auflösung des gesetzlichen Reservefonds, soweit er [illegible] 000 M. übersteigt und der Herabsetzung des Grundkapitals in erleichterter Form von 1 500 000 Mark auf 750 000 Mark zwecks Deckung von Verlusten und Vornahme von Sonderabschreibungen zugestimmt. Ferner wurde beschlossen, als Eventualmaßnahme schon jetzt die Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 250 000 M. neue Stammaktien zu genehmigen, da zur Zeit Verhandlungen über eine neue Kapitalbeschaffung schweben, die aber noch nicht zum Abschluß gelangt sind. Der bisherige Aufsichtsrat wurde wiedergewählt. Die Entlastung der früheren Aufsichtsratsmitglieder Schladitz und Geck wurde ausgesetzt, und soll in der nächsten Generalversammlung nochmals erörtert werden.

Warennotierungen

Berliner Produktenbörse vom 12. Dezember

Das Geschäft im Produktenverkehr kam zu Beginn der neuen Woche nur sehr langsam in Gang. Während in den Vormittagsstunden die Inlandsangebote im allgemeinen glatt zu erzielen waren, war die Preisgestaltung bei Börsenbeginn etwas uneinheitlich. Auslandsofferten auf Grund des minderen Wetters waren am Lieferungsmarkt die Dezembersichten befestigt, während Weizen zur späteren Lieferung lediglich behauptet blieb und Roggen [illegible] einbüßte. Bemerkenswert ist, daß die Auslassungen der Staatlichen Gesellschaft bei den ersten Notierungen im Gegensatz zu den Vortagen nur [illegible] insgesamt 300 To. betrugen. Die Reports haben sich für beide Sichten verringert. Am Promptmarkt war das reichliche Offertenmaterial auch nur wenig, da aber die Nachfrage keine Belebung erfahren hat, konnte der Bedarf ohne Schwierigkeiten befriedigt werden. Die um 1 M. höheren Forderungen waren nicht immer zu erzielen, Weizen- und Roggenmehle blieben zu unveränderten Preisen angeboten, ohne daß der Absatz eine Belebung erfahren läßt. Hafer ist ruhig, aber ziemlich stetig. In Gersten überwiegt das Angebot weiter die Nachfrage.

Amtliche Produktennotierungen in Reichsmark

	12. 12.	10. 12.		12. 12.	10. 12.
Weizen 176 kg	190—192	190—192	Viktoriaerbsen	13,00—15,0	13,00—15,00
Roggen (71/72 kg)	153—155	153—155	Ackerbohnen	13,50—15,0	13,50—15,00
Braugerste	169—179	169—179	Wicken	14,00—16,0	14,00—16,00
Futter- und Industr.-Gerste	[illegible]	[illegible]	Lupinen blau	9,00—11,0	9,00—11,00
Hafer	160—167	160—167	Lupinen gelb	12,00—13,5	12,00—13,50
Weizenmehl	119—124	119—124	Serradella neue	18,00—25,0	18,00—25,00
Roggenmehl	24,00—26,5	24,00—26,5	Leinkuchen	10,00—10,1	10,00—10,10
	19,50—21,8	19,60—21,8	Erdn.-Kuchen	10,60	10,60
Weizenkleie	9,10—9,60	9,30—9,60	Erdn.-Kuchenm.	10,80	10,80
Roggenkleie	8,70—9,00	8,70—9,00	Trockenschnitzel	8,80	8,80
Raps	—	—	Soyaschrot	9,90	9,90
Viktoriaerbsen	21,00—26,0	21,00—26,0	Kartoffelflocken	10,20	10,20
Speiseerbsen	20,00—22,0	20,00—22,0		—	—
Futtererbsen	14,00—16,0	14,00—16,0			

Weizen: Dez. [illegible], März [illegible], Mai [illegible]
Roggen: Dez. 157,50—156,50, März [illegible], Mai [illegible]
Hafer: Dez. —, März [illegible], Mai —

Getreidekurse und Mehlnotierungen. Liverpool, 12. Dez. (Mitte 11.) Weizen (100 lbs), alte Ernte Dez. [illegible], März [illegible], neue Ernte März [illegible], Mai [illegible], ruhig. Mehl (280 lbs) Liverpool Straights 22 bis 23, London Weizenmehl 19 bis 26. — Preise in Schilling und Pence.

Berliner Preisnotierungen für Eier vom 12. Dezember

Deutsche Handelsklassen-Eier (Preise festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission)

	Sonderklasse (65 g und darüber)	unt. 65 bis 60 g	unt. 60 bis 55 g	unt. 55 bis 50 g	unt. 50 bis 45 g
Vollfrische	15¼	13½	12½	8½	7½
Frische	13½	12	10½	9	7
Sort. (vollfrische)	13¾	11½	10½	—	—
Sortierte Frische	—	—	10¾	7¾	—
Unsortierte	10½	—	—	—	—
Abweich., kleinere, mittlere und Schmutzeier	6½	—	—	—	—

Tendenz: freundlich

(Die Preise verstehen sich in Reichspfennig je Stück)

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 12. Dezember

Auftrieb: 138 Ochsen, 365 Bullen, 416 Kühe, 70 Färsen, 93 Fresser, 901 Kälber, 519 Schafe, 3250 Schweine, zusammen 6090 Stück. Die Preise betrugen nach amtlicher Feststellung für 50 Kg. Lebendgewicht in Mark (in Klammern die Preise für 50 Kg. Schlachtgewicht): I. Rinder: A. Ochsen: 1. junge 30—32 (57), ältere 25—29 (51), 2. junge 22—24 (46), ältere 20 bis 21 (46); B. Bullen: 1. 26—29 (48), 2. 23—25 (44), 3. 20—22 (42); C. Kühe: 1. 26—29 (50), 2. 20—24 (43), 3. 14—19 (36), 4. 10—12 (28); D. Färsen (Kalbinnen): 1. [illegible] (60), 2. 26 bis 30 (58); E. Fresser: 16—20 (45). II. Kälber: 1. —, 2. 36 bis 42 (58), 3. 30—35 (55), 4. 28—30 (51). III. Schafe: 1. Weidemast —, Stallmast 32—36 (68), 2. 24—30 (58), 3. 20—23 (57), 4. 16—18 (50). IV. Schweine: 1. 42—48 (54), 2. 41—42 (54), 3. 38—40 (52), 4. 36—37 (51), 5. 34—35 (50), 6. —, 7. 35—39 (50). Geschäftsgang: Rinder, Kälber, Schafe und Schweine schlecht. Ueberstand 193 Rinder (13 Ochsen, 54 Bullen, 126 Kühe), 24 Kälber, 100 Schafe, 173 Schweine.

Hamburger Warenmarkt vom 12. Dezember

Auslandszucker: Der Terminmarkt lag ruhig abwartend. Effektive Ware blieb gehalten. Die Preise blieben unverändert. **Kaffee:** Der Markt ist völlig unverändert. Am Terminmarkt herrschte ruhige Stimmung bei nur wenig veränderten Preisen. Am Locomarkt hörte man unveränderte Preise. In gewaschenen Kaffees entwickelte sich laufendes Konsumgeschäft bei unveränderten Preisen. — **Kakao:** Bei ruhigem Absatz nannte man in allen Provenienzen unveränderte Preise. **Hülsenfrüchte:** Der Markt ist still. Die Eindeckungen zum Weihnachtsfest scheinen zum größten Teil beendet zu sein. Preise unverändert. — **Tee:** Aus dem Osten liegen stetige Meldungen vor. Am Platz herrscht Ruhegeschäft bei unveränderten Preisen. — **Hülsenfrüchte:** Im Zusammenhang mit der Zahlungseinstellung einer großen Hülsenfrüchtefirma am hiesigen Platz herrschte gereizte Stimmung. Umsätze kamen nicht zustande. — **Gewürze:** Weißer Pfeffer blieb stetig. Für schwimmende Partien zeigte sich vermehrtes Interesse. Schwarzer Lampong wird von Java etwas billiger angeboten. Piment wurde lebhafter gefragt. Kaneel und Kardamom blieben ruhig. Für Ingwer besteht bessere Nachfrage, so daß Qualitätsware knapp ist. Nelken waren ruhig. — **Oele:** Leinöl liegt fester. Die Harburger Forderungen blieben zunächst unverändert, doch werden Untergebote abgelehnt. Nur bei Mengen über 10 Tonnen ist eine Kleinigkeit billiger anzukommen. Die übrigen Artikel blieben unverändert. — **Kautschuk:** Tendenz ruhig.

Zucker. Magdeburg, 12. Dezember. Gemahlener Melis: prompt per 10 Tage 31,25 (31,25). Dez. 31,40—31,50 (31,40). Tendenz ruhig.

Zuckerterminbörse. Magdeburg, 12. Dez. Dez. 5,40 B., 5,10 G., 1933 Januar 5,40 B., 5,20 G., Februar 5,50 B., 5,30 G., März 5,50 B., 5,35 G., Mai 5,65 B., 5,55 G., August 6,10 B., 5,90 G. Tendenz ruhig.

Kaffeemarkt. New York, 10. Dezember. [illegible] Santos Nr. 4 loco 10,25, Rio Nr. 7 loco 8,25. Dezember 1932 [illegible] nom., März 1933 5,88 nom., Mai 5,72 nom., Juli 5,59 nom., September 5,40 nom. Tagesumsätze: 2 000. Tendenz: Stetig.

Baumwolle. Bremen, 12. Dezember. Middling universal standard loco [illegible] Dollarcent per engl. Pfund.

Baumwolle, Terminmarkt. Bremen, 12. Dez. (Anfang.) Dezember 1932 6,60 G., Januar 1933 6,70 B., 6,67 G., 6,68 bez., März 6,84 B., 6,80 G., Mai 6,93 B., 6,91 G., 6,92 bez., Juli 7,05 B., 7,03 G., 7,03 bez., Oktober 7,20 B., 7,16 G. Tendenz stetig.

Baumwolle, Terminmarkt. Bremen, 12. Dez. (Amtlich.) Januar 1932 6,76 B., 6,72 G., 6,76 bez., März 6,90 B., 6,88 G., 6,90 bez., Mai 7,06 B., 7,02 G., 7,02 bez., Juli 7,11 B., 7,13 G., 7,13 bez., Oktober 7,29 B., 7,27 G., 7,29 bez. Tendenz beständig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 12. Dez. (Schluß.) Sakellaridis: Jan. 1933 12,21, März 12,34, Mai 12,72, Nov. 13,21. — Ashmouni: Dez. 1932 11,65, Febr. 1933 11,69, April 11,49, Juni 11,53, Okt. 11,23. — In Tallaris = 20 ägypt. Piaster per Kantar = 0,349 Lstr.

Baumwolle, Liverpool, 12. Dez. (Mitte 1.) Americ. Universal Stand. Middl. loco 5,04, Dez. 4,92, 1933 Jan. 4,93, März 4,95, Mai 4,98, Juli 4,99, Okt. 5,01, 1934 Jan. 5,05, März 5,07, Mai 5,09, Juli 5,11. Tagesimport (in Ballen) [illegible]. Tendenz ruhig, stetig.

Baumwolle, Liverpool, 12. Dez. (Mitte 1.) Sakellaridis: Loko 6,97, Dez. 6,07, 1933 Jan. 6,28, März 6,86, Mai 6,95, Juli 7,04, Okt. 7,15, Nov. 7,17. Uppers: Loko 6,64, Dez. 6,25, 1933 Jan. 6,44, März 6,68, Mai 6,86, Juli 6,85, Okt. 6,29, Nov. 6,20. Tendenz ruhig.

Berliner Metallbörse vom 12. Dezember

[illegible]

Berliner Metall-Termin-Notierungen vom 12. Dezbr.

		Tendenz: flau			Zink: stetig			Blei: ruhig	
Dezember 1932	34,25	34,00	24,00		14,75	13,75		20,00	19,00
Januar 1933		33,00	4,25		15,50	14,00		20,00	19,00
Februar	35,0	[illegible]	31,00		15,50	14,50		20,25	19,25
März	35,5	35,50	35,00		15,75	14,50		20,75	19,75
April	35,00	35,50	35,00		16,00	14,75		21,00	20,0
Mai		36,00	35,25		16,25	14,75		21,25	20,0
Juni		36,50	35,50		16,50	15,00		21,50	20,25
Juli		37,00	35,75		16,75	15,00		21,75	20,50
August		37,50	36,00		17,00	15,00		22,00	20,75
September		37,50	36,50		17,00	15,25		22,00	21,25
Oktober		37,75	37,00		17,25	15,25		22,75	21,50
November		38,00	37,25		17,50	15,75		23,00	22,00

Londoner Metallbörse vom 12. Dezember

Kupfer: Tendenz: flau; Standard p. Kasse [illegible]; 3 Monate [illegible]; Settl. Preis [illegible]; Elektrolyt [illegible]; best selected [illegible]; strong sheets [illegible]; Elektrowirebars [illegible]

Zinn: Tendenz: willig; Stand. p. Kasse [illegible]; 3 Mon. [illegible]; Settl. Pr. [illegible]; Banka [illegible]; Straits [illegible]

Blei: Tendenz: kaum stetig; ausländ. prompt [illegible]; entf. Sichten [illegible]; Settl. Preis [illegible]

Zink: Tendenz: willig; gewöhnl. prompt [illegible]; entf. Sichten [illegible]; Settl. Preis [illegible]

Aluminium: Inland 100; Aus and —

Antimon Regulus: Chinesisch-Preis 42—42½; Chines. 24½—25

Quecksilber [illegible]; Platin [illegible]; Wolframerz cif. [illegible]; Nickel Inland [illegible]; Nickel Ausland [illegible]; Weißblech I. C. Cokes 20X14 ab Swansea [illegible]; Kupfersulphat [illegible]; Cleveland Gußeisen Nr. 3 ab Middlesborough [illegible]; Gold [illegible]

Frankfurter und Kölner Schatzanweisungen

Die Vorschläge des Gläubigervertreters

Wie der Gläubigervertreter der Frankfurter und Kölner Schatzanweisungen mitteilt, hat er in der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit die Verhandlungen mit allen beteiligten Stellen mit äußerstem Nachdruck geführt. Die Lage ist jedoch noch völlig ungeklärt, insbesondere im Hinblick darauf, daß die Aufbringung der für irgendeine Zahlung erforderlichen Beträge durch die Städte noch in keiner Weise gesichert ist. Der Gläubigervertreter beabsichtigt, der nächsten Gläubigerversammlung eine Stundung auf zwei Jahre unter folgenden Bedingungen vorzuschlagen:

1. Bis spätestens 1. Februar 1933 ist eine Teilrückzahlung von mindestens 5 Proz. zu leisten. Für den Restbetrag wird eine Stundung unter den bisherigen Bedingungen bis zum 30. September 1934 gewährt. Die Stadt gewährt dafür eine mit Ablauf der Stundungsfrist zahlbare Konvertierungsprämie von 5 Proz. auf den gestundeten Betrag. Auf die Konvertierungsprämie kann äußerstenfalls verzichtet werden, wenn die Stadt die Teilrückzahlung auf mindestens 10 Proz. erhöht.

2. Die Stadt verpflichtet sich, die Schatzanweisungen zum Nominalbetrag für zivilrechtliche und andre Forderungen (Wertzuwachssteuer, Anliegerbeiträge) in Zahlung zu nehmen. Sie wird im Benehmen mit dem Gläubigervertreter eine Liste der unter diese Bestimmung fallenden Forderungen aufstellen und alsbald bekanntgeben.

3. Die im freien Besitz der Stadt befindlichen oder ihr auf Grund der Ziffer 2 oder anderweit zufließenden Schatzanweisungen müssen zum Zweck der Tilgung entwertet werden.

4. Falls die Stadt mit Zinszahlungen für die Schatzanweisungen oder mit Zahlungen gemäß Ziffer 1 in Verzug kommen sollte, wird die Stundung unwirksam.

Anweisung des Reichsfinanzministeriums auf Berücksichtigung des gewerblichen Mittelstands bei Reichsaufträgen. Im Verfolg eines Schriftwechsels des Schutzverbandes der Brikettgrossisten im Bereich des ostelbischen Braunkohlensyndikats, e. V., Sitz Dresden, mit dem Reichsfinanzministerium wegen der Notwendigkeit der besonderen Förderung der mittelständischen Unternehmungen im Kohlenhandel bei der Vergebung von Brennstoffaufträgen innerhalb der Reichsverwaltung hat das Reichsfinanzministerium erklärt, daß es in seinem Dienstbereich und auch für die übrigen Reichsverwaltungen darauf hingewiesen habe, daß bei der Vergebung von Reichsaufträgen mittlere und kleinere Unternehmer möglichst weitgehend zu berücksichtigen seien.

Diskontherabsetzung in Lettland. Die Bank von Lettland hat mit Wirkung vom 1. Januar 1933 den Diskontsatz von 7 auf 6 Proz. ermäßigt. Der höchstzulässige Zinssatz für Kredite aller Art, der bisher 12 Proz. betrug, wurde auf 10 Proz. festgesetzt.

Amtliches

Handelsregister

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

Auf Blatt [illegible] betr. die Aus. [illegible] Aktiengesellschaft in Dresden: Die Generalversammlung vom 22. November 1932 hat beschlossen, das Grundkapital unter den im Gesetz angegebenen Bestimmungen in erleichterter Form um [illegible] Reichsmark auf [illegible] Reichsmark herabzusetzen. [illegible] Die Herabsetzung ist durchgeführt. Der Gesellschaftsvertrag vom 15. Februar 1924 ist durch Beschluß derselben Generalversammlung laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage [illegible] geändert worden. Im übrigen sind die Bestimmungen in den Paragraphen 9, 11, 13 und 14 durch die von der Generalversammlung beschlossenen ersetzt worden. Das Grundkapital beträgt nunmehr [illegible] Reichsmark und zerfällt in [illegible] auf den Inhaber lautende Aktien zu [illegible] RM. Der Kaufmann Walther [illegible] ist nicht mehr Mitglied des Vorstandes. Zum Vorstand ist bestellt der [illegible] Heinrich [illegible] in Dresden.

Auf Blatt [illegible] betr. die Firma [illegible] Chemisch-technisches Laboratorium Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Gesellschaftsvertrag vom [illegible] Januar 1927 ist in § 5 durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom [illegible] Dezember 1932 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage abgeändert worden. Der [illegible] Georg Hermann [illegible] ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Ernst [illegible] in Dresden. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinsam vertreten. Der [illegible] ist berechtigt, die Gesellschaft allein zu vertreten.

Auf Blatt [illegible] betr. die offene Handelsgesellschaft [illegible] in Dresden: [illegible] Gesellschafter [illegible] ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Der Kaufmann Bernhard Simon führt das Handelsgeschäft und die Firma als Alleininhaber fort.

Auf Blatt [illegible] betr. die offene Handelsgesellschaft M. Neumann u. Co. in Dresden: Der Kaufmann Heinrich Karl Rudolf Neumann in Dresden ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten. Seine Prokura ist erloschen.

Auf Blatt 5134, betr. die offene Handelsgesellschaft O. Riebner Nachf. in Dresden: Die Gesellschafterin Dora Elisabeth [illegible] Böhmer ist ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Valentine [illegible] führt das Handelsgeschäft und die Firma als Alleininhaberin fort.

Auf Blatt [illegible]: Die offene Handelsgesellschaft Reklame-Gesellschaft „Germania" Horz u. Claus in Dresden. Gesellschafter sind der Werbeingenieur Friedrich [illegible] Horz in Dresden und der Kaufmann Arthur Paul Claus in Kötzschenbroda. Die Gesellschaft hat am 1. Oktober 1932 begonnen. (Vermittlung von Reklamen jeder Art, insbesondere Kino- und Bühnenreklame, Anfertigung von Filmen, Diapositiven und allen hiermit im Zusammenhang stehenden Erzeugnissen sowie Anfertigung von Plakaten und Schaufenstern, Werbe- und Wirtschaftsberatung; Bürgerwiese 14.)

Amtsgericht Dresden, am 9. Dezemb. 1932.

Weiteres Amtliches Seite 8.

KONTINENT-ENGLAND

TAG- und NACHTDIENST — TÄGLICH, AUCH SONNTAGS

VIA VLISSINGEN / HOEK V. HOLLAND - HARWICH

Abfahrt von DRESDEN-HBF.:
über VLISSINGEN (Tagesdampfer) 19.53
„ HOEK VAN HOLLAND (Nachtdampfer) 7.32

Fahrkarten über beide Wege [illegible] 1. u. 2. Kl., [illegible] Kein [illegible] f. Holland erforderl.

Verschiedenes

Billig! Elektr. Licht- u. Kraftanlage werden bis 12 Monatsraten sofort ausgeführt. Erste Referenzen. A. Gröbl, Kanonenstr. 20. Tel. 31338.

Erstklass. bayrische Exportbierbrauerei sucht Anschluß an zahlungsfähige

Flaschenbierhandlung

die bereits gut eingeführt ist und über eigene Kellerei und Fuhrwerk verfügt. Gef. Angebote unter „U O 6897" an die Expedition d. Blatt.

Vervielfältigungen 1000 Stck. v. 4,75 an, Zeugnisabschriften 25 Stück 70 Pf. Schreibstube Terrassenufer 20, 1. Ruf 13830.

Sperrholz in allen Holzarten u. Stärken in Ab-Maß von 1 mm, Birke u. Gaboon von 3 mm an. Außerdem **Sperrholz-Reste** zu billigsten Preisen. Max [illegible], Sperrholzlager, Dresden-N. 6, Gr. Meißner Str. 11.

Suche Lebensmittel [illegible]

Gebe Kohle, fabrikneu, nach Wunsch. **Suche** [illegible] Kohlen, Anzüge, Waren aller Art. Off. u. [illegible] Exp. d. Bl.

Grün ist die Hoffnung, deshalb erscheine ich Anfang Februar in einem grünen Kleide!

Ich bin Ihr treuer Berater und Helfer für ein ganzes Jahr — ich, das

Dresdner Adreßbuch 1933

[illegible] für den verbilligten Vorbestellpreis von RM. 18.— befinden sich nur bis [illegible] Große Straße 7/9, Hauptstraße 8, I., Blasewitzer Straße 2, u. bei Kaufmanns Buchhandlung Seestr. 8 u. Prager Str. 10

Sonderangebot

für die Leser der Dresdner Neuesten Nachrichten

Die Sachsen im Felde von 1914—1918

Kriegsgeschichtliche Darstellung der Teilnahme der Sachsen am Weltkriege

Ein etwa 548 Seiten starker Band in Großquartformat mit 161 Karten und Plänen sowie zahlreichen Abbildungen

Bearbeitet von Arine Baumgarten-Crusius, sächs. General a. D.

Solange der kleine Vorrat noch reicht statt RM. 12.— für nur **RM. 8.—**

RM. 2.— monatliche Teilzahlung

Ein Erinnerungswerk des Weltkrieges von bleibendem Wert, welches die Gefechte und Schlachten, an denen die Sachsen teilgenommen haben, in den unmittelbaren Eindrücken der Kämpfenden mit großer Anschaulichkeit und Erlebnisnähe schildert. Die Darstellung gründet sich auf die Weisungen, Kriegstagebücher und Gefechtsberichte der betreffenden Truppenteile, und in besonderen Abschnitten kommen Mannschaften und Offiziere durch eigene Schilderungen zu Worte. Aus der Erinnerung ersteht vor dem Leser die große Zeit von neuem, die er damals in enger Umwelt, ohne sich Rechenschaft von der Allgewalt des damaligen Geschehens geben zu können, wie im Fluge durchlebte.

Vornehmstes Geschenkwerk, auch für die reifere Jugend.

Bestellschein:

Auf Grund des Sonderangebotes in den „D. N. N." bestelle ich hiermit zur alsbaldigen Lieferung bei der Akademischen Buchhandlung R. Max Lippold, Leipzig C 1, Hospitalstr. 10:

[illegible] Exempl. Die Sachsen im Felde 1914—1918 statt RM. 12.— für nur RM. 8.— Monatliche Teilzahlung RM. 2.— Erfüllungsort Leipzig / Postscheckkonto Leipzig 50738

Ort und Straße: ____________

Name, Stand: ____________

Dresdner Börse

Ohne Gewähr

Sämtliche Notierungen verstehen sich in Reichsmark in Prozenten. Umsatzlehrer in Reichsmark je Stück. „—" bedeutet weder Angebot noch Nachfrage.

Festverzinsliche Werte

Bei den festverzinslichen Werten haben wir die Zinssätze, zu denen die Papiere emittiert worden sind, stehen lassen. Diese Sätze sind bekanntlich durch die Notverordnung vom 8. 12. 1931 herabgesetzt worden, und zwar so, daß die Sätze bis einschließlich 6 Prozent unverändert blieben, während die Sätze bis zu 8 Prozent auf 6 Prozent ermäßigt wurden. Die Zinsen für Aufwertungspfandbriefe betragen allgemein nach der gleichen Notverordnung ab 1. Januar 1932 4,5 Prozent, während sich die Aufwertungspfandbriefe der sächsischen öffentlich-rechtlichen Institute mit 6 Prozent verzinsen.

Anleihen des Reiches und der Länder

		12. 12.	10. 12.
6	D. Werth. Anleihe (Ztl. 1929)	85,00	86,00
7	Dtsch. Reichsanleihe v. 29	90,50	90,50
6	do. von 1927	76,00	75,00
4	Dtsch. Reichsch. K. Abl.	74,50	74,50
6	Internat. Reichsanleihe 30	76,00	76,00
7	Anl. d. Frei. Meckl.-Strel. 30	67,50	67,50
6	Sächs. Staatsanleihe v. 1927	73,50	70,50
6	D. Reichsspar v. 30, Folge 2	98,50	98,50
6	do. v. 31, Folge 1	97,50	97,50
6	S. Landesk.-Goldpf. Reihe 1	88,50	88,25
6	do. Reihe 4	88,00	88,00
6	do. Reihe 3	74,50	74,50
4½	do. Aufwert. Reihe 3	94,50	93,00
—	D. Anl.-Ausl. einschl. ½ Ablös.-Sch. (Anl.-W.)	58,00	58,00
—	do. ohne Ausl.-Sch.	6,15	6,40
—	Steuergutscheine 1934	96,375	96,375
—	do. 1935	98,00	98,00
—	do. 1936	90,00	90,00
—	do. 1937	75,25	75,25
—	do. 1938	71,00	71,00
—	D. Werth. Anleihe v. 1923	—	—
—	Dtsch. Schutzgebietsanl.	—	5,50

Stadtanleihen

		12. 12.	10. 12.
8	Dresdner von 1926	50,00	49,00
7	do. v. 1926 R. I u. II	49,50	50,10
7	do. von 1928	—	—
8	do. Schatzanweis. 29	85,25	84,75
6	do. do. 1928	—	—
8	Leipziger von 1926	82,50	82,50
8	do. von 1929	62,50	62,50
8	Riesaer von 1926	80,00	80,00
8	Zittauer von 1926	81,50	82,00
8	Zwickauer von 1926	84,50	84,50
—	Dr. Ablös.-Anl. m. Ausl.-R.	47,00	48,00
—	do. ohne	4,50	4,50
—	Sächs. Kom.-Sammelablös.-Anleihe R. 20 m. Ausl.-R.	82,00	82,00
—	do. R. 20 m. Ausl.-R.	72,00	72,00
—	do. R. 20 ohne Ausl.	8,00	8,00

Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen öffentl.-rechtlicher Kreditanstalten und Körperschaften

Mit Zinsberechnung

		12. 12.	10. 12.
	Dr. Ge.-Hyp.-Goldpfandbr.	[illegible]	[illegible]
	do. Reihe	[illegible]	[illegible]
	do. Aufw.-Goldpfbr.	[illegible]	[illegible]
	do. Gutsch. Reihe	[illegible]	[illegible]
	Erbl. B. Kredwer. Goldpfbr.	[illegible]	[illegible]
	do. Aufwertungsgoldpfbr.	[illegible]	[illegible]
	do. Glükbr. Reihe	[illegible]	[illegible]
	Ldw. Kreditv. Goldpfbr.	[illegible]	[illegible]
	do. Aufw. Reihe	[illegible]	[illegible]
	do. Aufw. Kehrn. Kehr.	[illegible]	[illegible]
	Lans. Goldpfbr. Reihe	[illegible]	[illegible]
	Lans. Aufw.-Kreditbr.	[illegible]	[illegible]
	S. Landeskreditanst. Gpfbr.	[illegible]	[illegible]

		12. 12.	10. 12.
8	S. Landeskreditanst. Gpfbr. R.	85,00	85,00
7	do. Serie	83,00	83,00

Ohne Zinsberechnung

		12. 12.	10. 12.
	S. A. G. Mitteld. Boden. Kredit-Goldrentenbr. R. 1—5	8,10	8,10

Pfandbriefe und Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken (Mit Zinsberechnung)

		12. 12.	10. 12.
	Hann. Bdkr. Gpfbr.	—	—
	Lpz. Hyp. Goldpfandbr.	[illegible]	[illegible]
	do. Aufw.-Goldpfandbr.	68,75	68,75
	do. Goldschuldv.	68,25	68,25
	Mitteld. Bdkr. Goldpf.	[illegible]	[illegible]
	do. Mobiliarpfandbr.	79,00	78,75
	do. Gold-Co.-Oblig.	66,00	66,00
	Meininger Goldhyp.	[illegible]	[illegible]
	do. Goldschuldv.	68,75	68,75

Sachwerte

		12. 12.	10. 12.
	Bautz. Roggenwertanl.	7,00	7,00
	Landw. Goldpfandbr.	7,00	7,00
	Landw. Goldkreditbr.	9,00	9,00
	Lpz. Hyp. Goldschuldv.	9,00	9,00
	Plauensch. Grd. Kriftwkanl.	1,75	1,75
	S. L. Kulterb. Roggenwert.	0,89	0,89
	Zw. Steinkohlenwert.	13,00	12,10
	do. August 1923	12,00	12,10

Aktien

Industrie

		12. 12.	10. 12.
	Ges. f. Fbr. Kloster	[illegible]	[illegible]
	Aussch. Br. Akt.	[illegible]	[illegible]
	Ausch. Br. u. Haase	97,00	97,00
	Bank f. Brauind.	—	—
	Bautzen Papier	140,00	140,00
	Bergbr. Brau. u. Malz.	140,00	140,00
	Berliner Kindl-Br.	[illegible]	[illegible]
	Bramsch. V. Öl.	10,00	10,00
	Bokrisch. Braug.	70,00	70,00
	Cartonnag. Loschw.	16,50	16,50
	Chem. Heyden	45,00	47,00
	Deutsche Jutesp.	48,00	47,00
	Dittersdorfer Filz	141,00	140,00
	Dresd. Gardinen	109,00	109,50
	do. Gasmotorf.	215,00	214,00
	do. Spitzen	12,625	12,00
	Elbtal Heidelbg.	11,00	11,00
	Elektra	114,00	113,00
	Erste Kulmbacher	80,00	80,00
	Felsenkeller	141,00	141,00
	Hamel. Carl	60,00	60,00
	Hansa Br. Lübeck	10,50	10,50
	Heidenau Papierfbr.	21,50	20,00

		12. 12.	10. 12.
	Hillmann & Lorenz	—	—
	Hotel Bellevue	90,00	—
	Kahla Porzellan	15,00	15,00
	Leipziger Br. Riebeck	87,00	87,00
	Mühle Pasewalk	175,00	175,25
	Plauener Gardinen	18,00	17,00
	Sachsenwerk	38,50	38,50
	Schubert & Salzer	172,00	172,00
	Fritz Schulz jun.	48,00	48,00
	Seidel & Naumann	10,50	10,50

		12. 12.	10. 12.
	Sächs.-Th. Waldschl.	96,00	96,00
	Sächs. Webstuhl	[illegible]	[illegible]
	Thüringer Gas	[illegible]	[illegible]
	Tüllfabrik Flöha	[illegible]	[illegible]
	Wanderer-Werke	39,25	38,25
	Zwick. Kammgarn	134,00	133,00

Banken

		12. 12.	10. 12.
	Allg. D. Cred.-Anst.	63,50	63,50
	Bank für Brau-Ind.	73,00	73,00
	Comm.- u. Priv.-B.	56,00	56,00
	D. Bk. u. Disc.-Ges.	76,00	76,00
	Dresdner Bank	61,50	61,75
	Dresdn. Handelsbk.	87,00	87,50
	Reichsbank	130,00	129,50
	Sächsische Bank	107,00	107,00
	do. Bodencred.-A.	66,25	66,00

Verkehr

		12. 12.	10. 12.
	D. Eisenb.-Betr.-G.	24,00	24,00
	Sächs. El.-W. u. Strb.	92,00	92,00

Amtliche Berliner und Leipziger Kurse

Ohne Gewähr

Berliner Kurse

Festverzinsliche Werte

	12. 12.	10. 12.
6% Dt. werth. Anl. 1929	84,0	84,0
6% Reichsanleihe 1927	75,50	73,875
7% Reichsanleihe 1929	92,50	91,875
Dt. Ablösch. m. Ausl.	58,50	58,50
do. ohne Auslosungsr.	6,70	6,60
Kom.-Abl.-Anl. m. Ausl.	64,00	64,20
do. mit Ausl. R. 2	75,25	75,50
do. ohne Auslosungsr.	8,10	8,10
Reichsb.-Sch.-Anw.	96,40	96,25
Schutzgebietsanl.	6,60	6,70
Int. Anl. (Young)	75,50	—
Dresdn. Stadtanl.	[illegible]	[illegible]
Leipz. Stadtanl.	61,25	[illegible]
Zwick. Stadtanl.	55,50	55,50
Steuergutscheine 1934	96,375	96,375
do. 1935	88,00	88,00
do. 1936	80,00	80,00
do. 1937	75,0	75,25
do. 1938	71,00	71,00

Aktien

Verkehr

	12. 12.	10. 12.
Hamb.-Amer.-Pak.	18,625	18,00
Hansa-Dampfschiff	—	—
Nordd. Lloyd	19,00	19,00

Banken

	12. 12.	10. 12.
Adca	46,75	46,00
Bk. f. Brau-Indust.	70,75	71,25
Berl. Handelsges.	88,75	88,50
Comm.- u. Privatbk.	55,00	55,50
D. D.-Bank	75,00	75,50
D. Centralboden	66,25	[illegible]
D. Golddiskont	—	—
Dresdner Bank	61,75	61,75
Reichsbank	130,25	129,75
Sächsische Bank	—	107,00
Sächs. Bodencredit	66,75	66,75
Mitteldeutsch.	—	—

Industrie

	12. 12.	10. 12.
Allg. Elektr.-Ges.	33,875	33,25
Aschaffenb. Zellst.	28,50	28,00
Augsburg-Nürnbg.	38,00	38,00
Bachm. & Ladewig	58,00	—
B. M. W.	64,50	63,75
Bemberg	44,00	43,00
Berger Tiefbau	141,00	141,87
Bergmann Elektr.	38,75	38,75
Berl.-Karlsruh. Ind.	51,00	47,75
Berl. Kraft- u. Licht	110,50	110,25
Berlin. Masch.-Bau	27,75	27,00
Berthold Messing	72,00	72,00
Bremer Vulkan	44,00	45,75
Buderus Eisenwerk	45,50	45,00
Carl. Loschwitz	16,00	16,25
Charlottb. Wasserw.	81,00	80,50
Chem. v. Heyden	48,00	47,00
Chade	155,00	151,25

	12. 12.	10. 12.
Conti Gummi	118,50	118,62
Daimler-Motoren	19,125	18,00
Dtsch.-Atlant.-Tel.	105,25	104,25
Deutsche Linoleum	45,00	44,00
Dtsch. Tel. u. Kabelw.	44,5	43,00
Elektra Dresden	117,00	114,50
El. Licht- u. Kraft	90,00	90,00
Salzuf. Gardinen	78,00	77,00
I. G. Farben	98,75	97,875
Ford-Motor	58,00	58,00
Gelsenk. Bergw.	47,00	46,00
Th. Goldschmidt	26,00	26,125
Harpener	84,875	83,50
Hoesch-K. Neuess.	49,0	47,75

	12. 12.	10. 12.
Ilse	130,25	127,50
Kahla Porzellan	15,00	15,00
Kali Aschersleben	109,87	109,00
Lahmeyer	114,00	112,50
Niederl. Kohlen	108,00	105,00
Gesfürel	11,50	11,375
Polyphon	49,00	46,75

	12. 12.	10. 12.
Rheinstahl	150,25	—
Riebeck Montan	128,00	126,75
Rh. Braunk.	178,00	177,00
Rh. Elektr.	83,00	80,00
Sachsenwerk m. G.	38,00	37,00
Salzdetfurth Kali	171,75	169,00
Schubert & Salzer	173,00	171,50
Siemens-Halske	134,87	130,50
Thür. Elektr. u. Gas	—	—
Thüringer Gas	92,625	91,75
Tüllfabrik Flöha	—	—
Unger Gebr.	38,00	—

	12. 12.	10. 12.
Ver. Akt. u. Strals. Spielkarten	—	91,00
Verein. Bautz. Pap.	90,00	90,00
Verein. Glanzstoff	73,00	70,00
Vogel Draht	31,75	32,375
Wanderer	31,50	30,00
Zellstoff Waldhof	46,50	44,25

	12. 12.	10. 12.
Dtsch. Grammoph.-W.	48,00	48,00
Pinkus & Co.	80,00	81,00
Kugel & Co.	70,00	68,00
Hugo Schneider	28,00	23,00
Fritz Schulz jun.	47,50	48,00

	12. 12.	10. 12.
Sachsenwerk	38,00	38,00
Thüringer Gas	93,00	92,00
Thüringer Salinen	18,00	18,00
Bayr. Hypoth.-Bk.	63,00	63,00

Tendenz: Fester.

Leipziger Kurse

	12. 12.	10. 12.
Dt. Ablös.-Sch. mit Anslos.-R. 1-90000	50,00	58,375
do. ohne Auslos.-R.	6,70	6,20
Sächs. Anleihe 27	72,75	71,00
Dresdner Bank	61,50	61,50
Allg. D. Creditanst.	63,50	63,50
Sächs. Webstuhl	39,50	38,75
Schubert & Salzer	173,00	173,00
Sondermann	100,00	100,00
Kölln. Zahnrad	10,00	10,00
Thüring. Wollgarn	130,50	130,50
Halle Zucker	47,00	47,00
Chromo Naturk.	38,50	37,00

Amtliche Berliner Devisenkurse

(Festgestellt von der Berliner Bedingungsgemeinschaft zusammen mit der Reichsbank)

Diskont			Paris	12. 12. Geld	12. 12. Brief	10. 12. Geld
	Buenos Aires	1 Peso	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Canada	1 Dollar	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Japan	1 Yen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Kairo	1 ägypt. Pfund	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Istambul	1 türk. Pfund	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	London	1 Pfund Sterling	[illegible]	13,74	[illegible]	[illegible]
	New-York	1 Dollar	[illegible]	4,209	[illegible]	[illegible]
	Rio de Janeiro	1 Milreis	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Uruguay	1 Gold-Pes.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Amsterdam-Rotterdam	100 Guld.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Athen	100 Drachmen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Brüssel-Antwerpen	100 Belga	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Bukarest	100 Lei	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Budapest	100 Pengö	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Danzig	100 Gulden	[illegible]	81,68	[illegible]	[illegible]
	Helsingfors	100 finn. M.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Italien	100 Lire	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Jugoslavien	100 Dinar	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Kowno	100 Litas	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Kopenhagen	100 Kr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Lissabon-Oporto	100 Escudo	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Oslo	100 Kr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Paris	100 Fr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Prag	100 Kr.	[illegible]	12,465	12,485	[illegible]
	Reykjavik	100 isländ. Kr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Riga	100 Latts	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Schweiz	100 Fr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Sofia	100 Lewa	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Spanien	100 Peset.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Stockholm-Gothenburg	100 Kr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Tallinn	100 estn. Kr.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
	Wien	100 Schilling	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Reichsbankdiskont ab 22. 9. 1932 .... 4%
Reichsbanklombard ab 22. 9. 1932 .... 5%

Vertretungen
finden und suchen

Gesucht werden wirkl. rout.
Vertreter
denen bewiesen wird, daß trotz schlecht. Zeiten Geld zu verdienen ist. Kein Privatbesuch! Kein Hausieren! Kurze schriftl. Bewerbungen u. „U K 51" bef. u. „U K 51" d. Exp. d. Bl.

Wirklich hohen Verdienst führen Sie sich noch vor Weihnacht durch Verkauf eines ... Angebote ... 4069" Exp. d. Bl.

Vertreter für ... Exp. d. Bl.

Stellen finden
Männliche

Gut eingeführte Kapelle gesucht. Zu erf. ... straße 57, pt.

Page z. ... gesucht. ... Hotel Weber.

Nebenverdienst f. Herr. u. Dam. d. Käufer f. Radio, Nähm., Fahrr. ... Exp. d. Bl.

Vornehme Existenz bieten wir seriösem Herrn. Anfragen nur ernsthafter Bewerber zwischen 30 und 50 Jahren unter „E 1122" durch Rudolf Mosse, Hannover.

Geschäftsgründung
Herren oder Damen, denen für d. Aufbau eines äußerst rentabl. Geschäfts (Monopol für den Dresdn. Bez.) ca. 3000—5000 RM. zur Verfügung stehen, wollen ihre Anschrift an Dr. Bayer, Hotel Stadt Gotha, senden. Persönl. Beratung am Platze.

Lehrling
d. Lust hat, Polsterer, Tapezierer u. Dekorateur zu werd., f. 1. 1. 33 ges. Vorst. m. nur gut. Schulzeugn. W. Grellmann, Hutiusstr. 13.

Leistungsfähige u. bedeutende Rauchtabakfabrik sucht für Dresden u. Umg.
Jüngeren Reisenden
Es wollen sich nur strebsame Herren melden, die bereits für Markenartikelfirmen oder Großhändler gereist haben. Ausführliche Angebote u. „U M 4671" an die Expedition d. Blattes erbeten.

Wir suchen
noch einige tüchtige Herren als Mitarbeiter. Festanstellung nach kurz. Probezeit. Vorstellung möglichst von 9 bis 10 Uhr vormittags.
Gisela A.-G., Gr. Zwingerstr. 13

Jüngerer Maler
der gute Leistungen in naturalistischen Blumenmalereien aufweisen kann, von einer keramischen Kunstanstalt gesucht. Nur erstklassige Künstler belieben sich zu bewerben unter gleichzeitiger Einsendung einiger selbstgeschaffener Entwürfe unter „U N 4659" an die Exped. d. Blatt.

Weibliche

Für das Verteilen von Mustern und Prospekten von Haus zu Haus werden
Damen
(Hauspropagandistinnen)
mit gutem Äußeren sofort gesucht. Schriftl. Bewerbung, möglichst unter Beifügung von Zeugnisabschriften u. Angabe von Referenzen, erb. u. „U L 137" an die Expedition dieses Blattes.

Jüng., intellig., sol. Alleinmädchen f. 1. 1. 33 ges. ... Ang. u. ... Fil. d. D. N. N., Freital 1, Obt. Dresdner Str. 39.

Filialleiterin ... ges.

Friseuse ... ges.

Köchin ... gesucht.

Tüchtige Bedienung ... gesucht.

Stellen suchen
Weibliche

Stellung als **Sprechstundenhilfe** ... Exped. d. Bl.

Geschäftst. Bedien. ... Exp. d. Bl.

17jähr. Mädchen sucht Stellung als Hausmädchen ... Exped. d. Bl.

Flotte Bedienung sucht Stellung ...

Zu vermieten

In bester Lage im Zentrum
ist für sofort oder später der 1. Stock des Hauses
Viktoriastraße 28
bestehend aus 7 Zimm. u. Zubeh., m. mod. Etagenheizung, zu vermieten. Die Räume eignen sich für jeden Bürobetrieb, als Sprechstundenwohnung für Arzt usw. Näheres Ferdinandstraße 4, beim Pförtner.

Schnell vermietet ...

Kleine
Weihnachts-Geschenke
die große Freude machen
★
Vorzugs-Angebote
der
Dresdner Neuesten Nachrichten

D.N.N.-Taschen-Atlas Deutsches Reich Außer 24 mehrfarbigen Doppelkarten in Kupferstich 192 Seiten geographisch-statistische Nachweise und Ortsverzeichnis. Vorzugspreis RM. 2.75

D.N.N.-Taschen-Atlas der ganzen Welt Außer 24 mehrfarbigen Doppelkarten in Kupferstich 96 Seiten geographisch-statistische Nachweise .... Vorzugspreis RM. 2.75

D.N.N.-Karte von Sachsen Papierformat 83:115 cm. Maßstab 1:300000. Vierfarbendruck. Zum Aufhängen. Vorzugspreis 75 Pf.

D.N.N.-Karte von Deutschland Papierformat 75:100 cm. Maßstab 1:400000. Vierfarbendruck. Zum Aufhängen. Vorzugspreis 75 Pf.

D.N.N.-Auto-Ausflüge 26 beschauliche Fahrten (4 Serien à 6 bzw. 7 Ausflüge in das schöne Sachsenland, nach dem Riesengebirge, dem Spreewald, nach Böhmen, der Fränkischen Schweiz usw. Unentbehrlich für Kraftfahrer .... Vorzugspreis RM. 2.40

D.N.N.-Ski-Ausflüge ... schöne Skifahrten in das östliche Erzgebirge. ... Vorzugspreis 50 Pf.

Zu haben im D.N.N.-Haus, Ferdinandstraße 4, in der D.N.N.-Filiale ... und in den meisten Annahmestellen der D.N.N. ...

Amtliches

Handelsregister

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

Auf Blatt 22520 des Handelsregisters ist heute die ... Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitze in Dresden und ... eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 17. September 1932 abgeschlossen und am 24. Oktober 1932 geändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist ... Das Stammkapital beträgt ... Reichsmark. ... Amtsgericht Dresden, am 9. Dezemb. 1932.

Amtliche Versteigerungen

Dienstag den 13. Dezember 1932 vormittags von 10 Uhr an sollen 1. im Versteigerungsraume ... gegen sofortige Barzahlung versteigert werden: Wohnungs-, Büro- und Ladenmöbel, ... 1 ... maschine, 1 Registrierkasse u. a. m., 2. in ... Bieter: vor dem ...

Dresden-A., d. 10. Dezember 1932.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Oeffentliche Sitzung

des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dresden-Nord
am Montag den 19. Dezember 1932 vormittags 11.15 Uhr
im Sitzungssaale der Amtshauptmannschaft ... Die Tagesordnung liegt ... aus.

Dresden, den 9. Dezember 1932.
Die Amtshauptmannschaft

Wetternachrichten vom 12. Dezember

Das Wetter in Deutschland

Stationen 1–8 u. 7 Uhr morg., übrige Stationen u. 8 Uhr morg.

Station	Temperaturen			Wind		Wetter	Niederschlag	
Dresden	— 4	+ 0	— 5	USO	2	1	—	—
[illegible]	— 5	— 1	— 7	NO	2	1	—	—
[illegible]	— 6	+ 0	— 7	O	2	1	—	—
[illegible]	— 6	— 4	— 12	SSO	2	0	—	—
[illegible]	— 16	— 11	— 12	SW	2	0	—	—
[illegible]	— 8	— 2	— 8	USO	3	0	—	—
[illegible]	— 7	— 4	— 10	SO	2	1	—	4
[illegible]	— 4	— 10	— 11	SSO	2	0	—	12
[illegible]	— 1	—	—	SO	2	2	—	—
[illegible]	— 5	— 0	— 5	USO	2	0	—	—
[illegible]	— 5	+ 0	— 4	USO	1	2	4	—
[illegible]	+ 1	—	—	SW	2	4	—	—
[illegible]	+ 2	+ 2	+ 1	W	2	4	—	—
[illegible]	— 3	— 1	— 4	O	2	0	—	—
[illegible]	— 4	— 3	— 7	SW	2	0	—	—
[illegible]	— 6	— 7	— 6	NO	2	1	7	—
[illegible]	— 4	— 3	— 6	O	2	8	—	7

Erklärungen betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel, 8 Hagel, 9 Dunst od. Nebel (Sichtweite weniger als 2 km), † Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade.

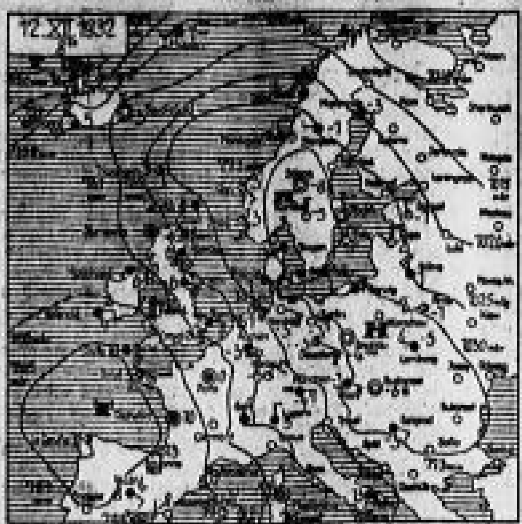
Die Wetterlage: Die Umgestaltung der Wetterlage ist, wie erwartet, eingetreten. Das Hochdruckgebiet hat sich nach Osten verlagert. Sein Kern befindet sich über der südlichen Hälfte von Skandinavien und reicht über das Oder- und Weichselgebiet bis zur Donau. Die Depression über dem Golf von Biskaya hat ihren Einfluß nach Nordosten ausgedehnt. Die [illegible] vorhandene südliche Strömung hatte, wie bereits [illegible], gestern schon die Zugspitze erreicht und hat auch in den [illegible] Lagen bei unseren Gebieten eine Minderung der Frostgrade verursacht. Die Erwärmung wird sich weiter fortsetzen und der Frostperiode ein Ende bereiten.

Witterungsaussichten für Montag abend bis Dienstag abend: Weitere Eintrübung bei steigenden Temperaturen, nachts bei Aufklaren noch mäßiger Frost. Südöstliche bis südliche Winde, zeitweise auffrischend. Geringe Neigung zu Niederschlägen.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse

Datum	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
11. Dez.	+ 10	— 62	— 24	+ 10	— 47	+ 24	: 60	— 11	— 184
12. Dez.	— 7	— 62	— 16	— 10	— 60	+ 26	: 60	— 98	— 186

Die Wetterlage in Europa



Zeichenerklärung: ◎ still, ⌐ N 1, NO 2, O 3, SO 4, S 5, SW 6, W 7, NW 8, NW 9. ○ wolkenlos, ◐ fast wolkenlos, ◑ ¼ bedeckt, heiter, ◑ ½ bedeckt, ◕ ¾ bedeckt, wolkig, ● fast bedeckt, ● bedeckt, ❜ Regen, ✱ Schneefall, ✱❜ Schneeregen, △ Graupel, ▲ Hagel, T Donner, T Gewitter, ≡ Nebel, ∞ Dunst.

— Verleihung von Ehrenzeichen. Die sächsischen Gewerbekammern verliehen durch die Gewerbekammer Dresden dem Kaufmann Hermann Ahmann, Mitglied des Landtags, in Dresden, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um Handel und Gewerbe und um die Kammern selbst das tragbare Ehrenzeichen in Gold am weiß-grünen Bande.

— Christkatholische Dresden. 13. Dezember 20 Uhr im Brauereiverein der Christkatholische [illegible] Pfarrer Dr. Warmuth über die Wartburg (Lichtbildsaal).

— Technische Hochschule. Heute am 12. Dezember 10 Uhr Vortrag Professor Dr. Heske: „Frankreich als Kolonialmacht" (Botanisches Institut, Eingang Sedanstraße).

— Dreikönigschule. 13. Dezember 10 Uhr Winterlangabend im Konzertsaal der Ausbildung. Näheres in der Kanzlei der Schule.

Rundfunkprogramm

Am 13. Dezember

Die Rundfunksender in Dresden und Leipzig geben:

6.15: Funkgymnastik. Arthur Holz. 6.35 bis 8.15: Frühkonzert von Hamburg. Das Norag-Kammerorchester. Dirigent: Gerhard Maass. Solist: Gerhard Gregor (Orgel).
10.10 bis 10.40: Schulfunk. Mathematik. Merkwürdige Zahlen. Eigentümliche Zerlegung von Zahlen in Summanden. Zwiegespräch von Professor Dr. Rudolf Danneberg.
11.30: Schallplattenkonzert.
13: Mitteldeutsche Künstler auf der Schallplatte (Schallplatten).
13.15: Zigeuner spielen (Schallplatten).
14 bis 14.15: Erwerbslosenfunk. Aufsein im freiwilligen Arbeitsdienst. Dr. Heinz Kübler (Leipzig).
15: Bücherstunde für die Jugend. Jahrbücher und Kalender für die Jugend. Dr. Alfred Lehmann (Leipzig).
15.45: Wirtschaftsnachrichten.
16: Vogelschutz tut not! Gartenbauinspektor Georg Kaven (Dresden).
16.30: Nachmittagskonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Willy Steffen.
18.05: Sprachenfunk. Französisch. Dr. Henrik Becker und Elisabeth Becker (Leipzig).
18.30: Einführung in das Gewandhauskonzert am 15. Dezember 1932.
19: Sandro Grünwald spielt Bach.
19.30: Geschichten von Johann Peter Hebel. Sprecher: Josef Krahé.
20: Robert-Schumann-Stunde. Der Hallesche Lehrergesangverein. Leitung: Professor Dr. Alfred Rahlwes. Solisten: Alis Dembski-Hevviga (Klavier), Susanne Baum (Sopran), Dr. Hans Georg (Klavierbegleitung).
21: Student in Not! Erlebnisse der Selbsthilfe von Werkstudenten und Jungakademikern. Textredaktion und Leitung: Dr. Hans Vogel.
21.45 bis 23.30: Unterhaltungskonzert. Das Emde-Orchester, Leipzig.
Dazwischen 22.05: Nachrichtendienst.

Königswusterhausen sendet:

6.15: Funkgymnastik. Anschl. Frühkonzert. — 10.10: Schulfunk. Weihnachtsmusik aus allen Zeiten. — 11.30: Lehrgang für [illegible] Landwirte. Markt- und Absatzfragen: Wie richte ich meine Ware für den Markt her? [illegible]. — 12: Schweizer Volkslieder und Jodler (Schallplatten). — 12.50: Flauener Zeitzeichen. — 14: Robert Schumann (Schallplatten). — 15: Kinderstunde. Kinder erzählen Geschichten für Kinder. — 15.45: Frauenstunde. Künstlerische Handarbeiten: Geschenke für Kinder. — 16.30: Wie Leipzig und Dresden. — 17.30: Dr. [illegible]: Deutsche Geschichte für jedermann: Unsre deutschen Ahnen. — 18: Neue Musik [illegible]: Elementare Musikübungen für den Laien [illegible]. — 18.30: Volkswirtschaftsfunk. Prof. Dr. [illegible]: Die Währungspolitik Englands und Amerikas. — 18.55: Wetter für die Landwirtschaft. — 19: Philosophische Lesestunde. Prof. Dr. [illegible]: Aus dem Wesen und Aufbau der Ethik für das Leben. — 19.30: Politische Zeitungsschau [illegible]. — 19.50: [illegible]. — 20 von München: Altbayerisches Bilderbuch. — 20.50 von Wien: Ouvertüren und Opernfantasien. Intermezzo: „Küchenkonzert." Eine rheinische Kirmes. — 22.15: Nachrichten. — Anschl. bis 24 von Hamburg: Spätkonzert.

Interessantes von andern Sendern

20 Beromünster: Sinfoniekonzert.
20.30 Mühlacker: Volkstümliches Opernkonzert.
21.10 Breslau: Urwald-Suite aus Madagaskar. Dichtung von B. Schnad mit Musik von J. Grunert.

— Ausfallende Vorträge. Die im Taschenberg-Palais, Silberne Kapelle, jeden zweiten Mittwoch im Monat stattfindenden Vorträge fallen wegen Erkrankung des Dr. Subbrack bis auf weiteres aus.

— Vereinigung Schwerhöriger und [illegible] von Dresden und Umgeb. 13. Dezember 19.30 Uhr „Weihnachtlicher Leseabend" durch Lehrer Müller, Chemnitzer Straße 4.

— Zentralverband der Angestellten. 13. Dezember 19.30 Uhr im Ortsgruppenbüro, großer Sitzungssaal, Fachgruppenversammlung Nahrungs- und Genußmittelindustrie (Sektion Brauereien, Süßwaren, Zigaretten).

— Verein für Briefmarkenkunde. 13. Dezember 19.30 Uhr Jugendabteilung; 20 Uhr Weihnachtsfeier im Thüringer Hof, Schößergasse.

— Erster Verband Sächsischer Hausverwalter. 13. Dezember 20 Uhr Mitgliederversammlung, Angermanns Hotel, Pillnitzer Straße 54.

— Landsmannschaft der Pommern. 13. Dezember 20 Uhr, Versammlung, Bärenschänke.

— Stettiner Landsmannschaft. 17. Dezember 20 Uhr Versammlung Hotel Bundeshaus.

— Landsmannschaft Oderau. 13. Dezember 20 Uhr Heimatabend, Haus [illegible].

— [illegible] Landsmannschaft. 13. Dezember 20 Uhr Versammlung „Zur Kameradschaft".

— Landesverband der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen [illegible] Militärvereinsbundes, Gr. Trachau 13. Dezember 20 Uhr Versammlung, Goldenes Lamm.

— Kameradschaftliche Vereinigung ehem. Angehöriger des Ref.-Inf.-Regts. 102. 13. Dezember 20.30 Uhr Versammlung, anschließend [illegible], Weiße Gasse 8.

— Kameradschaftliche Vereinigung ehem. [illegible] 13. Dezember 20 Uhr [illegible], Restaurant zum Markgrafen.

— Militärverein [illegible]. 13. Dezember 20 Uhr Versammlung im [illegible].

— Vereinigte [illegible] des Militärvereinsbundes, 13. Dezember 16 Uhr Versammlung im „Falken", Plauenscher Platz.

Chefredakteur Prof. Julius Ferdinand Wolff. Verantwortlich für den politischen und Nachrichtenteil: [illegible]; für das Feuilleton: Dr. Karl Schönewald; für Dresdner und Sächsische Angelegenheiten: [illegible]; für den Handelsteil: Dr. [illegible]; für Anzeigen: [illegible], in Dresden. Druck u. Verlag der Dresdner Neuesten Nachrichten [illegible] & Co.

Die vorliegende Nummer der Dresdner Neuesten Nachrichten umfaßt 16 Seiten.

Die Hausfrauen sind jetzt stark beschäftigt mit der Weihnachtsbäckerei, deshalb wählen Sie
einfach herzustellende Gerichte
Ein schnell hergestelltes Essen, dabei billig, ist
junger Blumenkohl mit Schinken als Beilage
Dienstag eintreffend:
Prachtvoller Blumenkohl .... Rose 35 ₰
Prima Kochschinken .... ¼ Pfund 30 ₰
Ferner bieten wir besonders preiswert an:
Ein Posten Hülsenfrüchte in Sonderpackung:
Gelbe Viktoria-Erbsen Pfd. 20 ₰ — Halbe Schälerbsen (Splittererbsen) ...... Pfd. 18 ₰
Grüne Erbsen .... Pfd. 22 ₰ — Weiße Bohnen .... Pfd. 14 ₰
Guten blauen Mohn erhalten Sie im Görlitzer gemahlen .... Pfund 55 ₰
Zur Bäckerei sind die braunen Eier wegen des großen Dotters bevorzugt .... Stück 11 ₰
Und wie immer 6 % in bar am Jahresende
GÖRLITZER
41019

Alle staunen über die Preise!
Spezialgeschäft in erstkl. Westfälischen Wurst- u. Schinkenwaren
Neu eröffnet!
Struvestraße 14

Haben Sie Stoff?
Fertige Ihnen eleganten Anzug oder Mantel mit meinen sämtlichen Zutaten für 29 und 22.— ℳ garantiert Roßhaarverarbeitung und guter Sitz
Schneiderei Kn[illegible], Am See 12, Laden.

Viel besser und viel billiger!
Zwecks Einführung! Ausnahmeverkauf v.
3000 Zentner Lebkuchen
1 großes Riesen-, ca. 10-Pfund-Postpaket meiner echten, feinen Nürnberger Lebkuchen, Schokolade- u. Dessert-Gebäck usw. (schöne Weihnachtspackung, fein sortiert), alles zusammen z. spottbilligen Ausnahmepreis von nur 5.85 M. Nachnahme. Lebkuchenfabrik Schmidt, Nürnberg-S/287.

Wir versenden unsere mit Siegerpreisen ausgezeichnete Tee-
Butter
in Postkolli à 8 u. 9 Pfd., gesalzen u. ungesalzen, frei Haus zu 1.35 M. franko Nachnahme p. Pfund. Wiederverkäufer günstige Preise bei Bahnversand.
Rahmzentrale Urspring
Post Lonsee, Württbg., O/A Ulm a. d. D. Telephon 13.

Ohne Mühe, für wenig Geld, Qualitätsstollen von Kuchenjungel

Weihnachtsgänse
la Hafermastgänse (9—12), Pfd. 80—85 Pf., gute Bratgänse (8—12), Pfd. 78 Pf., la Mastenten (4—6), Pfd. 85 Pf., alles garantiert ohne Flachfütterung, la Puthennen u. -Hähne (7—12), Pfd. 75 Pf., starke Waldhasen, blutfrisch (7—8), Pfd. 80 Pf., hochfeine Tafelbutter, Pfd. 1.15 RM., versendet verpackungsfrei ab Tilsit gegen Nachnahme direkt an Private Ernst Domsig, Wild- und Geflügel-Großversand, Tilsit 13, Hohe Straße 41. Wiederverk. und Sammelbestellg. von 5 Stück einer Sorte an Preisermäßigung. Jeder Auftrag ist praktische Ostholfe!

Weihnachtsfreude machen
mit etwas Schönem, das Bestand hat. Das können Sie mit unserem Siemens 46, einem Fernempfänger, der wie geschaffen ist für einen Ehrenplatz auf dem Gabentisch. Der Siemens 46 ist unerschöpflich, weil die Fülle der mit ihm erreichbaren Sender jeden Tag ein neues charakteristisches Abendprogramm bietet. Er ist und wird immer Mittelpunkt der häuslichen Geselligkeit bleiben.

Für Wechselstrom: Siemens 46W RM 247.—, Siemens 46WL RM 312.—
Für Gleichstrom: Siemens 46G RM 257.—, Siemens 46GL RM 322.—
Lautsprecher: Siemens 073 RM 75.— Siemens 074 RM 71.50
Vorführung in Fachgeschäften. Bezugsquellenangabe und Drucksachen durch SIEMENS & HALSKE AG
Technisches Büro Dresden-A., Devrientstr. 2

Filetdecken
130 rund, mit Franse, 3.75 M.
160 rund, mit Franse, 5.75 M.
130/160 rechteckig 5.75 M.
Spitzenspezialgeschäft Amalienstraße 19.

Siko . . .
der Sicherheits-Schnell-Kochtopf spart bis 80 % an Heizkosten und erzielt zarte, weiche und vollaromatische Speisen bei spielend leichter Bedienung.
Gebr. Göhler Küchengeräte
Gruner Straße 16

Wer ein Auto kauft, wer ins Bad fährt, wer Geld verleiht, der ist auch heute noch kaufkräftig!
79 Prozent der Auto-Anzeigen
57 Prozent der Bäder-Anzeigen
78 Prozent der Geld- und Hypotheken-Anzeigen
die in den 7 Königsberger Zeitungen in einem Jahre (April 1931 bis April 1932) erschienen, veröffentlichte allein die Königsberger Allgemeine Zeitung
Ostpreußens Kaufkraft
erschließt die Anzeige in der größten und bedeutendsten Zeitung Ostpreußens, der
KÖNIGSBERGER ALLGEMEINEN ZEITUNG

Weihnachtskarpfen
reinschmeckende, gutgefütterte Spiegelkarpfen, äußerst billig abzugeben. Näh. Lohse, Stephanienstraße 35, part.

Eleganten Anzug, Mantel aus Ihrem Stoff
2 Anproben — vollste Sitzgarantie — Roßhaarverarb., nur 35.— RM. einschl. prima Zutaten.
Schneiderei Paschky
S. I. Trompeterstraße 5, I. im Hause der Fischhandlung.

Briketts
beste Marken, Ztr. 1.23 RM. frei Haus. Steinkohle bill.
Off. u. „[illegible]" Fil. d. D. N. N., Postplatz.

Tafelsilber-Bestecke - wertbeständig -
massiv Silber 800 gest., wollerbin Bestecke mit 100er Silberauflage, z. B. komplette 72 teilige **Garnitur M. 115.–**. Vornehmste Ausführung. 50 Jahre schriftl. Garantie. Langfristig. Ratenzahlung direkt an Private. Katalog u. Bed. sofort kostenlos. Besteckfabrik HOLLERS & Co., SOLINGEN 77

Zu vermieten

POSTPLATZ
Laden angrenz. Schenkamt, Annenstraße 8 per 1. 1. 33

Praxis, Bureau, Wohnung angrenz. Schenkamt. Gr. Zwingerstraße 13 gr. oder kl. Räume, ev. mit gr. Reserve billig. Lager u. Garage. Sofort oder später. Anfragen bei Maaßen, Gr. de Brüdergasse 22.

Für Fabrikniederlage **Lagerräume** mit Lastauto-Einfahrtmöglichkeit gesucht. Offerten mit genauer Größenangabe der Räume unter „U M 4931" an die Expedit. d. Bl.

5-Zi.-Wohnung [illegible]

[illegible]

Mietgesuche

[illegible]

Unterricht

Schneidern, Weißnähen
Kochen, Backen, Servieren, Glanzplätten lehrt gründl. f. Hausb. i. Tages- u. Abendkurs. [illegible] Winckelmannstraße 4, Tel. 44233.

Tanzinst. Koenecke und Töchter
Zahnsgasse 8, a. d. Gewandh. Monatl. beg. neue Anf.- u. Fortschritts-Kurse. Einzelst. u. Anmeld. jederz. Tel. 10063. Gr. eig. Parkettsaal, 225 qm.

Geldverkehr

10000 Mark
von solidem Möbelgeschäft zur Abdeckung von Bankschulden gegen hohe Verzinsung und doppelte Sicherheiten gesucht.
Offerten unter „N U 4628" an Rudolf Mosse, Dresden.

Bautischler [illegible]

Verschiedenes

Damentaschen eigene Herstellung, Riesenauswahl, niedrigste Preise! Thomas, Lindenaustr. 14, Reichsstraße 4, Johannstr. 10. Fernruf 41028.

Salomonis-Apotheke, Neumarkt 8
größte Zentral-Offizin, erstes Generaldepot von Dresden und Umgebung für
Homöopathie u. Biochemie
v. Dr. W. Schwabe, Leipzig. Große Niederlage v. [illegible]

Wintertafeläpfel
Verkauf tägl. v. 9—5 Uhr [illegible] 25, im Hof. Direkt vom Erzeuger an Privat.

Billige Strümpfe [illegible]

Landkarte von Sachsen
Maßstab 1:300000, Papierformat 75:115 cm. Mit allen Orten und Eisenbahnverbindungen des Freistaates Sachsen und der angrenzenden Gebiete.
Bezugspreis 75 Pf.
Die Karte ist nach amtlichen Unterlagen bearbeitet, in Vielfarbendruck hergestellt und mit Stichwortregister zum Aufsuchen versehen.
Zu haben in der Geschäftsstelle der D. N. N. [illegible]

Der Brand des Schlosses Marloffstein

Dieser Tage wurde, wie berichtet, das bekannte mittelfränkische Schloß Marloffstein durch einen in der Tischlerei ausgebrochenen Brand vollkommen zerstört.

„Hexenverbrennung im Jahre 1932"

* Bukarest, 12. Dezember

Eine Geschichte, die an das dunkelste Mittelalter gemahnt, hat sich dieser Tage in dem rumänischen Ort Ghinden Dolj abgespielt.

In diesem Dorf wohnte Katharina Jakowica, eine junge Frau, die bei der Bevölkerung in dem Rufe stand, eine Hexe zu sein. Die seltsamsten Geschichten wurden über diese Frau, die durch ihr Temperament dem Ortsvorsteher mehr als einmal zu schaffen machte, erzählt. Es hieß allgemein, daß sie mit ihrem Blick jeden Mann in ihren Bann zu ziehen vermöge. Die Männer machten denn auch einen weiten Bogen um ihr Haus und die Frauen des Dorfes empfanden gegen die „Katzenfrau", wie Katharina Jakowica hieß, eine stille Wut.

Tatsächlich scheint die junge Frau über gewisse hypnotische Fähigkeiten verfügt zu haben. Die feindselige Stellungnahme der Bevölkerung reizte auch sie zum Widerspruch. Sie lag mit einigen Dorfbewohnern in ständiger Fehde.

Vor einigen Tagen wurde die „Katzenfrau" zu nächtlicher Stunde dabei überrascht, als sie das Gehöft des Bauern Marin Vasile mit einer Zündschnur in Brand stecken wollte. Der Sohn des Hofbesitzers hatte sie zufällig dabei beobachtet. Er alarmierte sofort die Hausbewohner. Die „Katzenfrau" wurde gefesselt; dann steckte man ihr einen Knebel in den Mund und trug sie in die Wohnung. Dort wurde an ihr grausame Lynchjustiz verübt.

Die „Hexe" wurde zuerst bis zur Bewußtlosigkeit geprügelt; dann steckte man sie in die Räucherkammer und machte ein Feuer an. Die unglückliche Frau wurde nun förmlich geräuchert. Lange Zeit mußte sie unter gräßlichen Qualen in ihrer Folterkammer verbringen, bis ein Ortsbewohner vom Mitleid gepackt wurde und die Gendarmerie benachrichtigte. Als die Gendarmen gewaltsam in das Haus eindrangen, war jede Hilfe bereits vergebens. Sämtliche Mitglieder der Familie Vasile wurden verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Schweres Flugunglück in Frankreich

Telegramm unsres Korrespondenten

ch. Paris, 12. Dezember

Seit Sonnabend war das Verkehrsflugzeug Marseille—Barcelona überfällig. Es wurde gestern vormittag von Landpolizisten auf der Insel Saint Antoine im Rhônedelta aufgefunden. Die Maschine war zum größten Teil verbrannt. Die Leiche des Piloten wurde, mit schweren Brandwunden bedeckt, noch im Führersitz aufgefunden. Etwa zwanzig Meter vom Apparat entfernt lag der Leichnam des aus dem Flugzeug geschleuderten einzigen Passagiers.

Die Leitung der Aéro Postale gibt an, daß das Verkehrsflugzeug unter normalen Umständen den Flugplatz Marignane verlassen hat, später aber von dichtem Nebel überrascht wurde. Der mit der Örtlichkeit gut vertraute Pilot habe sicherlich versuchen wollen, eine Notlandung vorzunehmen. Dabei habe er sich jedoch in der Höhe geirrt und sei gegen eine Baumgruppe geflogen, wodurch die Katastrophe herbeigeführt wurde.

Die wundersamen Verwandlungen des Korporals Ravoisier

GP. Paris, 12. Dezember

„Du dummer, kleiner Korporal!" Wenn Alexis Ravoisier, Korporal der französischen Fliegertruppe und gegenwärtig Untersuchungsgefangener im Militärgefängnis, dieses Lied zufällig gehört haben sollte, dürfte er sich jetzt mehr als einmal damit die Langeweile seiner Haft vertreiben.

Vor einigen Wochen hatte Ravoisier mit Erfolg die Pilotenprüfung abgelegt. Gleichzeitig war er zum Korporal befördert worden. Er hoffte, am 1. November abrüsten und ins bürgerliche Leben zurückkehren zu können. In Versailles erwartete ihn bereits seine Braut Juliette . . .

Da traf ihn, wie ein Blitz aus heiterem Himmel, der Befehl, noch einen Monat hindurch Ergänzungsdienst zu machen. Am 1. November sollte er mit der Bahn nach Villacoublay fahren und sich dort zum Dienst melden.

Die Sehnsucht nach der Braut war so stark, daß Korporal Ravoisier schnurstracks nach Versailles fuhr und den Dienst Dienst sein ließ. Am nächsten Tag wollte er sowieso nach Villacoublay weiterfahren. Man ging zusammen in ein Kaffeehaus und trank dort aus Freude eine Flasche Champagner. Und in diesem Augenblick tauchte der Versucher auf. Es war dies ein alter Freund Ravoisiers, der seine Stellung verloren hatte und über die schlechten Zeiten klagte. Dem Korporal kam ein großartiger Einfall.

„Willst du einen ganzen Monat hindurch umsonst essen und wohnen und dazu noch 400 Franken verdienen? Dann melde dich an meiner Stelle in Villacoublay!"

„Aber ich bin ja Zimmermaler von Beruf und nicht Flieger!" meinte der Freund.

„Macht nichts", beruhigte ihn Ravoisier. „Du wirst auch nicht zum Fliegen kommen. Ganz leichter Dienst, verstehst du?"

Beruhigt nahm der Freund den Vorschlag an, und meldete sich am nächsten Morgen als Korporal Ravoisier beim Kommandanten, Hauptmann Grodel.

Der falsche Flieger hatte wirklich nur leichte Dienstaufgaben zu erfüllen. Sie bestanden darin, zweimal täglich die Flugzeughalle auszukehren.

Eine Woche lang ging die Sache in Ordnung. Dann teilte man dem jungen Mann mit, daß er vom nächsten Tage an wieder fliegen müsse. Und dabei hatte er noch niemals in einem Flugzeug gesessen!

In seiner Verzweiflung meldete sich der falsche Ravoisier krank. Der Militärarzt untersuchte ihn und erklärte bestürzt:

„Sie haben ja einen Nasenpolypen! Sofortige Operation ist geboten! Fahren Sie morgen nach Val de Grace ins Krankenhaus!"

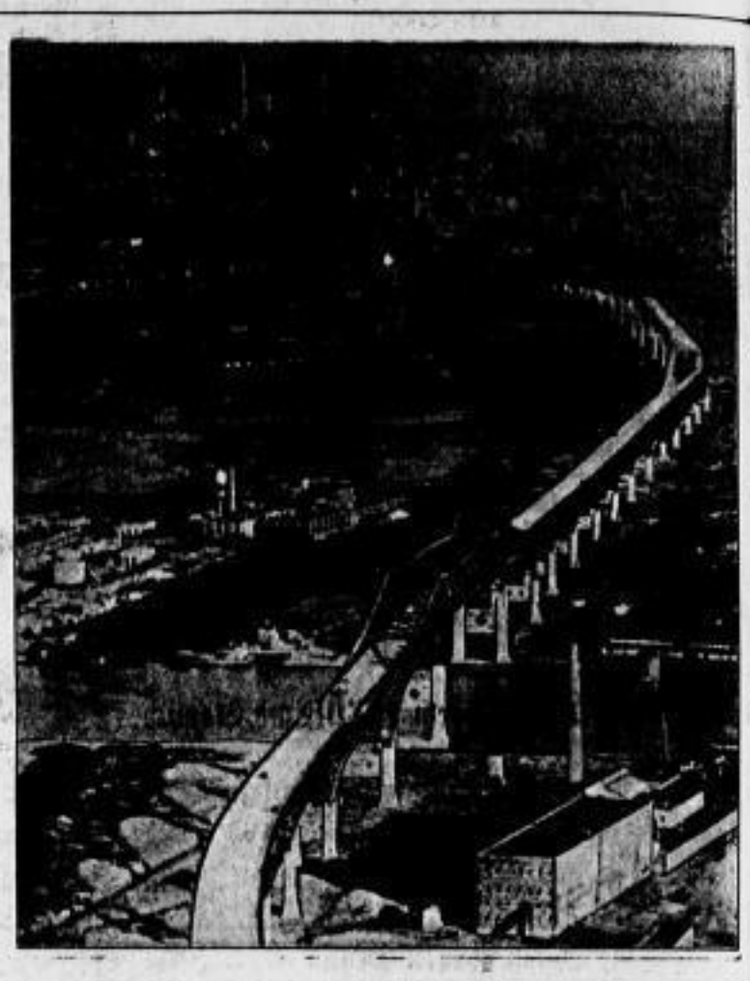
Das war dem guten Zimmermaler dennoch zuviel. Statt ins Krankenhaus fuhr er zu seinem Freund nach Versailles und erklärte, nicht mehr mitmachen zu wollen. Auch eine Aufzahlung von weiteren 200 Franken konnte ihn nicht beschwichtigen. Dem echten Ravoisier blieb nichts übrig, als mit der Nasenpolypdiagnose und dem Krankenschein ins Spital zu fahren.

Dort stellte der Arzt mit einiger Schadenfreude fest, daß sein Kollege in Villacoublay sich gewaltig geirrt hatte. Vom Nasenpolypen fand er keine Spur. Dafür entdeckte er, daß Ravoisier an einer starken Blinddarmreizung litt. Der Korporal wurde sofort operiert.

Als er einige Zeit darauf wieder auf dem Flugplatz erschien, erregte seine Verwandlung naturgemäß großes Aufsehen. Und als der Stabsarzt in Villacoublay die Mitteilung erhielt, daß ihm eine falsche Diagnose unterlaufen war, war das Unglück fertig. Er bekam einen Tobsuchtsanfall und bestellte dann Ravoisier zu einer neuen Untersuchung. So kam der Schwindel heraus.

Der verliebte, kleine Korporal wurde hinter Schloß und Riegel gesetzt. Und seine Braut Juliette wird sich in Versailles noch einige Zeit gedulden müssen . . .

Eine 5 km lange Autohochstraße in Amerika



Luftbild der neuen Autohochstraße

Die längste Autohochstraße und -brücke zugleich zwischen den Städten Jersey und Newark ist dieser Tage nach mehrjähriger Bauzeit eröffnet worden. Die imposante Hochstraße dient einzig und allein dem Autoverkehr; sie hat annähernd 90 000 000 M. gekostet und wird jährlich voraussichtlich von mindestens 20 000 000 Autos befahren werden.

Dorothea Wieck geht nach Hollywood

Dorothea Wieck,
eine der Hauptdarstellerinnen des Films „Mädchen in Uniform", die gegenwärtig mit anhaltendem Erfolg auf dem Broadway in New York gespielt wird, ist von der Paramount für ihre Hollywood-Produktion verpflichtet worden.

Bühnenjubiläum Max Grubes

Max Grube,
der bekannte Charakterdarsteller der Meininger gehört jetzt 60 Jahre der Bühne an. Das Meininger Landestheater ehrte seinen einstigen Leiter und Historiker durch eine festliche Veranstaltung.

Neuer Eingang in die vatikanischen Museen

Papst Pius XI. (X)
weihte dieser Tage den neuen Eingang und die Neubauten der Vatikanischen Galerie ein.

Ein Dokument der Kaiserin Eugenie gefunden

* Paris, 12. Dezember

Nach einer Meldung aus Perpignan haben Erdarbeiter in der Nähe des Dorfes Boulon in einem morschen Baum eine Flasche mit einem Dokument gefunden, das die Liste der Kostbarkeiten und Wertsachen enthalten soll, die Kaiserin Eugenie, die Gemahlin Napoleons III., einem gewissen Manuel Perez anvertraut habe, der sie ihrer Mutter in Madrid übergeben sollte. Diese Liste verzeichnet ein Perlenkollier, ein Geschenk des Zaren von Rußland, im Werte von 600 000 Franken, ein Brillantarmband, ein Geschenk des Schahs von Persien, im Werte von 180 000 Franken sowie verschiedene weniger wertvolle Schmuckstücke. Außerdem wird eine Summe von zwei Millionen Franken in Banknoten genannt. Das Dokument ist sehr gut erhalten und trägt das kaiserliche Adlersiegel, den Stempel der Kanzlei und die unleserliche Unterschrift des Kanzlers. Man prüft jetzt die Echtheit des Schriftstücks und die darin enthaltenen Angaben.

Schweres Schiffsunglück

Sonderkabeldienst der Dresdner Neuesten Nachrichten

Cartagena (Columbien), 12. Dezember. (Durch United Preß.) Ein schweres Schiffsunglück ereignete sich im Golf von Morroquillo (etwa 120 Kilometer südlich von Cartagena). Dort brach auf dem Küstendampfer „Airato" Feuer aus, wodurch das Schiff so schwer beschädigt wurde, daß es nach kurzer Zeit sank. Man befürchtet, daß die Mehrzahl der an Bord befindlichen Fahrgäste hierbei ums Leben gekommen ist. Nur 15 Passagiere konnten in Rettungsbooten das Ufer erreichen. Viele Passagiere, die vom brennenden Schiff in ihrer Todesangst über Bord sprangen, sind Haifischen, die das Schiff umschwärmten, zum Opfer gefallen.

Das Ende einer Schwarzfahrt

3 Tote, 2 Schwerverletzte

* Wittenberge, 12. Dezember. Auf der Landstraße Perleberg—Wittenberge hat sich Sonntag gegen 8 Uhr morgens ein folgenschweres Autounglück ereignet. Ein Auto, das von dem Hamburger Otto Cölln, dem Chauffeur des Wagenbesitzers, zu einer Schwarzfahrt benutzt wurde, fuhr mit 120 Kilometer Geschwindigkeit gegen einen Baum. Die Insassen wurden herausgeschleudert, drei von ihnen, zwei junge Mädchen und ein Kellner, waren auf der Stelle tot. Der Chauffeur selbst und der vierte Insasse wurden schwer verletzt.

Verzweiflungstat einer Mutter

× Essen, 12. Dezember. In ihrer Verzweiflung über zerrüttete Familienverhältnisse hat in Altenessen Frau Margarethe Konzilia ihre drei Kinder in den Kanal geworfen. Das jüngste Kind, ein fünfjähriger Knabe, konnte bereits als Leiche geborgen werden, die beiden andern, zwei Mädchen im Alter von 6 und 7 Jahren, sind bis jetzt noch nicht gefunden worden. Frau Konzilia wurde dem Amtsgericht zugeführt.

Ballonunfall

× Den Haag, 12. Dezember. Sonntag früh ging südlich der Stadt bei der Ortschaft Kwinsheul bei einer Bauernwirtschaft plötzlich ein Ballon nieder, der aus Düsseldorf stammt und dort mit vier Insassen aufgestiegen war. Einer der Insassen, Otto Baumann, fiel aus dem Ballon, so daß er ernstlich verletzt wurde und in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. Die andern drei Insassen kamen mit leichteren Verletzungen davon. Der Ballon wurde geborgen.

Verbrechen aus Rache

* Berlin, 12. Dezember

Der 29jährige Schlosser Friedrich Jakob, der eben aus dem Gefängnis entlassen worden war, überfiel in ihrer Wohnung seine frühere Wirtin, Frau Gubbe. Jakob hatte seinerzeit Frau Gubbe ihre letzten Ersparnisse gestohlen und war auf ihre Anzeige ins Gefängnis gekommen. Deswegen wollte sich Gubbe an ihr rächen. Er griff die Frau tätlich an, würgte und fesselte sie und begann, die Wohnung nach Wertsachen zu durchsuchen. Hierbei wurde er von der heimkehrenden 16jährigen Enkelin der Frau Gubbe überrascht.

Der Verbrecher griff auch das Mädchen, das sich wehrte, an und goß ihr, als es um Hilfe schreien wollte, Salzsäure ins Gesicht. Schwerverletzt brach das Mädchen zusammen. Nachbarn, die herbeigeeilt waren, gelang es, Jakob solange festzuhalten, bis die Polizei erschien und ihn nach dem Polizeipräsidium brachte. Dort gelang es ihm in einem unbewachten Augenblick zu entfliehen. Doch konnte er bereits wieder festgenommen werden.

Der Zustand des jungen Mädchens ist sehr ernst. Sie wird wahrscheinlich das Augenlicht vollständig verlieren.

Jungen sind Jungen, und Mädchen sind Mädchen

Der Kongreß der französischen Eltern, der dieser Tage in Paris seine Sitzung abhielt, richtete einen geharnischten Protest gegen den gemeinsamen Unterricht von Knaben und Mädchen. Der gemeinsame Unterricht ist bisher in französischen Schulen nur in der untersten Klasse eingeführt; es bestand aber die Absicht, die Koedukation auf höhere Klassen auszudehnen. Dagegen wenden sich nun die Eltern in einer Entschließung, die die Notwendigkeit des verschiedenen Unterrichts der Geschlechter betont. So wird hervorgehoben, daß Mädchen fast immer reifer als gleichaltrige Jungs sind, und daß die Bildungsbedürfnisse sich stark voneinander unterscheiden. Der Knabe braucht praktische Kenntnisse und eine größere Erziehung zur Selbständigkeit, während bei den Mädchen die besonderen weiblichen Eigenschaften entwickelt werden müssen. Die Eltern fordern, daß schon vom Schulbeginn an eine deutliche Unterscheidung zwischen den Geschlechtern eintritt, denn Jungen sind Jungen, und Mädchen sind Mädchen, und nur durch getrennte Ausbildung können männliche Männer und fraulich Frauen erzielt werden.

Weltpolitik um ein Koralleneiland

* London im Dezember

Eine kleine Koralleninsel, die mitten im Stillen Ozean liegt, hat die Weltpolitik beschäftigt. Es handelt sich um die Insel Clipperton, die 670 Meilen westlich der mexikanischen Küste liegt und kaum drei Kilometer Umkreis hat. Clipperton wurde im 16. Jahrhundert von spanischen Seefahrern entdeckt, später von Frankreich in Besitz genommen und schließlich von mexikanischen Truppen besetzt; die im Jahr 1897 dort eine Garnison einrichteten. Auf Clipperton gibt es keine Vegetation und keine Bewohner, außer den mexikanischen Soldaten. Obwohl das Eiland nicht die geringste wirtschaftliche Bedeutung hat, konnte es doch einen ernsthaften Konflikt zwischen Frankreich und Mexiko heraufbeschwören, der nur durch einen Schiedsspruch davor bewahrt werden konnte, ernste Folgen nach sich zu ziehen. Der König Viktor Emanuel von Italien wurde als Schiedsrichter bestellt und fällte im Februar 1930 seinen Spruch: Clipperton wurde Frankreich zuerkannt. Zwei Jahre nach dieser Lösung schickt sich Mexiko endlich an, seine Kolonie an Frankreich abzutreten. Antonio Valadez Ramirez, Präsident des Auswärtigen Ausschusses im mexikanischen Senat, hat aus diesem Anlaß erklärt, die Geschichte werde dieses Ereignis als Beweis dafür ansehen, daß Mexiko die Monroedoktrin nicht anerkenne.

Jch hab's
zu Weihnachten Berlin-Kino-Photo

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld getragenem Leiden verschied Sonnabend den 10. Dezember mittags 3/4 1 Uhr plötzlich und unerwartet infolge Herzschlag mein innigstgeliebter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Neffe, Herr

Fritz Hans Erich Suschke

Kaufmann

im 22. Lebensjahre.

In tiefstem Weh
Marie verw. Suschke
Walter Suschke und Frau
Johanna Suschke
im Namen aller Hinterbliebenen

Dresden, Ammonstraße 54, 2.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 14. Dezember nachmittags 3 Uhr von der Halle des Löbtauer Annenfriedhofes, Kesselsdorfer Straße, aus statt.
Freundlichst zugedachte Blumenspenden bitte beim Friedhofsmeister abzugeben.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 9. Dezember meine liebe, gute Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Anna verw. Mörbe

im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Elle Fuhrmann
Karl Fuhrmann
nebst allen Hinterbliebenen.

Leubnitz-Neuostra, Am Hofefeld 2.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittags 1/2 3 Uhr von der Leubnitzer Kirche aus statt.

Am Sonnabend mittags 1/2 1 Uhr schloß unsere liebe, gute Mutter

Frau

Emilie Schreckenbach

verw. gew. Teichert

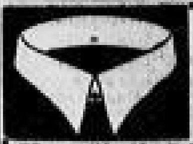
ihre lieben Augen für immer.

In tiefer Trauer
Ihre Kinder.

Dresden, Kamelienstr. 2, 4., den 10. Dezember 1932.

Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 1/2 3 Uhr vom Trauerhause aus auf dem Trinitatisfriedhof statt.

Zähne und Plomben und Reparaturen von 2 M. an
Zahnpraxis Bormann, Struvestr. 17, 1



Elegante Wäsche
Dauer-Wäsche
mit Stoffeinlage, [illegible]
Neuheit
Pardon Kragen
Max Weil, Schössergasse 2

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am 10. Dezember früh 1/4 4 Uhr nach wiederholtem Schlaganfall plötzlich und unerwartet mein lieber, guter Mann, unser guter Vater, Schwager und Onkel

Theodor Birnstein

Kohlenhändler

im Alter von 58 Jahren. Er folgte nach reichlich 4 Monaten seinem lieben Bruder in die Ewigkeit nach.

In tiefer Trauer
Martha Birnstein und Kinder
nebst Verwandten.

Dresden-Plauen, Gitterseestraße 1.

Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch den 14. Dezember 1932 nachmittags 3 Uhr von der Halle des äußeren Plauenschen Friedhofes aus.

Statt Karten

Nimmermüde Hände ruhen für immer

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme sowie für die herrlichen Blumenspenden und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte unserer lieben, im blühenden Alter von 42 Jahren dahingegangenen Gattin, Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Anna Martha Arnhold geb. Mittenentzwei

Zugführers-Ehefrau

sagen wir allen unseren herzlichsten Dank, besonders dem Herrn Pfarrer Steigner für die trostreichen Worte am Grabe, den Gemeindepflegerinnen, Gruppe Sonnenstrahlen, sowie dem Kirchen-Posaunenchor. Dank den Eisenbahner-Kollegen, der Gartenkolonie Fröbelstraße, den Hausbewohnern und der Freien Vereinigung Kriegsteilnehmer 1914—18 der Deutschen Reichsbahn, Gruppe Dresden.

In tiefer Trauer
Willy Arnhold und Kinder
nebst Angehörigen.

Dresden-A., Wettinerstraße 5, 4.

Zwei nimmermüde Hände ruhen nun für immer

Paul Münzner

Schirrmeister[illegible]

geb. 12. 1. 1879 gest. 10. 12. 1932

In tiefer Trauer
Die Hinterbliebenen.

Dresden, Barbarossastraße 12, 1.

Die Einäscherung findet am Mittwoch den 14. Dezember 1/4 4 Uhr statt. Frdl. zugedachte Blumenspenden bitte im Krematorium abzugeben.

Ganz plötzlich und unerwartet entschlief am 10. Dezember 1932 unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ing. Dora verw. Groß geb. Steglich

im 42. Lebensjahre.

In stiller Trauer
Klara verw. Steglich
Gertrud Jahn geb. Steglich und Fam.
Margarete Fritzsch geb. Steglich und Fam.
Johanna Weißbach geb. Steglich und Fam.
Willi Steglich und Fam.

Dresden-A., Merseburger Straße 1, 1.,
Berlin und Hamburg.

Beerdigung findet am 14. Dezember 1932 mittags 12 Uhr auf dem Johannisfriedhof in Tolkewitz vom Trauerhause aus statt.

Weitere Familien-Nachrichten

Verlobt: [illegible] Herrn [illegible] Dipl.-Ing. Gerhard [illegible]. — Herrn [illegible] Dipl.-Ing. Otto Langemann, Dresden. [illegible]

Vermählt: Herr Oberstabsfekret. Fritz [illegible] u. Fr. [illegible], Dresden. Herr Dr. med. [illegible] u. Frau [illegible] geb. [illegible]. Herr [illegible] u. Frau [illegible] geb. [illegible]. Herr Bernd [illegible] u. Frau Annemarie geb. [illegible]. Herr Willy Schulze u. Frau [illegible] geb. [illegible]. Herr [illegible] u. Frau Elisabeth geb. [illegible].

Gestorben: Herr [illegible]. Herr Dr. [illegible]. [illegible]

Weihnachts-Verlobungen

gibt man am einfachsten und mit geringen Kosten durch eine Familien-Anzeige in den Dresdner Neuesten Nachrichten bekannt. Annahme zu Vorzugspreisen im D.N.N.-Haus, Ferdinandstr. 4, in der D.N.N.-Filiale Striesen (Wartburgstraße 29) und in allen D. N. N.-Annahmestellen

---

Nach schwerem Leiden ist heute unsere liebe, gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau

Agnes Hilma verw. Zill

geb. Gast

im 78. Lebensjahre heimgegangen.

In tiefem Schmerz
Die trauernden Kinder
und Enkel.

Dresden-A., Rosenstraße 21b, am 10. Dezember 1932.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 14. Dezember nachm. 3/4 1 Uhr auf dem Annenfriedhof in Löbtau statt.

Statt Karten

Für die wohltuenden Beileidsbezeigungen und überaus zahlreichen Blumenspenden, die uns beim Hinscheiden unseres geliebten und unvergeßlichen Vaters, Herrn

Hermann Ludwig Cruschwitz

zugegangen sind, möchten wir an dieser Stelle allen unseren herzlichsten, aufrichtigsten Dank aussprechen. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Hermann für seine trostreichen Worte, der hochverehrten Direktion der Firma Anton Reiche, A.-G., sowie dem Männergesangverein „Sängerkreis" und dem Bootklub Stiftsstraße 8.

In tiefer Trauer
Die Hinterbliebenen.

Dresden-A., Reichsplatz 1.

„Hab' Dank!" und „Ruhe sanft!" geliebter Vater.

Sonder-Angebote

Erstklassige, preiswerte

Wäsche-Geschenke

von bleibendem Wert

[illegible]

Enorme Auswahl in besserer Herren- und Damenwäsche

Auf sämtliche Teilstücken 10 % Sonder-Rabatt.

Wäsche-König

22 Wilsdruffer Straße 22

Wo lassen Sie Ihren Schirm reparieren? Bei C. A. Petschke Wilsdruffer Str. 17, Prager Straße 34, Amalienstraße 7

Reizende Kinderbildnisse
3 Stück RM. 4.50
Lichtbildnerei Bähr
Antonstraße 2, am Hochhaus

Große Auswahl vorzügl. moderner **Pianos** [illegible]

Pelz-Etage
Carl Greien
Wettinerstr. 38, nur I. Stock
Pelze, Kragen, Jacken, Mäntel und alle anderen Pelzwaren [illegible] zu billigsten Preisen

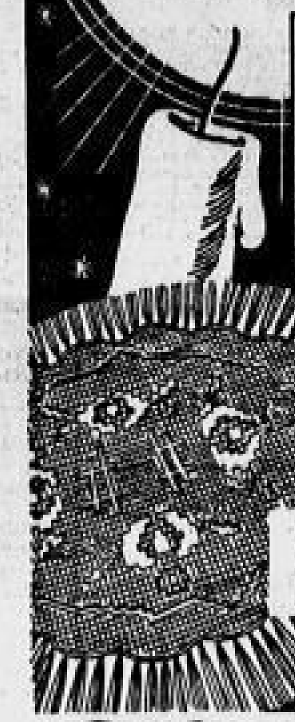
---

Für wenig Geld feine Qualitäts-
Stickereien
für Leib- und Bettwäsche
6 % Rabatt
Spezialität: [illegible]
Spitzen-Müller
Jetzt am Rathausplatz, Ringstraße 44

Weihnachts-Angebote!

PELZE

Damen-Pelzmäntel . . . . . v. M. 95.- an
Echter Skunkskragen, 6teilig . M. 45.-
Echte Füchse . . . . . . v. M. 15.- an
Herrenpelze in jeder Preislage
M. Wieselmann, Viktoriastr. 12



Wünsch dir was Schönes
sag, dass es eine Filetdecke von Alsberg sein soll

Herrenzimmer Decke in Filet, zweifarbig in Seide gestopft, mit hübscher Seidenfranse . . 130 cm **6.50**

Filet-Tischdecke für Speise- und Wohnzimmer, reich in Seide gestopft, hübsches, modernes Muster 130×160 **7.90**

Handgestickte Kissen und Decken ganz besond. preiswert in großer Auswahl

Alsberg

Bamberger Hofbräu

Diese ganz vorzüglichen Biere gelangen ab 1. Dezember in heller und dunkler Qualität zu dem besonders billigen Preis von 27 Pf. = 4/10 Liter zum Ausschank im:

Hennings Restaurant, Marienstraße 1
Bamberger Hofbräu, Berliner Straße 32
Bamberger Hofbräu, Blasewitzer Straße 30
Bamberger Hofbräu, Kurfürstenstraße 21
Bamberger Hofbräu, Lothringer Straße 8
Bamberger Hofbräu, Stärkengasse 14
Bamberger Hofbräu, Zahnsgasse 7

4/10 Liter = 27 Pf. 4/10 Liter = 27 Pf.

Die hervorragende bayerische Spezialität

Ein noch schöneres Weihnachtsgeschenk ist eine herrliche Wäschetruhe. Die macht jeder Hausfrau Freude, auch der Braut. Reiche Auswahl, Qualität und doch niedrige Preise bietet Ihnen der Fachmann
Curt Endler, Am See 42.

Dauerwellen billigst!
Wasserwellen, Haarfärben in Spezialgeschäft. Frau [illegible], [illegible], Wilsdruffer Str. Tel. 33811. Gegr. 1904.

Küchen-Geheimnisse
Beyer Grundrezepte
das schönste
Weihnachts-Geschenk
Verkauf: „Beyer Schnitte", Schössergasse

Parfüm
nach Gewicht
Max Herrmann
Grunaer Str. 10. Auf Nr. u. Fa. achten!

Bitte prüfen Sie meine Qualitäten, große Auswahl neuester Muster und meine billigen Preise

Tischwäsche
Reinleinen und Mako

Hand- und Wischtücher
gut trocknend

Taschentücher
Reinleinen, Halbleinen, buntkantig

EIGNE WEBEREI

Wäsche-Rösler
Rosenstraße 14

Die große **Fuchs-mode**

Echte Silberfüchse
von 90 Mark an

Pelzhaus
„Zum Pfau"
Robert Galdeczka
Kürschnermeister
Tel. 21467 Frauenstraße 2

Anzug-Stoffe
Gelegenheitskauf, blau und and. Farben, Ia Qualität, rein Kammgarn, 3.10 Mtr., 15 M. u. Auslagen, [illegible] Strumpfgeschäft.

Violinen 6 Mark
mit Kasten und Bogen 11 Mark
Tappert, Wettinerstraße 34

Buchführung [illegible]
Bill. Drucksachen
Preisliste [illegible]

Bücherschränke

Kinderpulte, Noten- und Aktenschränke, Sessel, Stühle, Kleinschreibmasch. Mercedes, alle Geschenke von bleibendem Wert
M. & R. ZOCHER Wilsdruffer Straße 24
Sonntag von 11–6 geöffnet!

D·N·N-Sport

Auftakt zum Wintersport

Ausreichende Schneeverhältnisse am ersten Ski-Sonntag

Endlich hatte er sich im Laufe der vergangenen Woche eingestellt, der von den Wintersportlern so ersehnte Schneefall im Erzgebirge. Als am Freitag die ersten Wintersportnachrichten von Skimöglichkeiten berichteten, da gab es für die zünftigen Jünger des Skisports kein Halt, und so herrschte schon am Sonnabend in den sächsischen Großstädten das gewohnte Bild der zum Bahnhof strebenden Wintersportler. Freilich erlaubte der „Silberne Sonntag", an dem ja alle Geschäfte offenhalten konnten, nicht allen Skisportlern die Fahrt ins Gebirge, und so hielt sich der Wintersportverkehr auf der Reichsbahn und den Kraftwagenlinien der KVG. und Reichspost am Sonnabend und Sonntag in normalen Grenzen. Immerhin suchten und fanden viele Tausende von Winterfreunden die schon lange ersehnte Erholung in der gesunden und stärkenden Winterluft.

Wie der Wetterdienst des „D.N.N.-Sports" Sonnabend nachmittag gemeldet hatte, lag auf den Aeckern zwar noch zu wenig Schnee, aber auf den Wiesen und namentlich im Wald gab es genug. Schön war wieder die Winterlandschaft der Hochkammlagen, mit Rauhreif verzierten Nadelwaldungen bei Oberbärenburg, Altenberg, Zinnwald und Rehefeld. Auch die Oberlausitz wies am Sonntag Sportmöglichkeiten auf, wenn zum Teil auch nur bescheidene. Im Lausche- und Hochwaldgebiet, in den Wintersportgebieten Waltersdorf und Jägerdörfel wurde bei befriedigenden Schneeverhältnissen durch viele Hunderte Lausitzer Skisportler die neue Sportsaison eröffnet.

*

Noch 4–12 Ztm. gefrorener oder Pulverschnee lagen auch Montag früh noch im Osterzgebirge. Die Temperaturen erreichten den Nullpunkt nicht (–3 bis –12 Grad). Die Sportmöglichkeiten sind in den höheren Lagen noch gut bis mäßig. Witterungsaussichten: Vorherrschend leichtes Frostwetter.

*

Semtner (Reichenberg) siegt im Finnischen Langlauf

Der neunte finnische Langlauf der Skiunit Dresden leitete am Sonntag unter der Rekordbeteiligung von 207 Einzelläufern und 17 Mannschaften in Schellerhau traditionell die Wintersportsaison 1932/33 ein.

Die Strecke, für die Hauptklassen zwölf Kilometer mit einer Steigung von rund 200 Meter (für die Jungmannen auf acht Kilometer bei 150 Meter Steigung verkürzt), berührte die schönsten Gebiete nordwestlich und nordöstlich von Schellerhau. Vom Start an der Schule Schellerhau führte die Route, im Anfang leicht fallend, zur Sprungschanze, dann die Bärenfelser Straße kreuzend, hinauf zum Spitzberg und zur Dalsbecke hinab. Ueber den Kirchweg ging es zum Kirchberg aufwärts, von wo leicht abfallend die Schellermühle zu passieren war. Durch den Weißeritzgelweg ging es weiter zur Schinderbrücke, den Häbelknochen hinauf zum Märchenwald, am Mühlenbusch vorüber und zuletzt hinunter zum Ziel hinter dem Gebirgshof Schellerhau. Diese Route war zum Teil recht schwierig, fand aber bei allen Teilnehmern größte Anerkennung.

Punkt 10 Uhr erfolgte der Start. Unter brausendem Beifall der zahlreichen Zuschauer wurde der Jäger Knappe (1. Jäger-Batl. J.-R. 10 Dresden) als erster Jungmanne auf die Strecke geschickt. In Abständen von je 20 Sekunden folgten ihm seine 81 Mitbewerber. Das Ziel war inzwischen ebenfalls von der Zuschauerschaft umsäumt. Als unter den letzten das Ziel passierenden Jungmannen plötzlich Franz Semtner (Reichenberger Skiunit, HDW.) mit der Nummer 34 erschien, da [illegible] bereits die Eingeweihten, daß in ihm der Sieger [illegible] war. Das Hauptinteresse richtete sich nun auf die im Vorjahre in vielen Rennen erfolgreichen Läufer, Hermann Becker (WSV. Geising) und Oberschütze Hinn (1. Jäger-Batl. J.-R. 10 Dresden). Letzterer mit der ziemlich hohen Startnummer 168, war ebenfalls ausgezeichnet gelaufen; zwischen ihm und Semtner mußte die Entscheidung liegen. Oberschütze Hinn traf ziemlich verspätet am Ziel ein. Bindungsschaden hatte ihn um den Erfolg gebracht. Wie sich auch sehr bald im Rechenbüro ermitteln ließ, hatte Semtner (Reichenberger Skiunit) die Bestzeit des Tages mit 57:07 Minuten erreicht.

Der beste Dresdner Läufer war Martin Kahl (Dresdner Skiklub),

der mit 1:04:08 Std. in der Hauptklasse 1 den sechsten Platz belegen konnte. In der Altersklasse 1 wurde der Sieger Walter Schneider von Wilhelm Ebertich geschlagen, und auf den zweiten Platz verwiesen, während in der Altersklasse II Richard Noack (Alp. TV. Dresden) mit einem Siege die in ihn gesetzten Erwartungen voll und ganz erfüllte. Jungmannensieger wurde Arno Tippmann (WSV. Geising), der zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Kann er seine gegenwärtige Form den Winter über aufrechterhalten, so dürfte er wohl überhaupt in Sachsen nicht zu schlagen sein.

Im Mannschaftslauf lag der Hauptkampf zwischen dem Vorjahressieger Ski- und Rodelklub Altenberg-Geising und dem WSV. Geising, zu dem sich als weiterer Konkurrent noch die deutschböhmische Reichenberger Skiunit als Anwärter gesellte. Der WSV. Geising stellte auch hier mit Hermann Becker, Rudi Kühle und Rudi Viebert den Sieger vor dem Ski- und Rodelklub Altenberg-Geisingsprung und der Reichenberger Skiunit. Der Dresdner Skiklub (Kahl, Zeh, Neumann), die beste Stadtmannschaft, erreichte an vierter Stelle noch vor dem 1. Jäger-Batl. JR. 10 Dresden und der Skiunit Dresden.

Die Ergebnisse

Klasse 1 (17 am Start, 17 am Ziel): 1. Franz Semtner (Reichenberger Skiunit, HDW.) 57:07 Min. (Bestzeit des Tages), 2. Hermann Becker (WSV. Geising) 58:59 Min., 3. Walter Hörig (Ski- und Rodelklub Altenberg-Geisingsprung) 59:42 Min., 4. Karl Richter (Ski- und Rodelklub Altenberg-Geisingsprung) 1:01:18 Std., 5. Rudi Viebert (WSV. Geising) 1:03:39 Std., 6. Martin Kahl (Dresdner Skiklub) 1:04:08 Std., 7. Artur Köhler (WSV. Geising) 1:04:38 Std., 8. Herbert Zeh (Dresdner Skiklub) 1:04:24 Std., 9. Karl Seifert (Reichenberger Skiunit, HDW.) 1:05:47 Std., 10. Oberschütze Hinn (1. Jäger-Btl. JR. 10 Dresden) 1:05:34 Stunde. — Klasse 1a (19 am Start, 20 am Ziel): 1. Rudi Kühle (WSV. Geising) 1:00:38 Std., 2. W. Handrick (1. Jäger-Batl. JR. 10 Dresden) 1:02:09 Std. 3. Rose [illegible] (WSV. Dresden) 1:03:41 Std. — Klasse II ([illegible] am Start, [illegible] am Ziel): 1. Jäger Weiß (1. Jäger-Batl. JR. 10 Dresden) 1:02:33 Std. 2. Max Rudolph (WSV. Geising) 1:03:45 [illegible] 3. Erwin Engel (Reichenberger Skiunit, HDW.) 1:07:[illegible] — Altersklasse I (10 am Start, 10 am Ziel): 1. Wilhelm Ebertich (Ski- und Rodelklub Altenberg-Geisingsprung) 1:06:41 Stunde, 2. Walter Schneider (Dresdner Skiläufervereinigung) 1:07:30 Std., 3. Walter Hose (Dresdner Skiläufervereinigung) 1:10:33 Std., 4. Dr. Meinhorn (WSV. Dresden) 1:31:05 Std. — Altersklasse II (8 am Start, 8 am Ziel): 1. Richard Noack (Alpiner SV. Dresden) 1:14:58 Std., 2. Alfred Göhlmann (WSV. Dresden) 1:19:05 Std., 3. Hans Zöller (Sektion Dresden des DÖAV.) 1:26:32 Std. — Jungmannenklasse (82 am Start, 82 am Ziel): 1. Arno Tippmann (WSV. Geising) 46:27 Min. (Bestzeit des Tages), 2. Georg Reinisch (WSV. Dresden) 46:55 Min., 3. [illegible] (Ski- und Rodelklub Altenberg-Geisingsprung) 47:[illegible] 4. Kurt Hänel (Geising-Hirschsprung) 44:45 Min. 5. Werner Zeh (Dresdner Skiklub) 54:58 Min. — Mannschaftslauf (17 am Start, 14 am Ziel): 1. WSV. Geising 1 (Hermann Becker, Rudi Kühle, Rudi Viebert) 3:02:36 Std. (Bestzeit des Tages), 2. Ski- und Rodelklub Altenberg-Geisingsprung (Walter und Wilhelm Hörig, Karl Richter) 3:07:09 Stunden, 3. Reichenberger Skiunit, HDW. (Semtner, Seifert, Engel) 3:10:58 Std. 4. Dresdner Skiklub (Martin Kahl, Herbert Zeh, Eberhard Neumann) 3:16:30 Std. 5. 1. Jäger-Batl. JR. 10 Dresden (W. Handrick, Oberschütze Hörich, Oberschütze Hinn) 3:18:14 Std. 6. Skiunit Dresden 1 (Hans Müller, Werner Loose, Walter Reichel) 3:23:[illegible] Std. 7. Dresdner Skiläufervereinigung 3:27:[illegible] Std. 8. Alpiner SV. Dresden 3:37:[illegible] Std. 9. SV. Goldne Höhe 3:32:26 Std. 10. Skiunit Dresden 2 3:37:41 Std.

Zwei Sieger

Semtner, Reichenberg (links), gewann im Hauptlauf, Noack, Dresden, in Altersklasse 2.

*

Mäßiges Eishockey

wurde am Wochenende im Berliner Sportpalast geboten, da die Eisfläche in einem ungenügenden Zustand war. Der Berliner Schlittschuhklub und der Wiener Eislaufverein trennten sich torlos. Auch die Kunstläuferinnen hatten unter der Minderwertigkeit des Eises sehr zu leiden und kamen wiederholt zu Fall. Die Kanadier verabschiedeten sich von England mit einem 6:0-Siege im Londoner Queensklub-Palast über eine englische Auswahlmannschaft, und in Paris waren die Züricher Grasshoppers über den Racingklub mit 2:1 knapp erfolgreich.

Dresdner Tischtennisspieler siegen und verlieren

Am Sonntag weilte eine der besten Leipziger Tischtennismannschaften zu einem Doppelgastspiel in Dresden. Das erste Treffen

DTC. Blau-Weiß, Dresden, gegen Bar Kochba, Leipzig, 11:4

zeigt, daß die Tischtennisabteilung der „Blauweißen" ausgezeichnete Fortschritte macht. Das hohe Ergebnis gewinnt noch mehr dadurch an Bedeutung, daß in den Reihen der Dresdner der deutsche Tischtennismeister 1932, Madlarsalou, nicht stand. Am Nachmittag unterlag der

Dresdner TTC. 1929 gegen Bar Kochba, Leipzig, 4:11

Leipzig trat ohne Damen an, und so mußten die Dresdner Damen gegen Herren aus Leipzig spielen. Die Ergebnisse lauteten (Bar Kochba stets zuletzt genannt): Einzel: Schwerter gegen Löser 0:1, Fastlicht gegen Mai I 3:2, Schlüter gegen Brendt 0:1, Fuchs gegen Mathes 1:1, Roblisteel gegen Mai II 1:1, Bromberg gegen Paulig 1:3, Albers gegen v. Galdo 3:2, Hebenzahl gegen Frl. Stiller 1:3, Friedmann gegen Frl. Sahlert 0:3, Schwalt gegen Frl. Kraus 0:3. Doppel: Schwerter-Fastlicht gegen Mai I-Löser 1:2, Schlüter-Bromberg gegen Mathes-Mai II 3:2, Roblisteel-Albers gegen Brendt-Paulig 0:2, Hebenzahl-Friedmann gegen Frl. Schulz-Kaldel 0:0, Schwalt-Friedmann gegen Frl. Schulz-Frl. Ahrendt 0:3.

*

In Chemnitz wurde am Sonntag bei starkem Publikumsinteresse ein Tischtennisturnier zwischen dem Chemnitzer Tischtennisverband und dem Dresdner Klub Blau-Gold ausgetragen. In der Gesamtwertung siegte Dresden mit 40:18. Der Kampf der ersten Mannschaften endete 14:8 Punkte und 50:17 Sätze für Dresden. Bei den zweiten Mannschaften siegte Dresden 12:8 und bei den dritten Mannschaften ebenfalls 12:8. Das Gesamtergebnis lautete 40:18 Punkte, 140:80 Sätze für Dresden.

Die Hauptspiele

(Klasse 1) hatten folgende Ergebnisse: Herren-Einzel (Chemnitz zuerst genannt): Haase gegen Bauer 8:21, 20:21, 14:21; Melnocke gegen Hasse 8:21, 20:22, 18:21; Seif gegen Mathes 21:15, 21:19, 17:21, 21:14; Gasalitzki gegen Wichung 13:21, 21:18, 20:22, 11:21; Siebert gegen Köder 21:17, 21:17, 21:18; Müller gegen Heinz 15:21, 11:21, 19:21. — Damen-Einzel: Frl. Sittel gegen Frl. Haenisch 21:12, 21:18, 21:18; Frl. Weinhold gegen Frl. Hase 18:21, 14:21, 18:21; Frl. Wand gegen Frl. Rother 18:21, 21:15, 11:21, 21:15, 18:21; Frl. Wöhler gegen Frl. Bauer 18:21, 14:21, 10:21.

*

Aus dem TTC. Blau-Gold. Anläßlich einer Werbeveranstaltung kam das Zusammentreffen Bauers (Blau-Gold Dresden) mit den Zweiten und Dritten der Deutschen Nationalmannschaft, Nickelsburg und Schwager (beide Berlin), zustande. Bauer schlug Nickelsburg 18:21, 21:10, 21:18, 21:10 und Schwager 21:9, 21:10, 21:14. Dagegen unterlag er Heber 1:3. — Statt der vorgesehenen Spiele gegen die erste Mannschaft des TC. Borussia hat Blau-Gold die Einladung erhalten, am 2. Januar gegen die Berliner Verbandsmannschaft anzutreten. Blau-Gold hat natürlich diese Einladung angenommen.

* * *

Deutscher Tennissieg in Kopenhagen

Der Tennisländerkampf zwischen Deutschland und Dänemark wurde am Sonntag in der ausverkauften Kopenhagener Tennishalle beendet. Die gute Form unserer Vertreter hielt auch am Schlußtage an, denn am Sonntag wurden die letzten vier Kämpfe von den Deutschen gewonnen. Im Gesamtergebnis ist der deutsche Sieg mit 8:2 Punkten 17:8 Sätzen und 138:100 Spielen unerwartet hoch ausgefallen. Damit konnte für die 1:4-Niederlage der ersten Begegnung glänzende Revanche genommen werden. Wohl den besten Kampf des Tages lieferten sich die beiden Meisterspieler beider Länder, v. Cramm und Ulrich. Erst nach hartem Kampfe konnte v. Cramm den sich tapfer wehrenden Dänen 4:6, 6:3, 6:4 schlagen. Der Kölner Nourney bezwang Anker Jakobsen 6:3, 6:8, 6:2. Im Damendoppel holten Cilly Aussem-Marieluise Horn 6:2, 6:1 einen leichten Sieg über Frau Hollis Stockel-Frau Bera-Nielsen heraus. Im gemischten Doppel waren schließlich im abschließenden Kampf Frl. Aussem-v. Cramm 6:4, 10:8 über das dänische Paar Frau Hollis-Oleerup Henrich. — Am Sonnabend siegte Frl. Aussem über Frau Hollis 6:1, 8:6, 6:3 und Frl. Horn über Frl. Dam 6:4, 6:3; Cramm-Nourney unterlagen dagegen im Herrendoppel Ulrich-Henriksen 4:6, 2:6, 6:8.

Leichtathletik

Weltmeister Eddie Tolan mußte Professional werden. Der schwarze Sprinter Eddie Tolan (Amerika) ist von Haus aus sehr arm. Während ergebnislose seine Meilen, eine [illegible] des Weltmeisters ihres Landes. Nach dessen glänzenden Siegen in Los Angeles erhielt Tolan von einem Varietéunternehmer in New Yorker Vergnügungsviertel Harlem ein finanziell sehr vorteilhaftes Angebot. Tolan konnte das nicht ablehnen. Er übersandte daher seine Amateurkarte an den Amerikanischen Amateurverband zurück und ist nun in der Lage, seine Mutter zu unterstützen und sein Studium selbst zu finanzieren.

Siewert (Hamburg), einer der besten Zehnkämpfer der Welt, hat seine Meldung für das am 21. Januar in Magdeburg stattfindende Hallensportfest abgegeben. Er hofft, dort im Kugelstoßen auf 15 Meter zu kommen und gegen Weiten seine enorme Formverbesserung unter Beweis stellen zu können.

Meister Dresdner Sport-Club 2:3 geschlagen

Ring-Greiling besser als DSC. — Die erste Niederlage des Meisters in den Punktspielen

Ueberraschend, aber verdient siegte Ring-Greiling im ostsächsischen Fußball über den Meister Dresdner Sport-Club und brachte ihm die erste Niederlage in den Punktkämpfen des Spieljahres bei. Freilich würde DSC. erst nach einer weiteren Niederlage und einem Unentschieden seinen Meistertitel gefährden, da sein Bezwinger am vorhergehenden Sonntag ebenfalls unterlag. Ohne diese Niederlage gegen Brandenburg am Vorsonntag hätte man Ring-Greiling nach den glänzenden Leistungen gegen DSC. klare Meisterschaftschancen einräumen müssen. Aber nun werden sich diese Aussichten wohl frühestens in einem Jahr erfüllen.

Spielverlauf

Ungefähr 5000 Zuschauer waren gekommen, um den Kampf der beiden besten ostsächsischen Mannschaften zu sehen. DSC. erschien in der angekündigten Aufstellung; bei Ring-Greiling fehlten Lammert, Engelmann und Horle. Für sie spielten Köderitz (rechter Läufer), Hackmann (linker Läufer), Wichner (rechter Außenläufer), Bechsbauer, und als linker Verbindungsstürmer. Das Spiel beginnt äußerst lebhaft, beide Torhüter müssen zeitweise eingreifen. Aber die Torerfolge lassen nicht lange auf sich warten. In der 4. Minute bereits fällt das erste Tor. Köderitz gibt zu Köhner, der Wichner vorlegt. Wichner erläutert die Vorlage und flankt zur Mitte. Hackemuth nimmt den Ball gut auf, umspielt Claus und schießt, an dem viel zu spät herauslaufenden Viebig vorbei, ein.

Ring-Greiling führt 1:0

Großer Jubel! Doch kaum verklungen, da hat DSC. schon ausgeglichen: Hauer hat Schlösser gut abgespielt und spielt zu Schmidt zurück, aber so schwach, daß Schlösser vor diesem an den Ball kommt und einsendet.

1:1

Also zwei Tore in fünf Minuten, — aber beide vermeidbar. Auf und ab wogt das Spiel, bis DSC. in der 16. Minute den Führungstreffer erzielt: Schlösser gibt weit heraus zu Stößer, der den Ball gerade noch kurz vor der Auslinie erwischt und ihn wieder Schlösser zuspielt. Schlösser gibt zu Hackenheim, der „frei" Hofmann den Ball „zubereitet", und es heißt

2:1 für DSC.

Allgemein glaubt man nun an einen sicheren Sieg des DSC. — aber man hat sich getäuscht. Ring-Greiling ist keineswegs entmutigt. Mit Elan arbeitet die Läuferreihe, und Angriff auf Angriff rollt auf das Tor der DSCer, die sich einiger Reserve auferlegen. Viebig ist in großer Form, und es scheint, als ob die angestrengten Bemühungen der Vereinigten, den Ausgleich zu erzielen, vergebens bleiben sollen. Aber dreißig Sekunden vor der Pause schießt Starke im Anschluß an eine von Hauer II präzis getretene Ecke unhaltbar ein.

1:1.

Nach der Pause beginnt DSC. mit einem scharfen Spurt und spielt 20 Minuten lang überlegen, ohne aber zählbare Erfolge zu erzielen. In der 78. Minute fällt dann, wieder völlig überraschend, der Siegestreffer für Ring-Greiling. Hauer II schießt einen Freistoß Richtung Tor, und über Viebigs Hand rutscht der Ball ins Tor!

Schmidt

im Tor des SV. Ring-Greiling trug wesentlich zu dem überraschenden Erfolg bei.

3:2 für Ring-Greiling

Nun zieht Ring-Greiling die Halbstürmer zurück und so gelingt es, bei leichter Ueberlegenheit des DSC. das Ergebnis zu halten.

Die Mannschaften

Ohne Zweifel muß man Ring-Greilings Sieg als verdient bezeichnen. Der Sturm führte ein tadelloses Spiel vor. Durch schnelles Abgeben des Balles erzielte er eine Flüssigkeit der Kombination, die selbst DSC. übertroffen hat. Wichner bewährte sich als Außenstürmer glänzend, während Hackemuth erneut sein großes Stürmertalent bewies. Köhner war diesmal erfreulich schnell und beweglich. Hauer II befand sich in gewohnter Form und Dr. der Greiling fügte sich gut ein. In der Läuferreihe überragte Köderitz durch hervorragende Leistungen. Starke und Hackmann in gewohnter Form. Eckardt und Schmidt, verläßlich wie immer.

Bei DSC. war die Verteidigung unsicher. Namentlich Claus leistete sich zahlreiche Schnitzer. Viebig hat zwei Tore auf dem Gewissen, arbeitete aber sonst geradezu vorbildlich. In der Läuferreihe waren Berthold und Köhler den schnellen Außenstürmern der Vereinigten nicht immer gewachsen. Der Sturm krankte an dem falschen Stellungsspiel Schlössers, der als Mittelstürmer meist hinter der Sturmlinie zurückblieb. Mit Köhler allein ist es nämlich nicht zu schaffen! Da auch Müller nur in der ersten Halbzeit befriedigen konnte, hatte Hofmann kein leichtes Arbeiten. Der rechte Flügel, Hofmann-Hackenheim, konnte befriedigen.

Schiedsrichter Müller (Magdeburg) war dem teilweise recht harten Spiel ein aufmerksamer und gerechter Leiter.

Kommt Bayern München nach Dresden?

Bayern München soll bekanntlich am 2. Weihnachtsfeiertag in Dresden gegen DSC. spielen. Wie uns nun aus München gemeldet wird, wird Bayern wegen Terminschwierigkeiten seine Gastspielreise nach Mitteldeutschland absagen müssen. DSC. erklärt dagegen auf Anfrage, daß ihm von einer Absage nichts bekannt sei.

Der Rahmen um das Spiel der Tabellenführer

Guts Muts wieder unterlegen — Fußball-Punktkämpfe der Liga

Kalenfport gegen Guts Muts	1:0 (0:0)
Sportverein 06-Laubegast gegen Brandenburg	2:3 (2:1)
Spielvereinigung gegen Sportfreunde Freiberg	2:2 (1:1)

Gesellschaftsspiele

Riesaer Sportverein gegen Eintracht Leipzig	1:0 (1:0)
Sportverein 06-Meißen gegen Sportgesellschaft	2:2 (2:0)

Zehn gegen Elf

Die Schlacht war entschieden, als sich Hamisch gleich nach Beginn auf dem hartgefrorenen Boden durch eine unglückliche Bewegung eine Beinverletzung zuzog und für den langen Rest der Spielzeit ausscheiden mußte. Hamisch war gerade vor acht Tagen beim Siege gegen die Sportgesellschaft die wertvollste Kraft im Sturm, und die wenigen Minuten, die er gegen Kalenfport mitwirkte, zeigten, daß er kaum schlechter eingeschlagen hatte. Und nun mußte er ausscheiden. Damit war dem Guts-Muts-Sturm vollständig die Kraft und der Saft genommen. Das Quartett vermochte sich nicht im geringsten in die neue und naturgemäß erschwerte Aufgabe einzusehen. Keiner riskierte einen Schuß — das war Kalenfports Glück. Denn auch die Verteidiger wiesen arge Schwächen auf. Daß es trotzdem zu zwei Punkten langte, verdankten sie einem glücklichen Umstand. In der zweiten Halbzeit nämlich wehrte Böhme (Guts Muts) so unglücklich ab, daß Wittner (Kalenfport) geringe Mühe hatte, das Leder einzusenden. Ganz gegen Schluß verstärkte Guts Muts endlich den Druck — zu spät!

Gerade noch unentschieden

Das wollten die Riesaer nicht — nach ihren schönen Siegen über Guts Muts und Ring-Greiling und vor dem Zusammentreffen mit dem Meister wollten sie in Cotta einen Punkt lassen. Es ließ sich aber nicht vermeiden — im Gegenteil, die Mannschaft hatte Glück dabei, daß sie wenigstens noch den einen Punkt gerettet hatte. Wie viel in die zweite Spielzeit [illegible] es nicht nach einem Remis aus. Die Cottaer hatten durch ihren Rechtsaußen Riegert zwei Treffer vorgelegt, und das innerhalb von zwanzig Minuten. Dann überließen sie es aber zu voller Form aufkommenden Gesellschaft der Schar-Guts, den Vorsprung zu halten. Das hatte auch gelingen können, zumal die Angriffe der Riesaer [illegible] verdeckter und zerfahrener wurden, wenn nicht einmal Tormann Berger durch fehlerhafte Abwehr den ersten Treffer (Werner) und Schlosser den zweiten (Timmler, Gleißner) verschuldet hätten. Das passierte wenige Minuten vor Schluß. Schiedsrichter Keller (Ring-Greiling) war bis Ende aufmerksam am Werke.

Zweimal ausgeglichen ...

Zweimal glückte den Freiberger Sportfreunden in Radebeul der Ausgleich. Das bedeutet, daß aber die Spielvereinigung zweimal in Führung gegangen war. Bald nach Beginn der Halbzeit [illegible] Müller (Spielvereinigung) einen Zusammenstoß mit dem Freiberger Tormann [illegible], wobei es einen Elfmeter gegen die Sportfreunde gab, und den verwandelte Müller schulgerecht. Dann eine halbe Stunde später verfehlt Müller ein [illegible] mit Mittelstürmer Schneider sich aber energisch den Ausgleich durch. Ludwigs sinnvoll [illegible] und Wolters [illegible] bringen dann ein Nach der Pause bei Freiberg [illegible] bei einem Angriff des rechten Dresdner Flügels ein Tor verfehlen, was Weinhold zum zweiten Führungstreffer ausnutzt. Die Dresdner bleiben auch weiter tonangebend. [illegible] scheint das Unentschieden gesichert zu sein, als es Berger und Stephan mit Neumann durch Elfmeter gelingt, abermals für die Freiberger auszugleichen. Die wirkliche Entscheidung ist aber zwei Minuten später gefallen, als Müller einen Schuß aus dem Hinterhalt unhaltbar verlängert. Mit Buchholz [illegible] (Werdau) amtierte ein Schiedsrichter, mit dessen Leitung man durchaus einverstanden sein konnte.

Ein Tor entscheidet

Die Leipziger Gäste, die an sich schnell waren und auch leidlich kombinierten, enttäuschten in ihrem Schußvermögen. Freilich stachen sie in dieser Beziehung von ihrem Gastgeber in keiner Weise ab. Auch in dessen Stürmerreihe fehlten die Schützen. Klinge und Persche gelang es gemeinsam, den Leipziger Tormann zu überwinden. Geschehen in der 40. Minute. Schiedsrichter Lamm (Sportverein Nünchritz) schenkte sich nicht energisch einen Einsatzdienst vom Platze zu weisen, hielt also in jeder Beziehung auf Ordnung.

Alle vier Treffer in das gleiche Tor

Durchaus befriedigend schnitten die 1b-klassigen Meißner gegen Sportgesellschaft ab, die erst in den letzten Minuten das Remis retten konnte. Ein Schuß Völkerts und ein Dresdner Eigentor schenkten den Meißnern die 2:0-Pausenführung, und Kaltenbach und Werner verhalfen den Gästen gerade noch vor „Torschluß" zum Remis. Schiedsrichter Wiegand (Guts Muts Meißen) pfiff ohne Tadel.

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Dresdner Sport-Club	13	11	1	1	50:19	23:3
Ring-Greiling	13	[illegible]	[illegible]	[illegible]	27:15	18:8
Brandenburg	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Guts Muts	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kalenfport	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Riesaer SV.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Spielvereinigung	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sportgesellschaft	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
SV. 06-Laubegast	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Sportfreunde Freiberg	13	[illegible]	[illegible]	9	13:31	6:20

*

Hamisch längere Zeit außer Gefecht. Der rechte Verbindungsstürmer Hamisch von Guts Muts, der sich am Sonntag eine Verletzung zuzog, wird auf längere Zeit außer Gefecht gesetzt sein, denn er zog sich eine schwierige Knieverletzung zu, die ihn am Spiel hindert.

Guts Muts gegen Brandenburg. In einem Herausforderungskampf werden sich Guts Muts und Brandenburg am 1. Weihnachtsfeiertag an der Pfotenhauerstraße gegenüberstehen.

Chemnitzer BC. in Freiberg. Die Sportfreunde haben am kommenden Sonntag Gäste aus Chemnitz, gegen die sie wiederholt mit wechselndem Erfolg kämpften.

Sportverein Dresden-Ost gegen 06 Zeitz. Der Neuling der 1b-Klasse wird sich am Sonntagvormittag an der Blasewitz-Loschwitzer Brücke erstmalig gegen einen Ligapartner versuchen und sollte ehrenvoll bestehen können.

*

In der Verlängerung entschieden

DWB. 15 Gittersee Bezirksmeister der Arbeitersportler

Das Entscheidungsspiel um die Dresdner Bezirksmeisterschaft im Arbeiter-Sportkartell standen sich im Stadion Dresden-West vor reichlich 3000 Zuschauern die beiden Abteilungsmeister DWB. 15 Gittersee und Eintracht Dresden gegenüber. Der harte, aber fair durchgeführte Kampf brachte erst in der Verlängerung die Entscheidung. Die Dresdner gingen in Führung, mußten sich aber bis zur ersten Pause den Ausgleich gefallen lassen. Auch die zweite Halbzeit sah zunächst Eintracht in Front, und zwar durch Elfmeter. Diesen Vorsprung vermochte man beinahe bis Ende der regulären Spielzeit zu halten, aber kurz vor Schluß konnten die Gitterseer unverdient ausgleichen. In der notwendig werdenden Verlängerung brachte der bis dahin wenig auffallende Halblinke Siegert einen Strafstoß aus der 16,5-Meter-Grenze an, der trotz vielfacher Abwehr seinen Bereich zum Erfolge führte. Die der Gesamtleistung nach etwas besser [illegible] hat sich den Sieg schwer erkämpfen müssen.

Gegen Sodbrennen Magenbeschwerden Bullrich-Salz 100 grm nur 0.25 Tabletten nur 0.20

Favoritensiege in der 1b-Klasse

1. Abteilung

[illegible]

2. Abteilung

[illegible]

Dresdensia schlägt BfV. Reichsbahn [illegible]

[illegible]

2. Klasse

[illegible]

Die Vorentscheidung um die Meisterschaft in der zweiten Abteilung der 1b-Klasse dürfte am kommenden Sonntag an der Tolkewitzer Straße fallen. Dresdensia wird dort im Punktspiel dem Tabellenzweiten Sachsen gegenübertreten.

Brandenburg befestigt seine Stellung

Handball-Punktspiele in Ostsachsen

[illegible]

Brandenburg gegen Dresdner Handballklub [illegible]

[illegible]

Guts Muts gegen Rasensport [illegible]

[illegible]

Dresdensia gegen Polizeisportverein [illegible]

[illegible]

Sportklub Freital gegen Spielvereinigung [illegible]

[illegible]

Ring-Greiling gegen Dresdner Sport-Club [illegible]

[illegible]

1b-Klasse

[illegible]

Frauenspiele

[illegible]

Neuer Chemnitzer Handballmeister. [illegible]

Die Punktspiele in Sachsen

[illegible]

Ostthüringen stärker als Südthüringen. [illegible]

Winterhilfe des VMBV. [illegible]

Die Fußballkämpfe im Reich

Hertha-BSC. und BSV. 92 Pokalfinalisten

[illegible]

Die Verbandsspiele

[illegible]

Vor den süddeutschen Endspielen

[illegible]

Neuer Punktverlust des HSV.

[illegible]

Schalke 04 ist deprimiert

[illegible]

Entscheidungen im Südosten

[illegible]

VfB. Königsberg ausgeschaltet

[illegible]

Viktoria Berlin in Mailand geschlagen

[illegible]

Berufsspielerfrage bleibt offen

[illegible]

Staffelletzter schlägt Staffelersten

Ueberraschung im Turnerfußball

[illegible]

Fußball

Brockwitz schlägt Weißer Hirsch

[illegible]

ATV. Striesen Staffelletzter

[illegible]

Die 1. Klasse

[illegible]

Weitere Ergebnisse

[illegible]

Fußball-Meisterklasse

[illegible]

Tischtennis

[illegible]

Handball

Gute Torhüter

[illegible]

Ein Unentschieden

[illegible]

Der erste Minuspunkt

[illegible]

Ein glücklicher Sieg

Tschft. 1877 bleibt Zweiter. [illegible]

Freital schlägt Heidenau

[illegible]

Handball-Meisterklasse

[illegible]

Plauen Staffelmeister

[illegible]

Handball-Turnerinnen-Meisterklasse

[illegible]

Die 1. Klasse

[illegible]

Weitere Ergebnisse

[illegible]

TV. Weißer Hirsch sucht Handballgegner für 2. Weihnachtsfeiertag nachmittags.

Boxsport

Witt schlug Troffmann

[illegible]

Wenn CACAO....dann VAN HOUTEN'S CACAO! 10% unter Vorkriegspreis

Wenige Hockeyspiele

Das Hockeyprogramm des Kreises Ostsachsen im Mitteldeutschen Hockeyverband erfuhr durch die den ganzen Tag unter dem Gefrierpunkt liegende Witterung, die starke Eisbildung auf den Hockeyplätzen nach sich zog, eine Schmälerung. So konnte auf dem Blau-Weiß-Sportplatz an der Paradiesstraße in Zschertnitz überhaupt nicht gespielt werden, und die angesetzten Treffen DSC. Blau-Weiß Dresden 1 gegen Polizeisportverein Dresden 1 sowie DSC. Blau-Weiß 2 gegen Dresdner Sport-Club 2 mußten abgesagt werden. Ebenso war der DSC.-Hockeyplatz im Ostragehege nicht spielbar, so daß noch ein weiteres Treffen, Dresdner Sport-Club Junioren gegen Akad. SV. Jugend, den winterlichen Verhältnissen zum Opfer fiel. Lediglich der Platz des Akademischen Sportvereins an der Gobelinstraße in Dresden-Süd konnte zu einigen Treffen benutzt werden. Dort endete das einzige erstklassige Spiel des Tages,

Akad. SV. Reserve gegen SV. Guts Muts 1:4 (1:2)

Die „Hockeylisten", die schon am vergangenen Sonntag mit einem Unentschieden 4:4 gegen die erste Elf des Schlittschuh-, Tennis- und Hockeyklubs [illegible] haben, bewiesen erneut, daß ihre überraschenden Ergebnisse in den letzten Wochen kein Zufall waren. Die „Akademiker" lieferten den Guts Muthern in der ersten Halbzeit ein ausgeglichenes Spiel. Dennoch konnten mit 2:1 für die „Weißblauen" die Seiten gewechselt werden. In der zweiten Spielhälfte allerdings machte sich dann doch eine leichte Feldüberlegenheit der Gäste bemerkbar. — Auf gleichem Platze unterlag der Akad. SV. Dresden 2 der 2b.-Mannschaft des Dresdner Sport-Clubs mit 0:1 (0:0), während sich Akad. SV. Junioren und SV. Guts Muts Dresden 2/3 komb. 1:1 unentschieden trennten.

In Berlin

unterlag im Klubkampf Akad. SV. Dresden gegen Berliner Hockeyklub 1:5. Das Ergebnis überrascht um so mehr, als vor einer Woche erst der Akad. SV. Dresden dem Berliner Hockeymeister, Berliner SV. 1892, nur 0:1 unterlag. Die Einzelergebnisse des mit je drei Mannschaften durchgeführten Klubkampfes lauteten: Akad. SV. Dresden 1 gegen Berliner Hockeyklub 1 1:4; Akad. SV. Dresden Damen gegen Berliner Hockeyklub Damen 0:0; Akad. SV. Dresden AH. gegen Berliner Hockeyklub AH. 1:1. — Daß nicht überraschend in dieser Woche noch wärmeres Wetter eintritt, dürfte die alljährliche Hockeysaison am „Silbernen Sonntag" ihr Ende gefunden haben.

Kegelsport

Hundert-Kugelkämpfe der Frauensportabteilung

Im Verband Dresdner Kegelklubs besteht eine Frauensportabteilung (Dresdensia) unter der Leitung von Frau Elly Lauschke. Dieser Sportabteilung verdankt es der Verband in erster Linie, daß der Frauenkegelsport starken Aufschwung gefunden hat. Das diesmalige Kampfkegeln der Dresdensia fand auf den Bahnen des Neustädter Kegelerhauses statt. Die Leistungen müssen diesmal ganz besonders hervorgehoben werden.

Frau Burkhardt gelang in Gruppe 1 mit 589 Holz auf zweimal 50 Kugeln die Führung. 568 Holz warf Frau Kunze, Frau Lindemann 566 Holz. Die nächstbesten Ergebnisse hatten Frau Paschke mit 554, Wolf 553, Sachse 549, Gemander 547, Frl. Kiesewalter 530, Köhner 517, Hanicke 513 und Frau Gerhardt mit 511 Holz.

In Gruppe 2 liegt Frau Lautenbach mit 570 Holz an der Spitze. Es folgen Frau Strahner mit 558, Röder 548, Dora 548, Schulze 548, Geneuß 550, Wilhelm 560, Beigelt 537, Strahberger 536, Gerhold und Anton mit je 534, Löberg 516, Frl. Werner 514, Frau Leschke 512 und Frau Nebllich mit 511 Holz.

Einen Ueberraschungssieg brachte die Gruppe 3. In dieser gelang Frau Herbe das vorzügliche Ergebnis von 588 Holz. Dadurch wurde sogar die Spitzenführerin der Gruppe 1 geschlagen. Erst mit 548 Holz folgt Frau Hirsch. Frau Halle erreichte 530, Hauschting 521, Kirsch 516, Degel 516, Klemm 518 und Frau Weinert 500 Holz.

Das nächste Uebungskegeln findet auf den Bahnen des Bergkellers am 28. Januar ab 18 Uhr statt. Die Monatsversammlung findet am gleichen Tage ab 20 Uhr im Lindenauhof statt.

Deutsche Rennfahrer konnten sich am Wochenende auf belgischen Winterbahnen nicht durchsetzen. Schön-Buschenhagen wurden in Gent in einem Mannschaftsomnium von Garnier-Lind-Fehrunder in allen drei Läufen geschlagen und belegten im 100-Km.-Mannschaftsrennen, das Aunke-Billiet in 1:22:00 als Sieger beendeten, mit Rundenrückstand nur den siebenten Platz. — In Brüssel wurde der dritte Lauf zum belgischen Königspokal ausgefahren. Im Endlauf der Ersten siegte überraschend Kriel über Weltmeister Scherens und im Endlauf der Zweiten schlug Honeman den Franzosen Michard. Der deutsche Fliegermeister Engel schied vorzeitig aus.

Auf dem Kalenderkongreß der UCI. (Internationaler Radfahrerverband) wurde die wieder geplante 8. Internationale Deutschlandrundfahrt genehmigt, und zwar vorläufig für die Zeit vom 2. bis 28. Mai 1933. [illegible] Wegen der Unsicherheit des Zustandekommens wurden für die [illegible] Auslandfahrten durch Belgien und Italien [illegible] Neu erscheinen im internationalen Terminkalender die Rundfahrt durch die Schweiz in fünf Etappen und drei Straßenrennen in der Tschechoslowakei.

Pferdesport

Renntermine 1933 in Dresden und Leipzig

Die Delegierten der deutschen Rennvereine setzten auf einer Tagung in Berlin die Termine für die Galopprennen 1933 fest. Von den sächsischen Rennvereinen wurden wieder je sieben Renntage beantragt und bewilligt. Die einzelnen Termine für Dresden und Leipzig lauten:

Dresden: 2. April, 16. April, 18. April, 29. und 30. April (oder 30. April und 1. Mai), 7. Mai, 4. Juni, 5. Juni, 26. und 27. August, 23. und 24. September, 29. Oktober, 31. Oktober; Leipzig: 22. und 23. April, 20. Mai, 10. und 11. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 2. und 3. September, 9. und 10. September, 7. und 8. Oktober, 22. Oktober.

Hindernisrennen zu Auteuil, 10. Dezember. 1. R.: 1. Grand Double [illegible] — 2. R.: 1. Copacabana [illegible] — 3. R.: 1. Sunny III [illegible] — 4. R.: 1. [illegible] — 5. R.: 1. [illegible] — 6. R.: 1. [illegible] Ferner Gaucho, Tekel, Jumore.

Hindernisrennen zu Auteuil, 11. Dezember. 1. R.: 1. Arnill II, Mare (G. Corrogcoul), 2. Tosia, 3. Emon. Tot. 113:10. Pl. 27, 22, 14:10. Ferner Surprenant, Charles Quint, [illegible] — 2. R.: 1. [illegible] — 3. R.: 1. [illegible] — 4. R.: 1. [illegible] — 5. R.: 1. [illegible] — 6. R.: 1. [illegible] Ferner [illegible], Double Vil, Hall-Bock.

Die Ruderer haben gelernt

Der Deutsche Ruderverband besprach auf seiner außerordentlichen Tagung die Vorbereitungen für die Olympischen Spiele mit den Aktiven. Man entschloß sich, die Erfahrungen von Amsterdam zu verwerten und will 1936 jede Konkurrenz nur durch eine Mannschaft belegen. Hierbei sollen die besten Leute aus allen Vereinen zusammengezogen werden. Ebenfalls will man auf Vereinsmannschaften zurückgreifen. Durch Auslandsstarts in England und Italien soll die Routine und Erfahrung der deutschen Ruderer gehoben werden.

In Berlin hatte der Damen-Ruderverband kürzlich auch eine Einigung der deutschen Ruderinnen erzielt. Die Versammlung beschloß, beim Deutschen Ruderverband Aufnahmeanträge für die 48 Damen-Rudervereine zu stellen, so daß die Vereine nunmehr unter einer Flagge vereint sein werden, und andererseits der Deutsche Damen-Ruderverband aufhört zu bestehen.

Der Elbgau Sachsen im Oberelbekreis des Deutschen Kanuverbandes hielt seine Jahreshauptversammlung ab. Obmann Otto Aschfeld begrüßte die Vereinsvertreter und erstattete den Jahresbericht. Nachdem die Kassenprüfer Kasse und Vorrede ihren Bericht niedergelegt und die Kasse in Ordnung befunden war, wurde den Obleuten Entlastung erteilt. Die Wahlen gingen glatt vonstatten: Gauobmann Otto Aschfeld, Dresden-Blasewitz, Thielaustraße 4; stellvertretender Gauobmann, Kasse und Presse Georg Härter, Dresden-A., Schillerstraße 30; Schriftwart Erich Seidel; Sportwart Karl Riebel; Verkehrswart Rudolf Freischuh. Die Anschrift des Elbgaues Sachsen lautet: Industriekanne Aschfeld, Dresden-A., Bismarckplatz 10. Geschäftsstellen des Elbgaues Sachsen sind für Altstadt: Sporthaus Walter Wolf, Seestraße 6; für die Neustadt: Sporthaus Ann-Born, Hauptstraße 31.

Stahlwaren

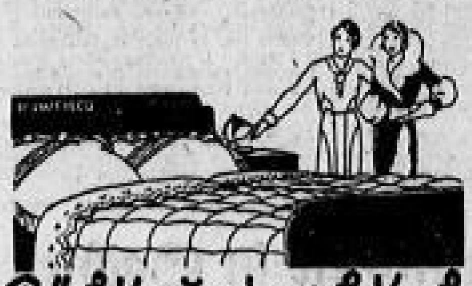
Solinger Bestecke mit modernem K'horngriff ... 6 Paar 5.70, 3.00
echt Ebenholzgriff ... 6 Paar 5.70
Backenbestecke ... 6 Paar 4.50, 3.75, 2.70
Rostfreie Bestecke K'horngriff, rostf. Messer ... 6 Paar 6.75, 5.70
Messer und Gabeln, rostfrei ... 6 Paar 13.50, 12.75
echt Ebenholzgriff, Messer und Gabeln, rostfrei ... 6 Paar 13.50, 11.50, 8.50
Tranchierbestecke ... Paar 6.75, 3.25, 1.50, 85 ₰
Geflügelscheren Stahl geschmiedet, vernickelt ... 2.25, 2.00, 1.75, 1.45, 90 ₰
verchromt ... 3.75, 2.90, 1.90, 1.75, 1.00
Nußbrecher ... 95, 75, 50, 45, 35, 25 ₰
Alpaka-Chrombestecke garantiert rost- und säurebeständig
Eßlöffel oder -gabeln Dutzend 8.00, 6.00, 4.50
Kaffeelöffel Dutzend 4.25, 3.50, 3.00, 2.80
Tischmesser mit rostfreier Stahlklinge Dutzend 18.50, 17.50, 12.00, 11.40
mit verchromter Klinge, Dtzd. 6.00
Obstmesser mit K'horngriff, rostfreie Klinge 6 Stück im Etui oder Ständer 3.00
Geschenketuis für Bestecke Geflügelscheren usw. in großer Auswahl
Scheren Solinger Stahl, geschmiedet, Stück 1.50, 1.25, 1.00, 95, 75, 45 ₰
Taschenmesser Solinger Fabrikate, 3.50, 3.00, 2.50, 2.00, 1.50, 1.25, 95, 75, 45, 25 ₰
Taschenmesser m. rostfr. Klinge, 3.50, 2.50, 2.25, 1.50, 1.00, 50 ₰

Bürstenwaren

Roßhaarbesen gar. rein Roßschweif, 4.50, 3.25, 2.90, 2.50, 1.95, 95 ₰
Roßhaarhandfeger ... 1.75, 1.25, 1.00, 75, 45 ₰
Mop mit Stiel und Dose ... 3.25, 1.00
Sigella-Mop mit Stil und Dose ... 3.35, 2.75
Handmop ... 50 ₰
Möbelbürsten ... 75, 50, 25 ₰
Möbelbürsten reine Borsten, 2.00, 1.25, 1.00, 65, 50 ₰
Kleiderbürsten reine Borsten, 3.50, 2.50, 2.00, 1.50, 1.25, 95, 75, 45 ₰
Haarbürsten reine Borsten, 3.50, 3.00, 1.75, 1.25, 95, 75, 45 ₰
Kopf-Massagebürsten ... 1.75, 1.25, 95, 75, 50, 45 ₰
Teppichkehrmaschinen prima Borste ... 9.00, 6.75, 5.50 u. 4.50
Bürstengarnituren auf Brett, 6.75, 5.00, 3.75, 2.90, 2.00, 1.00, 50 ₰
Bohnerbürsten garantiert reine Borsten 6.00, 4.75, 3.50, 2.50, 1.90, 98 ₰
Glanzbürsten Borsten ... 25 ₰
Glanzbürsten rein Roßhaar ... 95, 75, 50 ₰
Gummi-Badematten in verschiedenen Farben ... 3.00, 1.65, 1.50, 50 ₰
Fußmatten Kokos ... 2.75, 2.50, 1.50, 1.25, 75, 45 ₰

Bargou Söhne
am Postplatz
Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet!

Radio bei mir sehr billig
neueste Mod., Mende, Saba, Brandt usw. Teilzahlung ohne Aufschlag
Viel ein Jahr
Anz. 10.— M. an
Wochenrate 2.50 an. Montage kostenlos. Ing. Oellmann, nur Freiberger Pl. 28



Prächtig und praktisch
sind unsere modernen Steppdecken!
Und preiswert noch obendrein! — Wie wäre es mit so etwas als Festgeschenk. Sie würden sicher viel Freude damit machen.

Steppdecke die Oberseite mit andiegener Kunstseide bezogen, alle bevorzugten Farben vorrätig, reichliche Füllung 7.90
Steppdecke die Oberseite mit herrlich damassierter Kunstseide bezog., viele aparte Farb., reinwollene, reichliche Füllung 18.75
Daunendecke bezogen mit hochedlem daunendichtem Köper, gefüllt mit weißgrauer, hellgrauer Daune 33.00
Daunendecke daunendicht bezogen, vornehme, k'seid. Oberseite, mit pa. Daunenfüllung und mit doppelter Einschütte 42.50

Steppdecken

Tüllbettdecke zweiteilige, elegante Bettdecke, aus modern gemustertem, gutem Englisch-Tüll 5.90
Tüllbettdecke hochelegante Einsel- u. Musterstücke, in zweiteilig. Gitterüllddecken, m. Handdurchzug u. mit Einsatz garniert 8.50
Reformbettstelle weiß, komplett, mit solidem, verzinktem Stahlfederboden, 90×190 cm groß 12.75
Reformbettstelle m. Fußbrett (gefl. Birke od. Nußbaum imitiert) und mit Stahlfederboden, 90×190 cm groß 24.50
Reformunterbett die eine Seite mit solid. Drell, die andere mit Tuch bezogen, gute, gereinigte Wollfüllung, 90×190 cm groß 6.90
Polstermatratze dreiteil. und mit Keilkissen, bezogen mit gediegen., starken Drell, reichliche Füllung, mit Wollauflage 12.75

Zweiggeschäft: Dresden-N Oschatzerstr. 16/18
Ludwig Bach & Co
Wettinerstr. 3/5

Ohne Anschlag! **Pianos** neu v. 685, gebr. 275, Teilz. [illegible] Miete an.
Radio Anz. 5 M. und mon. 5 M. an. Zeplmann, Ringstr. 30, Wallensteinstr. 27, neben Engl. Garten, Wettinerstraße 1 am Mathenauplatz

50 % billiger! **Sprechapparate** Plattenschränke, Geigen, Gitarren, Mandolinen [illegible]

Sprechmasch. u. Platten spottbillig, Fahrrad u. Gummi, Nähmaschinen, Wringmaschinen. Am See 7, I. Großhandlung. Sonntag geöffnet

Puppenwagen spottbillig nur Schillerplatz 19.
Puppenwagen billig, Mosenstr., Trompeterstraße 17.

PFAFF Vertrieb Schmelzer

Nähmasch. versenkb., [illegible] Hofgartenstr. 84 p. r.
Möbelbühnen, Wäschetruhen, Puppenh., Möbel verk. Jacob, Baustraße 3.

Biedermeierzimmer Kirsch, 13teil., auf. [illegible] Farben-Zentrale, Lotte, Lübecker Str. 104, gegenüb. d. Matthäusk.

Ski mit Garantie!
Riehle-Bretter durch Imprägnierung d. Lauffläch. mit Norw.-Fichtenholz - Rohöle aus Im Gebirgsesche bedeutend härter und widerstandsfähiger als gebeizte oder lackierte Hölzer.
sind sportgerechte Spezial-Handwerksarbeit
erster Fachleute unter Mitwirkung prominenter Fahrer.
Rassige Form! Elegante Kehlung!
Verkauf zu Werkstattpreisen.
[illegible]
Riehle-Bretter - konkurrenzlos; Werbegriff im Schneeschuhsport!

4-Sitzer-Limousine
— 8/32 —
nicht über 1200 ccm Hubraum. Länge nicht über 4 m, wenn fast neu und in erstem Zustand gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. unt. „U R 42851" an d. Exp. d. Bl.

Brillanten, Gold, Silber
Uhren, Zahngebisse
kauft zu höchsten Preisen [illegible]
Goldwarengesch. E. Rosenbaum
Altmarkt, Ecke Schössergasse 1

Ski -Anzüge sensationelle Preise!
Blusen-Anzüge M. 22.50 und 12.50
Westen, Anzüge u. Slalomform, aus gutem Skitrikot, M. 32.50 u. 16.75
Sport-Versand Otto Weinhold Ferdinandplatz 1.

Verkäufe Grundstücke und Geschäfte
Verkäufe Verschiedenes

Bäckerei [illegible]

DKW.-Framo Lieferwagen [illegible]

4/23-Hanomag [illegible]

Billigste Preise für **Fahrräder** aller Art, Sättel und Zubehör, Blenden und Dynamos, **Radio** Werkzeuge. **Spezialhaus** Wettinerstraße 12 (Tivoli)

Fahrräder [illegible] Oppellstr. 18, 1. Et.

Beste Ballon-Damen **Räder** [illegible] Wettinerstr. 20

1 Conti-Büro-Schreibmaschine und 1 Roto-Vervielfältiger [illegible]

Untertasse für 2 Kellner [illegible]

1 fabrikneuer Lindner-Salonflügel [illegible]

Schreibmaschinen [illegible]
Erika [illegible]
Schreibmasch. Erika u. Continental [illegible]
Oelgemälde [illegible]
Rolleiflex-App. [illegible]

Piano [illegible]

Radio führende Marken Teilzahlung Kleine monatl. Raten Unverbindliche Vorführung Fachmann. Beratung **Wolframm** [illegible] Sonntag 11—6 geöffnet

Radio Saba, Loewe, Schaub [illegible] Rate von 2—3 M. an [illegible] 20 Wettinerstr. 20

Ersttl. Grammophone [illegible]

Radio Gelegenheiten 40, 50, 60 b. 125 M. [illegible] 20 Wettinerstr. 20 Sonntag 11-6 geöffn.

RADIO die neuesten Modelle [illegible] Radio-Gasser [illegible] 24 Wettinerstr. 24

Couch 55 M. [illegible]
2 einz. Kred., Eiche [illegible]
Qualitäts-Couch Sessel [illegible]
Dipl.-Schreibtisch [illegible]
Gelegenheiten [illegible]

Ski [illegible] Eigene Ski-Reparaturwerkstatt
Metzlers Sporthaus Schandauer Straße 13 / Ruf 39364

Ausnahme-Angebot für Kegelbahnbesitzer! [illegible] August Schmidt, Dresden-Altstadt, Münchner Straße 8 b.

Lederjacken [illegible]
Lederjacken [illegible]
Gehpelz [illegible]
Staubsauger [illegible]
Tiermarkt

Deutscher Schäferhundrüde [illegible]
Kaufgesuche
Friseurgesch. [illegible]
4/20-Opel Limousine [illegible]
Mod. Motorrad [illegible]
Herrengarderobe Leihhausscheine [illegible]
Bücher, Noten [illegible]
Kontrollkasse [illegible]

Suche aus Gelegenheit Möbel [illegible]
Heiraten
Streng reell [illegible]
Fräulein [illegible]

Verschiedenes
Was schenke ich? Jeden erfreut ein **Stollen** von „Kuchenjunge".
Einzigartige Gelegenheit kompletter **Schlafzimmer** [illegible] nur 395 M. [illegible] **Möbelhaus Altmarkt** [illegible]

Zwischen Tod und Leben

Abenteuer eines deutschen Schiffsarztes / Roman von Gottfried Schiemann

8. Fortsetzung — Nachdruck verboten

Der Clown lacht, nickt heftig, stößt im Eifer einen Stock aus, ruft glühend wie ein waschechter Italiener: „Sie haben recht, Doc, tausendmal recht, eine herrliche Italierin, ein Prachtweib ...“ Verhaltener beginnt er nach einer Pause aufs neue: „Muß Ihnen noch erzählen: Kitty heißt die Dame Fuselli mit Vornamen, und sie ist in London geboren wie ich, der ‚Tino Buonomo‘, ja, in demselben Hause, wir zwei, Sprößlinge alter Künstlerfamilien ... Aber mein stattriger kleiner Liebling von Jugend auf, die Kitty“ — Smolletts Stimme tönt dumpf — „war doch nicht meine Frau geworden, trotzdem sie mir's schon als Zehnjährige heilig versprochen hatte. Unser späterer Direktor, der schwarzbärtige Signor Fuselli, war dazwischengekommen, und deshalb, nach einem großen Krach mit ihm, mein langes Herumtreiben auf vielen Meeren, an allerlei fremden Küsten und in den verschiedenartigsten Berufen, Doc.“

Er schenkt die Whiskygläser wieder voll, spricht weiter: „Wurde damals also 'n richtiger Tramp; mein Leben hatte kein ordentliches Ziel mehr, bis — zu dem Tage, wo ich auf Java zufällig in 'ner schon vergilbten Londoner Zeitung las, daß der Direktor Fuselli sanft entschlafen sei. Den berühmten Wanderzirkus führe jetzt die junge Witwe ... Da sagte ich mir sofort: Hallo, nu aber ganz fix nach Alt-England, mein Jack, damit dir nicht noch einmal wer die Frau abspenstig macht, die doch dir von Anfang an bestimmt worden ist! ... Und — auch die Manege hatte ich immer hart entbehrt. Hurtig trabte ich also von einer Kaffeepflanzung los, ohne Geld, nach dem nächsten Hafen, schlich mich auf das erstbeste Schiff. Aber — nu — es wurde eine Heimfahrt mit Hindernissen; mir erging's ja beinahe so wie dem alten Ritter Odysseus, und nach schlimmen Abenteuern fand auch ich zuletzt doch glücklich meine Mrs. Penelope wieder. Da, es fehlten selbst die vielen Freier nicht! Na, aber die habe ich mittlerweile schon ausgestochen, ich, der Herr Tino Buonomo. Und bald feiern wir Hochzeit, Sir“, schließt er schmunzelnd.

*

Am folgenden Morgen steht Robert besonders früh auf. Es ist Welfords Tag, der Sonnabend. Zur festgesetzten Zeit heute wird der Spieler auf seinen großen Scheck lauern, den er natürlich sehr dringend braucht. Einer Frau Knowles soll das Geld ausgehändigt werden. Auch er selber dürfte um elf Uhr nicht weit vom Soho Square zu suchen sein; der Verwegene hat seine Gründe dafür. Immerhin aber ist er ja auch vorsichtig und stets auf der Hut. Vielleicht besinnt er sich und bleibt doch lieber im Verborgenen. Dann könnte sein aufregendes Spiel mit Menschenglück noch länger dauern. Robert Mansfeld indes will dem unbedingt heute ein Ende machen. Darum fährt er in der Frühe des nebligen Herbsttages nach der Northumberland Avenue und fragt in dem vornehmen Hotel Metropole nach Mr. „John Sexton aus Cincinnati“.

Ja, der Herr wohne noch hier, sei aber heute und morgen zu Besuch auf einem Landsitz in Essex, wird dem Frager erklärt.

Der überlegt: Das ist wahrscheinlich nur eine Finte von Welford und betritt um elf Uhr ein bürgerlich aussehendes, zweistöckiges Haus in der Umgegend vom Soho Square. Er ist zu Fuß gekommen. Eine durch sein plötzliches Auftauchen und seine Sicherheit verwirrte ältliche Putzfrau hat ihm ohne weiteres geöffnet. In dem Vorraume sind einladende Korbsessel mit bunten Kissen und auf dem Tischchen Vasen mit geschmackvoll geordneten Dahlien. Die Kopie einer Landschaft von Wouwerman hängt hier. Mit leisem, metallenem Tone schlägt gerade eine hohe Standuhr elf. Der Raum wirkt so friedlich und anheimelnd, daß Roberts Spannung nachläßt. Er ist sogar schon bereit, der Mrs. Knowles im stillen manches abzubitten. Gleich wird wohl eine würdige Matrone erscheinen, ihn, leise hüstelnd und mit ruhiger Miene, ein wenig erstaunt am Ende, nach seinen Wünschen fragen. Doch diensteifrig naht statt der Dame selber ein kleines, sauberes Hausmädchen und führt ihn in den Salon nebenan, dessen Prunk etwas Frostiges hat. Hier wird das trübe Licht des Novembertages durch dichte, breite Gardinen noch mehr gedämpft.

Im Hintergrunde des Gemaches steht eine überschlanke, brünette Frau. Sie ist jung, vielleicht auch hübsch, trägt ein weinrotes, fließendes, raffiniert gearbeitetes Kleid; aber die Gläser der Hornbrille auf ihrer gebogenen Nase funkeln sehr scharf. Kühl und geschäftsmäßig klingt die Stimme.

„Mr. Fred Welford? — Der ist nicht hier“, antwortet Frau Knowles und betrachtet lässig noch einmal Roberts Besuchskarte. „Ich habe ja nur den Auftrag, für ihn einen Brief entgegenzunehmen und diesen heute noch durch Eilpost nach Dublin weiterzuschicken.“

„Verzeihung! Mehr wissen Sie nicht von ihm?“

„Oh, seine Personalien einschließlich der Vermögensverhältnisse sind mir allerdings genugsam bekannt; denn Mr. Welford gehört doch zu meinen Kunden!“ Jetzt lächelt Frau Knowles fast liebenswürdig und erläutert: „Ich bin nämlich eine erfolgreiche Heiratsvermittlerin, Dr. Mansfeld. Ja — und wenn ich auch Sie, den distinguierten Ausländer, in meine Listen eintragen dürfte, so wären Ihre Glücksmöglichkeiten hier in London wahrlich nicht gering.“

„Ich danke Ihnen. Ihr Scharfblick dafür, welcher Mann leider noch gänzlich unbeweibt ist, verdient Bewunderung, Mrs. Knowles“, spricht Robert ebenso höflich und denkt: Welford sitzt weder in Dublin noch als John Sexton bei einem gastfreien Lord in Essex, sondern der Bursche steckt hier, am Ende in dem Hinterzimmer da. Ich muß Zeit gewinnen, die Ohren spitzen. Er deutet auf ein dickes Album, das den Sofatisch ziert: „Darin sind wohl die Bilder Ihrer schönen Klientinnen“, meint er. „Darf ich einmal hineinsehen?“

„Bitte“, entgegnet die Dame nur kühl.

„Sie bereut ihr Angebot schon und will mich schleunigst loswerden“, sagt Mansfeld mit innerlichem Lächeln.

Während ihm die erfolgreiche Heiratsvermittlerin nun flüchtig das Lichtbild einer stattlichen Brauerswitwe zeigt, die außer ihren Reizen mindestens zwanzigtausend Pfund ins Treffen führen kann, hört er das kleine, hübsche Hausmädchen, die Unschuld vom Lande, reden. Das Taxi für den Herrn sei schon da, meldet sie draußen im Vorraum. Sicherlich hat die Diensteifrige es nicht laut rufen, sondern nur flüstern wollen; aber ihre Stimme ist so hell. Unwillkürlich starrt Dr. Mansfeld zuerst in das Gesicht der Frau Knowles. Es ist bleich geworden, sie bleckt die schönen Zähne, die runden Brillengläser funkeln stark. Da springt er wortlos empor, greift nach seinem Hute, stürzt aus dem dämmerigen Salon, rennt auf die Straße — ein paar Sekunden zu spät; denn ein Mietauto rollt schnell hinweg.

Sieh mal, sieh! Oh, verflixt! Genau so affenartig geschwind ist er eines Nachts aus Pieter Smits Vorgarten entkommen, brummt der Arzt zornig in sich hinein. Eh, ein Taxi, das andre verfolgen ...! Indes, vergeblich späht er nach einem Wagen umher, hastet weiter, ermahnt sich: Nur Ruhe jetzt; überlege, was zu tun ist!

Hm! Damals hat Welford auf seiner Flucht bei dem Bungalow des reichen alten Herrn van Pustau haltgemacht. Was unternimmt der Desperado wohl heute? — Die Antwort hierauf ist leicht zu finden, doch sie verursacht Robert schweres Alpdrücken. Das Geld fehlt dem Spieler ja wiederum, Geld und noch einmal Geld. Wer kann, wer soll es ihm sofort durch einen netten Scheck verschaffen? Holly Burney doch ... Also wird der Erpresser nun am Ende nicht einfach zu ihr vordringen wollen? Ah, das mag sein, es ist sogar höchst wahrscheinlich! Die nötige Dreistigkeit fehlt ihm ja keineswegs.

Mansfeld biegt rasch um eine Straßenecke, läuft immer schneller. Nirgend ein freies Taxi, und der Gegner hat schon etliche Minuten Vorsprung ... Ha, da saust so ein Wagen vorüber!

„Stopp ...! Stopp!

Die Fahrt nach dem schönen, stillen Gartenhaus im Westend, wo Holly Burney wohnt, ist lang genug, so daß Robert nochmals alles gründlich durchdenken kann. Hierbei stößt er sehr bald auf eine Möglichkeit, die er durchaus nicht ganz außer acht lassen darf, o nein! Er gibt dem Wagenführer ein Zeichen und nennt vorerst ein andres, näheres Ziel ...

Im dritten Stock des Hotels Metropole an der Northumberland Avenue steigt ein breitschultriger, großgewachsener Mann aus dem Lift, geht ohne sonderliche Eile in sein mit allen Bequemlichkeiten versehenes Zimmer, wirft Hut und Ulster achtlos auf einen Stuhl, läßt sich selber schwer auf den weichen Diwan fallen und raucht dann eine Zigarette, die wunderbar duftet. Er nimmt die zweite, genießt mit langsamen Zügen, bläst bläuliche Ringel in die Luft. So verlieren seine grauen Augen allmählich die Starrheit, allerdings bleibt der Blick merkwürdig kalt.

Nach einer Weile verzieht Fred Welford höhnisch die dünnen Lippen, lacht in der Stille des Zimmers halblaut: Höhöhö! Es klingt nicht gerade angenehm und mißfällt ihm selber ... Ein trockenes Meckern, ja wie das des kahlschädligen heimlichen Barons Dufart damals bei seinem Spielverlust in Monte Carlo. Hem! Dieser Dufart hatte doch nachdem draußen sogleich 'n bißchen mit der Pistole hantiert. Bum! Und hatte ausgespielt — total, erinnert sich der auf dem Diwan Ruhende. Ich aber spiel' lieber noch weiter, mein teurer Baron. Oder — nennen wir heute besser den andern Herrn, der noch lebt: Dr. Mansfeld! zischt er wütend, haßerfüllt und probt von neuem: Höhöhö! Ja, es klingt gekünstelt und gepreßt, dies Lachen.

(Schluß folgt)

17 Sieger!
Im Weihnachtsverkauf, wie wir erwartet! Die Auswahl und Qualität in unserer Trikotagenwäsche gefällt allen. — Bitte besuchen Sie uns. — Jetzt auch Crêpe-de-Chine-Wäsche nach Maß.
Wilhelmshaus
Pirnaische Strasse 17

Unübertroffen in Oberhemden-stoffen
Markus

Kronen Lampen
Kretzschmer, Rosenberg & Co.
Serrestraße 5

Stollen
selbst backen ist teuer.
Kuchenjunge

Bildereinrahmung in der Rahmenfabrik
Heinrich Meder
jetzt Zirkusstraße 16, Hofgebäude, part., Tel. 22080 gegenüber vom Residenztheater
Münchner Leistenlager
Neubelegen schadhaft gewordener Spiegel mit 5jähriger Garantie für Haltbarkeit durch Schutzanstrich „Mederit“, D. R. P. 550990
Erstklassige Referenzen

Fußschmerzen

hier oder dort
machen jeden Schritt zur Qual und rauben Energie und Lebensfreude. Hilfe auch in schwierigen Fällen bringen meine, für jeden Einzelfall besonders angefertigten Fußeinlagen, die den Fuß federnd unterstützen und ihren Gang wieder frisch und elastisch machen. Lassen Sie sich kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit beraten von dem geprüften Meister für Orthopädie und Bandagen
Georg Starke Walpurgisstraße Nr. 2
nahe am Ferdinandplatz – Ruf 14 880
Lieferant f. Behörden u. Krankenkassen
Wenn die Füße versagen
„Starke's“ Einlagen tragen

Geheimnis
[illegible] wir mitteilen, daß wir Schallplatten preisw. verk.! Ring-Platten-Tausch Stahl & Fehr, Dresd., Ringstr. 12. Radio-Apparate aller Marken auf Teilzahl.
Wir versenden unsere [illegible]
Butter
[illegible]

[illegible] Hosen
[illegible]

Lederjacken
[illegible]
Richard Bulge
[illegible]

Hämorrhoiden
sind lästig und verleiden alle Lebensfreude
10000 Gratisproben
versenden wir, [illegible] Anusulin [illegible]

ZENTRUM
LICHTSPIELE Fernruf: 14700 SEESTRASSE
Paprika
ist ein Gewürz, das höllisch brennt, aber die Speisen zur Delikatesse macht, und in Ungarn sozusagen als National-Pfeffer überaus geschätzt wird. Und nun, wo Sie den Tonfilm
Paprika
AB MONTAG den 12. Dezember
sehen werden, werden Sie sagen, daß der Titel voll gerechtfertigt erscheint, denn eine reizende Ungarin
Franziska Gaál
spielt die Hauptrolle.
Ja, diese Frau hat Paprika im Blut. Sie kommt geradenwegs aus Budapest, hat ein unbändiges Spieltemperament, eine entzückende Drolerie und reißt alles und jeden mit. Ihr Partner ist
Paul Hörbiger
als schüchterner Liebhaber, der beweist, wie vielseitig und variabel seine schauspielerischen Möglichkeiten und seine unerhörte Routine ist.
So viel Witz, Ironie und hinreißender Schwung ist in dem deutschen Tonfilm selten anzutreffen. Ein Lustspiel, wie aus einem Guß, bei dem man von Anfang bis zu Ende fröhlich lacht.
Für Jugendliche unter 18 Jahren nicht erlaubt!
BEGINN: 3 5 7 9 TÄGLICH

Streich-, Zupf- u. Blasinstrumente für die Hausmusik
Sprechapparate Schallplatten
Musikhaus
W. Gräbner
Dresden-A., Breite Straße 7 (Anzeigerhaus)
Telephon 16943 Gegründet 1823

Zerstäu. u. Reparat. [illegible]

Echte Schlafzimmer
wirklich billig, Garantiearb., große Auswahl, frei Haus nur 375 M.
Besuch lohnt! Stephanienstraße 56

Geschäftsübergabe
Unseren geschätzten Gästen und Bekannten zur gef. Kenntnis, daß wir heute unser Geschäft Herrn Richard Franke übergeben haben. Für das uns entgegengebrachte Vertrauen sagen wir allen unseren herzlichsten Dank und bitten, auch unseren Nachfolger durch Ihren regen Besuch der Gaststätte
Zur Wilsdruffer Vorstadt
zu unterstützen.
Richard Zschalle und Frau.
Wir gestatten uns, ergebenst darauf hinzuweisen, daß wir heute die Gaststätte
Zur Wilsdruffer Vorstadt
übernommen haben. Es wird stets unser Bestreben sein, nur das Beste aus Küche und Keller unseren Gästen zu bieten. Das unseren Vorgängern bisher entgegengebrachte Vertrauen bitten wir auch auf uns zu übertragen.
Dresden, am 11. Dezember 1932.
Richard Franke und Frau.
Freiberger Straße 14.

AEG
Rundfunk-Empfänger
ULTRA-GEADEM und SUPER-GEADOR
4 Röhren/3 Kreise 5 Röhren-Superhet
sind ausgezeichnet durch den
optischen Stationsmelder
dessen Komfort den Fernempfang erst zu einem vollen Genuß macht
Auskünfte und Vorführung bei Ihrem Radiohändler

Gänsefedern noch billiger!
In gewaschener Ware direkt ab Fabrik. Ungeschlissene, weiß u. daunig, 1,90 RM., beste Sorte 2,50 RM. Geschlissene graue 1,40 u. 2,— RM. Geschlissene, weiße 2,75 u. 3,50 RM. Geschlissene Halbdaunen 4,— u. 4,75 RM. Gänseschleißdaunen, weiß 5,50 u. 7,50 RM p. Pfd. Versand von 20,— RM an frei. Daunensteppdecken äußerst preiswert. Muster u. ausf. Preisliste gratis. Nichtgefallende Ware nehme ich zurück.
Pommersche Bettfedernfabrik Otto Lube, Stettin-Grabow 21.

Dezember ...
schenkt der Christenheit die fröhliche selige Weihnachtszeit.
Zum Weihnachtsfest soll man beim Schenken an Wäsche, Decken, Betten denken.
Hochwertige Qualitäten, reiche Auswahlen, niedrige Preise
Edeka-Marken oder 3 % Kassenrabatt
im Spezialgeschäft für gute
Wäsche, Decken, Betten
Gattermann
Bautzner Str. 24
Gegr. 1897 Ruf 50030

Opernhaus

Dienstag, 13. Dez. Anf. ½8, Ende nach ½11
3. Vorstellung für Dienstag-Anrecht A

Othello

Oper in vier Akten. Text von Arrigo Boito. Für die deutsche Bühne übertragen von Max Kalbeck. Musik von Giuseppe Verdi. Inszenierung: Otto Erhardt. Musikalische Leitung: F. Striegler. Spielleitung: Waldemar Staegemann.

Othello: Pattiera. Jago: Burg. Cassio: Kremer. Rodrigo: Dittrich. Lodovico: Ruder. Montano: Böhme. Ein Herold: Halle. Desdemona: Urlaber. Emilia: Kuehn. Ein Diener: Schmalnauer.

Dresd. Volksbühne Nr. 1901—1963

Mittwoch, 14. Dez. 8
Außer Anrecht
Der Troubadour
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 9701—9900 u. 10001—10800

Die Komödie

Prager/Reitbahnstr.
Dienstag, 13. Dez. Anf. ½9, Ende ½11.

Mein alter Herr

Lustspiel in drei Akten von Franz Arnold und Victor Arnold. Regie: Walter Taub.

Baron Ludwig von Troß-Zeklin: von Hendrichs. Kurt: Rainer. Kommerzienrat von Schlimmelmann: Taub. Lilly: Gerth. Beate von Rechlingen: Halm. Hertha: Paulsen. Werner von Semmich: Kersten. Justizrat Neubauer: Bernd. Bielicke-Ruhdorf. Trine: Walch. Christian: Ditbert.

Dresd. Volksbühne Nr. 2001—2070
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 1001—1100

Mittwoch, 14. Dez. ½9
Mein alter Herr
Dresd. Volksbühne Nr. 2071—2080
Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 1401—1500

Central-Theater

Dienstag, 13. Dez. Anf. 8, Ende geg. 11
Gastspiel Carl Sukfüll und John Hendrik

Schwarzwaldmädel

Operette in 3 Akten von August Neidhart. Musik von Leon Jessel. Inszenierung: Otmar Lang. Musikalische Leitung: Solvig Mostler. Tänze: Gertrude Baum. Gesänge: Bühnenbilder: Oskar Schell.

Blasius Römer: Sukfüll. Hannele: Wille. Bärbele: Brion. Jürgen: Bled. Lorle: Scheinpflug. Malwine von Hainau: Wiebner. Hans: Hendrik. Richard: Dorlanné. Die alte Traudel: Schönfeld. Schmußheim: Hoff. Theobald: Langer.

Dresd. Volksbühne Nr. 611—650
B.-V.-B.-Karten nur in der Geschäftsstelle Amalienstraße 13 v. 10—2 u. ¼4—5

Mittwoch, 14. Dez. Nachm.-Vorstellung 4
Schneeweißchen und Rosenrot
Abend-Vorstellung 8
Gastspiel Carl Sukfüll und John Hendrik
Schwarzwaldmädel
Dresd. Volksbühne Nr. 651—650
B.-V.-B.-Karten nur in der Geschäftsstelle Amalienstraße 13 v. 10—2 u. ¼4—5

Miet-Pianos
Rabe, Zirkusstr. 30. Sonntag geöffnet.

Schauspielhaus

Dienstag, 13. Dez. Anf. 8, Ende ½11
Anrecht A

Achtung! Frisch gestrichen!

Komödie in drei Akten von René Fauchois. Deutsch von Käthe Porada und Hans Feist. Spielleitung: Georg Kiesau.

Odilon Gaburin: Ponto. Adolfe Gaburin: Volkmar. Julien Gaburin: Schaffer. Amelie Gaburin: Frl. Dertau. Bouguet: Steinböck. Lorlieux: Decarli. Cotton: Grepeaux. Kettenkamp. Jeanne Grepeaux: Neumann. Gabe: Kleinpeterson. Ursula: Pauls.

Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 3301—3400 6601—6700 u. 9901—10000

Mittwoch, 14. Dez. 8
Anrecht A
Florian Geyer
Dresd. Volksbühne Nr. 2381—2435

Albert-Theater

Dienstag, 13. Dez. Anf. 8, Ende geg. 11

Der Graue

Schauspiel in 4 Akt. v. Friedrich Forster. Inszenierung Bernhard Wildberg

Meyer: Melcher. Hans Ulrich: Henning. Chem: Frau Selma Schwan: Brendler. Anna: König. Doktor Sick: Weber. Doktor Jakobi: Lamberlin. Max Arken: Olsen. Frau Kallhoff: Schilde. Wolf Brabant: Zimmermann. Harald Becker: Held. Thea Wolf: Hemmel. Salin: Bender. Ein Verkäufer: Grokamp.

Bühn.-Volks-Bund Gr. 1: 8801—8900 u. 12301—12400

Mittwoch, 14. Dez. Nachm.-Vorstellung 4
Der Wunderquell im Weihnachtswald
Abend-Vorstellung 8
Gastspiel Tilla Durieux
Der Schatten

Residenz-Theater

Dienstag, 13. Dez. 8

Der fidele Bauer

Operette in einem Vorspiel u. 2 Akten von Leo Fall. Spielleitung: Leo Fischer. Musikalische Leitung: M. Gorbel.

Lindoberer: Fischer. Vinzenz: Hübel. Mathens: Haber. Stefan: Rau. Rupprecht: Wirt. Randolph: Raab. Kolonist: Kluge. Josef: Prenner. Die rote Lisa: Kasperik. Heinerle: Scholz. 2 Bauernburschen: Hufmann, Jacob. Walcher. Geh. Sanitätsrat von Grunnow: Wolf. Viktoria: Kaiser. Horst: Seiffert. Friederike: Waldeck. Franz: Schneider. Toni: Renner.

B.-V.-B.-Karten nur in der Geschäftsstelle Amalienstraße 13 von 10—2 u. ¼4—5

Mittwoch, 14. Dez. Nachm.-Vorstellung 4
Im Himmel und auf Erden
Abend-Vorstellung 8
Der fidele Bauer
B.-V.-B.-Karten nur in der Geschäftsstelle Amalienstraße 13 von 10—2 u. ¼4—5

Kraftverstärker
für Lokale und Eisbahn vermiet., ev. m. Eigentumserwerb. Radio-Barth, Rosenstr. 7.

U.T. Licht-Spiele Waisenhausstr. 22

Heute Dienstag mitteldeutsche Erstaufführung

MUTTER

Ein Fox-Großtonfilm in deutscher Sprache - Ein Höhepunkt menschlicher Darstellungskunst mit
Mac Marsh - Sally Eilers - James Dunn - Regie: Henry King

Ein Film, von dessen innerem Wert ganze Jahresprogramme zehren könnten! (Lichtbildbühne)

Das Premierenpublikum war stark ergriffen und applaudierte. (Film-Kurier)

In der neuen Deulig-Woche: Länderkampf Oesterreich—England

Wo. 4⁰ 6¹⁵ 8³⁰ Für Jugendliche erlaubt!

DIENSTAG DEUTSCHE URAUFFÜHRUNG

DER GOLDENE GLETSCHER

mit Gustav Diessl / Stephan Blötzer / Beny Führer
im übrigen wirken Einwohner des Lötschentales mit

Ein Film, voll innerer Berechtigung, der aus dem Boden des alpinen Hochgebirges erwuchs — ein Film, dessen Handlung, einer wahren Begebenheit nacherzählt, Symbolkraft besitzt, weil sie echt ist. (Deutsche Filmzeitung)

CAPITOL
Wo. 4⁰ 6¹⁵ 8³⁰ So. 2¹⁵ 4¹⁵ 6³⁰ 8⁴⁵

Sonntag vorm. 11⁰⁰ Wiederholung des KINO DER URZEIT

Fü-Li Fürstenhof-Lichtspiele
Dienstag bis mit Donnerstag
Dem vielseitigen Wunsch aus Besucherkreisen erfüllend
Lilian Harvey, Willy Fritsch in
Der Kongreß tanzt
Eine unvergleichliche Filmschöpfung, reich an märchenhafter Prachtentfaltung
Für Jugendliche erlaubt
Wochentags 6 und ½9 Uhr
Mittwoch nachmittags 4 Uhr
Das große Weihnachtsmärchen
Frau Holle
Jed. Kind erhält eine Ueberrasch.
Striesener Str. 32 • Fernruf 61115

Gloria-Palast Lichtspiele
Ab Dienstag
Mady Christians, Conrad Veidt
in dem Ufa-Groß-Tonfilm
Der schwarze Husar
Ein heiteres Spiel nach dem bekannten und erfolgreichen Bühnenwerk.
Für Jugendliche erlaubt
Wochentags 6 und ½9 Uhr
Dienstag den 13. Dezember in der ½9-Uhr-Vorstellung Bekanntgabe der Preisträgerinnen u. Preisverteilung für „Die schönsten Frauen im Film"
Schandauer Str. 11 • Fernruf 35824

Regina Polizeistunde 3 Uhr

Weißer Adler unter neuer Führung

DIE 5 VERFLUCHTEN GENTLEMEN

Die spannenden Erlebnisse von 5 Abenteurern in Afrika
HAUPTROLLEN: Camilla Horn — Jack Trevor, Adolf Wohlbrück
Erstaufführung für Dresden
Wo. ½5, ½7, ½9, So. ½3, ½5, ½7, ½9
M-S Lichtspiele Moritzstr. 10

Li-Mu Poststraße 8 Telef. 17232
Dienstag—Donnerstag
Nur 3 Tage!
ein Kriminal-Tonfilm nach Edgar Wallace
Der Hexer
Wer ist der Hexer! Was ist der Hexer!

D.K.H. Tharandter Str. 3, Tel. 17232
Marlene Dietrich in **Schanghai-Expreß**
ein Film aus dem japan.-chinesischen Konflikt

Licht-TB-Spiele Bischofsplatz 4
Ab Montag den 12. Dezember
Das unerhörte Tonfilmwunder in deutscher Sprache
Tarzan Der Herr des Urwalds
Abenteuer von atemraubender Spannung
Das Schwimmwunder Johnny Weißmüller als Tarzan
Beginn 6⁰⁰ und 8³⁰

Tanzpalast Blumensäle
Heute Dienstag
Der große Witwenball
Eintritt und Tanz bis 9 Uhr 50 Pf.

Tanz-Palast „Odeum"
Carusstraße 26
Heute Montag
Der beliebte Damenball
Eintritt mit Tanz 50 Pf.

Hammers Hotel
Dienstag 8 Uhr
Dielentanz

Kleine Anzeigen gehören in die D.N.N.

„Goldleisten" für Rahmen u. Bilder, Spiegel- u. Schildleisten, Wappen- u. Rundstäbe, Querleisten, Leisten, Stäbe, Fußleisten. Fehrmann, Moritzburger Str. 14

Heute Montag Lange Nacht „Fürstenklause" Striesener Straße 33

Weihenstephan
1 Terrine Gemüse .....-.35
1 Terrine Gemüse m. Fleisch -.88
Mittags-Gedeck: Leg. Pilzsuppe, Hasenbraten m. Weinkraut, gem. Kompott 1.-
Kein Trinkzwang
Schreibergasse 19/21

Annensäle, Annenstr. 10
Heute der bel. Montags-Ball

Kabarett Groß-Bar **Casanova** Jacobstr. 13 Diese Woche bis 3 Uhr

„Drei Brücken" Gerichtsstraße 11 St. Paris Heute Montag Lange Nacht

Heute Montag Lange Nacht Göltzschtalbrücke, Rosenstraße 42

„Erlanger" Heute Montag der große Nachtbetrieb
Polizeistunde 3 Uhr
Glas bayr. Erlanger hell 36 Pf.

Schumanns Weinstuben Heute Montag Lange Nacht Scheffelstraße 16 — Ecke Obergraben

ORIENT-Kabarett Ziegelstraße Ecke Gerichtsstraße
Heute und folgende Tage Lange Nacht
Kabarett bis 3 Uhr Eintritt frei!

Heute Montag Lange Nacht Rest. Albertstadt Kamenzer Straße 5

„Nachtigall", Tieckstraße 3 Heute Montag Lange Nacht 1 Glas Bier 27 Pf.

Heute Montag Lange Nacht Bamberger Hofbräu, Kurfürstenstraße 21

Karpfen-Verkauf!
Eine auswärtige Teichwirtschaft gibt ca. 40 (vierzig) Ztr. prima Spiegelkarpfen, 2—3 Pfd. schwer, zentnerweise frei Dresden unter Dresdner Notiz ab. Interessent. wollen ihre Adressen niederlegen unter „U F ...." bei der Expedition d. Bl.

Thüringer Hof befindet sich Schössergasse 8
Die Gaststätte der vorzüglich und doch besonders preiswerten Biere und Weine! ½ Liter Exportbier nur 30 Pf. ... Wein 50 ... Schopp. ...
Gemütlichkeit glänzt, Getränkewesen!

Viktoriakeller Heute 3 Uhr Polizeistunde

Restaurant Atlantik Große Brüdergasse 15
Heute Montag: Polizeistunde 3 Uhr
Als Spezialität ff. Bockbier und gute Unterhaltung

Weinrestaurant **Deutsches Gasthaus**
Marschallstr. 7, Nähe Pirnaischer Platz
Heute Montag den 12. Dezember
Polizeistunde bis 3 Uhr

Heute wie jeden Montag Lange Nacht **Moselschänke** Schießgasse

Rheingold Breite Str. 12
Heute sowie jeden Montag Polizeistunde 3 Uhr
Bar-Weinrestaurant, solide Preise

Elb-Ufer, Rietschelstraße
Heute Montag Lange Nacht

Fischhaus Heute und folgende Tage Nachtkabarett bis 3 Uhr